

# XXX. JAHRESBERICHT

DER K. K.

# STAATS-OBERREALSCHULE

IN

# TESCHEN.

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1902/1903

VERÖFFENTLICHT DURCH DIE DIREKTION.

## INHALT:

DIE ZAHL 3 IN SAGE, DICHTUNG UND KUNST. VOM K. K. SUPPLIERENDEN REALSCHULLEHRER  
DR. RAIMUND MULLER.

SCHULNACHRICHTEN. VOM DIREKTOR.

XXX. JAHRESBERICHT DES UNTERSTÜTZUNGSVEREINES „SCHÜLERLADE“. VON PROFESSOR  
DR. KARL KLATOVSKÝ.

---

TESCHEN.

K. UND K. HOFBUCHDRUCKEREI KARL PROCHASKA.

1903.



Mr. E. H. S.

Apr 24

## Die Zahl 3 in Sage, Dichtung und Kunst.

Wer auf dem Gebiete der Sage, Dichtung und Kunst zu Hause ist, dem wird eine Erscheinung auffallen: das Vorwalten gewisser Zahlen. Es sind die Zahlen 10, 7 und 3.

Man kann bei dieser Gelegenheit auf das Vorkommen der 3 Naturreiche in der Sagenwelt hinweisen. Steine spielen in Sagen nur selten eine Rolle; denn sie sind zur Personifizierung am wenigsten geeignet. Häufiger stoßen wir auf Pflanzen. Sie haben ein sichtbares Leben. Daher kann man ihnen leicht eine Seele zuschreiben. Daß man Pflanzen tatsächlich eine Seele zugeschrieben hat, beweist am besten die germanische Mythologie. Golther<sup>1)</sup> schreibt, daß die Seele im Baume als ihrem Leibe, den sie nicht verlassen könne, lebe. Der Baum ist wie ein menschlicher Körper gedacht. Er blutet, wenn er verwundet wird. Der Baum ist die Hülle der Seele u. s. w. Am häufigsten kommen in den Sagen jedoch Tiere vor.

Ein ähnliches Rangverhältnis gilt für die Zahlen 10, 7 und 3. 7 tritt uns häufiger entgegen als 10, am häufigsten aber 3.

Den denkenden Menschen muß dies Vorwalten der erwähnten Zahlen, besonders aber das der Zahl 3, veranlassen zu fragen, warum sie denn so überaus oft verwendet seien.

Auch moderne Sagen, Dichtungen und Kunstwerke führen uns sehr gern die Dreizahl vor Augen. Ich verweise nur auf folgende Werke: für das Sagengebiet auf den Roman „Jörn Uhl“ von Gustav Frenssen. Wie schön ist da (S. 23) geschildert, wie Jörn, Elsbe und der Hund Spitz von einem Abhang hinabkollern. Auf Seite 42 steht ein Bericht aus dem Taufbuche des Pastors Lobedan z. Darin heißt es: „Unterhalb Ringelshörn liegen 3 Häuser ganz abgesondert, nämlich die Schule, der Stammhof der Uhlen und die Kate von Simon Krey.“ Seite 18 heißt es: „Der Arzt schrieb 3 Worte auf.“ Aus dem Gebiete der Dichtung seien bloß genannt das Gedicht „Wir drei“ von Paul Busse und die Dramen „Versunkene Glocke“, „Hanneles Himmelfahrt“, beide von Gerhart Hauptmann, und „Die drei Reiherfedern“, Drama von Sudermann.

Ich weise ferner auf folgende Bilder: „Jägers Freunde“ von Karl Reichert (Wien), „Sonnenschein“ von H. A. Schram und auf das Bild „Ahasver“ von L. Stürz. Ahasver sitzt müde in der Wüste. Über ihm in der Luft geleitet der Schnitter Tod ein verstorbenes Mädchen ins Himmelreich. Aufgeschreckt fliegen vor dem Tode 3 Raben davon.

Ich nenne endlich folgende Bildhauerwerke: 1. Gut und Böse, Relief von Karl Jernan, 2. Eva mit Kain und Abel von Adolf Brütt (genommen aus dem II. Vortrage von Delitzsch über Babel und Bibel), 3. Austria,

<sup>1)</sup> Golther Wolfgang, Handbuch der german. Mythologie, Leipzig 1895, S. 153, Kapitel „Wald- und Feldgeister“.

Kunst und Wissenschaft beschützend, von Hans Brandstetter (Graz), 4. Der Graf von Habsburg von Wilh. Seib (Wien) und 5. Die Liebe zum Volke von Karl Sterzer (Wien). Am herrlichsten von allen genannten ist entschieden das Werk Jermans. Es zeigt uns einen Mann, ein Mädchen und den Heiland. Das Mädchen widersteht der Verlockung zur Sünde und klammert sich an den Heiland. Vom Hauche Tolstojs ist dies Werk erfüllt. Denn Jerman wurde zur Schaffung des Reliefs durch die Auferstehung angeregt. Man pflegt überhaupt gern in Monumenten — sowohl auf Plätzen als auch auf Friedhöfen — Gruppen von 3 Personen herzustellen. Ich weise nur auf das Pestalozzidenkmal zu Yverdon am Südende des Neuenburger Sees. Zur Rechten des großen Erziehers sieht man einen Knaben, zur Linken ein Mädchen, welche sich an Pestalozzi wie an ihren Vater schmiegen.

Ich will im folgenden klarzulegen versuchen, warum in Sage, Dichtung und Kunst die Zahl 3 so überaus oft vorkommt, und bemerke, daß ich zur Sage alle jene geistigen Erzeugnisse rechne, die als Kinder der Phantasie uns in Prosa überliefert sind, wiewohl ich mich diesbezüglich in Gegensatz stelle zu Steinthal,<sup>2)</sup> Maaß<sup>3)</sup> und Wackernell.<sup>4)</sup> Zur Dichtung zähle ich dagegen alle jene geistigen Erzeugnisse, die in gebundener Form gehalten sind. Ich betone ferner, daß ich zur Dreizahl auch solche Zahlen rechne, die aus einer Multiplikation mit 3 entstanden oder durch 3 teilbar sind, also 6, 9, 12, 15 u. a.

Es geht selbstverständlich nicht an, für die Verwertung der Dreizahl einen Kranz von Beispielen anzufügen. Nur einige Sagen, Dichtungen und Kunstwerke kann ich heranziehen und bemerke, daß die Besprechung der Rolle der Dreizahl eine wahre Lebensaufgabe sein könnte.

Endlich sei noch hervorgehoben, daß für das Studium der Rolle der Dreizahl die Mythologien das dankbarste Material liefern.

Die aufmerksame und denkende Naturbetrachtung hat die Zahl 3 zur Lieblingszahl der Menschen gemacht. Um das beweisen zu können, müssen wir auf die Urmenschheit zurückgreifen, die — wahrscheinlich als schwarze Rasse — in der heißen Zone gelebt und sich aus dieser allmählich über den Erdball verbreitet hat. Wir müssen in die Wiege des Menschengeschlechtes, nach Asien,<sup>5)</sup> gehen und müssen uns vor Augen halten, daß die Menschen als Entwicklungsprodukte nur langsam Menschen werden und in den Besitz einer Kultur und Zivilisation gelangen konnten.

Zuerst lebte der Mensch nur einer reinen Naturbetrachtung. Auf dieser Stufe müssen wir den Menschen betrachten; denn schon auf dieser Stufe mußte ihm die Zahl 3 unzähligemal auffallen. Das Denken war auf dieser Stufe ausgeschlossen. Damals konnte er also noch keine Weltanschauung haben; denn die konnte ihm erst das Denken vermitteln.<sup>6)</sup>

Auch das Denken ist ein Entwicklungsprodukt. Die erste Weltanschauung konnte daher nur eine primitive, naive sein. Wollen wir geschichtsphilosophisch<sup>7)</sup> reden, so haben wir zu sagen: Zuerst widmete sich der

<sup>2)</sup> Dr. Steinthal H., Mythos und Religion, Berlin 1870. <sup>3)</sup> Dr. Maaß Karl, Das deutsche Märchen. Literar. Studie, Hamburg 1886. <sup>4)</sup> Wackernell J. E., Das deutsche Volkslied, Hamburg 1890. <sup>5)</sup> Dr. Nover J., Bedeutung und Nachwirkung german. Mythologie, Berlin 1880. Ferner Dr. Wollheim da Fonseca A. E., Mythol. des alten Indien, Berlin 1856. S. 2. <sup>6)</sup> Müllner Laurenz, Vorles. über Geschichte der antiken Philosophie, Wien. <sup>7)</sup> Nach Überweg, Grundriß der Geschichte der Philos. des Altertums, Berlin 1867.

Mensch bloß der Betrachtung der Dinge, die er um sich sah. Sein Forschen (Denken) richtete sich auf das Ganze der Natur und Welt. Das war die Blütezeit der Kosmologie.

Hierauf kam er zur Begriffsbestimmung — das Denken richtete er auf sich selbst. Das ist die Zeit der Begünstigung der Naturphilosophie.

Zuletzt schritt er zu einer mystischen Versenkung. Sein Denken richtete er auf Gott und suchte das Verhältnis des Menschen zur Gottheit zu ergründen. Ich betone nochmals zur Gottheit. Denn bei allen Völkern muß zuerst ein, wenn auch primitiver Monotheismus, kein Polytheismus, geherrscht haben. Diesbezüglich verweise ich auf Fonseca,<sup>8)</sup> Moritz-Frederichs<sup>9)</sup> und Brugsch.<sup>10)</sup> Aus diesem Monotheismus, den man auch gut Pantheismus nennen könnte, weil man nämlich das ganze Weltall als Gottheit ansah, entstand erst der Polytheismus, und zwar zunächst der Dualismus. Man fand nämlich, daß die Kräfte der Natur dem Menschen teils nützen, teils schaden, und schuf daher eine wohlwollende und eine dem Menschen feindliche Gottheit. Hierauf wurde der Tritheismus maßgebend, d. h. der Glaube an eine Götterdreiheit. Die Gründe werden später ersichtlich werden. Wer sich für die Entwicklung der Religionen interessiert, der sei auf Fönsecas<sup>11)</sup> treffliche Einteilung der Religionen hingewiesen. Der lese ferner das Werk des Jenenser Professors Rudolf Eucken: „Der Wahrheitsgehalt der Religion.“<sup>12)</sup> Auch das Schriftchen „Die Religionen, ihre Entstehung und Entwicklung“ von H. Berga<sup>13)</sup> leistet manchen Dienst.

Betont muß aber werden, daß diese Entwicklung des Denkens keineswegs für die Menge, nicht für die Gesamtheit eines Volkes angenommen werden kann, sondern immer nur für einzelne hervorragende Geister,<sup>14)</sup> die mit ihrem Denken richtunggebende Führer der Gesamtheit wurden. Das waren dichtende Phantasten, die Urheber der Mythologien.

Ferner ist zu betonen: Die Dichtungen dieser auserwählten Geister wanderten von einem Volke zum anderen und wurden auf diesen Wanderungen mannigfach verändert. Das beweisen uns die Mythologien schlagend. So wurde die Anschauung eines jüngeren Volkes stets durch die Dichtungen eines älteren Volkes beträchtlich beeinflusst. Das Gute und Brauchbare wurde einfach übernommen und in einen anderen Rahmen gebracht. So wurde die indische Mythologie richtunggebend für fast alle Völker des Altertums, besonders für die Griechen und Römer. Indien hat den größten Teil der zivilisierten Welt nicht nur mit seiner Sprache genährt, auch mit seiner Philosophie. Es wurde auch Stammsitz der Kunst. Diesbezüglich stütze ich nicht neben Fonseca auf Hoffmann, welcher sagt:<sup>15)</sup> „Aus Indien und Persien, Syrien und Armenien stammen unsere wichtigsten Feld- und Baumfrüchte, von ebendaher auch unsere Märcen und Sagen, unsere religiösen Systeme, alle primitiven Erfindungen und die grundlegenden technischen Künste.“ Brugsch<sup>16)</sup> dagegen teilt diese Rolle der ägyptischen Mythologie zu. Die Mythologie der antiken Völker wurde wieder maßgebend für das Christentum und dieses wieder für die germanische Denkweise. Ich weise diesbezüglich auf Maaß<sup>17)</sup> und Golther<sup>18)</sup> hin. Maaß sagt: „Langsam mischen sich mit dem Frührote des emporsteigenden Christentums christliche

<sup>8)</sup> Einleitung, S. II. <sup>9)</sup> Götterlehre der Alten von Moritz Karl Philipp, 10. Aufl. von Dr. Frederichs, Berlin 1861, S. 7 und 8. <sup>10)</sup> Brugsch Heinrich, Relig. und Mythol. der alten Ägypter, Leipzig 1888, S. 99. <sup>11)</sup> Einleitung. <sup>12)</sup> Leipzig 1901, Verlag Veit & Komp. <sup>13)</sup> II. Aufl., Leipzig. Verlag Schnurpfel. <sup>14)</sup> Moritz, S. IV und Golther, S. 510. <sup>15)</sup> Dr. Hoffmann F., Aus der Kulturgeschichte Europas (Pflanzen und Haustiere), Vortrag, Berlin 1880, S. 44. <sup>16)</sup> S. 100 a. a. O. <sup>17)</sup> A. o. O. S. 17. <sup>18)</sup> A. a. O. S. 537.

und heidnische Vorstellungen. Diese weichen vor jenen allmählich zurück.“ Und Golther sagt: „Die Übereinstimmung mit den christlichen Vorstellungen von den Vorzeichen des jüngsten Tages, vom Weltbrande, von der Welt-erneuerung und vom Weltgerichte fällt ohneweiters in die Augen und kann unmöglich auf bloßem Zufalle beruhen.“

Hochbedeutsame Beweise für die Beeinflussung eines Volkes durch ein Bedeutenderes haben die Ausgrabungen auf den babylonischen und assyrischen Trümmerstätten geliefert. Diese Beweise hat Friedrich Delitzsch in 3 Vorträgen über „Babel und Bibel“ besprochen.<sup>19)</sup> Im II. Vortrage heißt es auf Seite 17: „Wenn sogar noch der heutige Orient . . . eine Fülle von Aufschlüssen für die Bibel darbietet, um wieviel mehr das Studium des alten, zum Teil mit dem Alten Testamente gleichzeitigen Schrifttums der Babylonier und Assyrer! Allüberall mehr oder weniger bedeutsame Übereinstimmungen bei der nach Sprache und Stil, Denk- und Vorstellungsweise nächst verwandten Literaturen. Ich denke an die in beiden sich bezeugende Heiligkeit wie der Siebenzahl so auch der Dreizahl. Land, Land, Land, höre die Rede Jahves! ruft Jeremias 22, 29. Heil, Heil, Heil dem König, meinem Herrn! beginnt mehr als ein assyrischer Schreiber seinen Brief. Und wie die Seraphim vor Gottes Thron einer dem anderen zurufen Heilig, Heilig, Heilig ist Jahve Zebaoth! (Jesaias 6, 3), so lesen wir am Anfang assyrischer Tempelliturgien ein dreimaliges asur, d. i. heilbringend oder heilig.“ So Delitzsch.

Es ist jedoch zu sagen: in die Sagen und Mythen konnten gleiche Züge auch ohne eine Wanderung der Sagen und Mythen gelangen. Gleiche Sagen konnten auch unabhängig voneinander entstehen. Denn die Naturerscheinungen bleiben immer dieselben. Die aber beeinflussen die Entstehung der Sagen. Da also eine Naturerscheinung gleichzeitig bei mehreren Völkern auffallen konnte, konnten gleiche Sagen auch bei voneinander vollkommen getrennten Völkern entstehen.

Das gilt entschieden für die Flutsagen. Man lese darüber die treffliche, lehrreiche Schrift Ludwig Diestels:<sup>20)</sup> „Die Sintflut und die Flutsagen des Altertums.“ Genannt sei bei der Gelegenheit auch Zöcklers<sup>21)</sup> Werk: „Die Flutsagen des Altertums.“

Endlich muß hervorgehoben werden, daß die Weltanschauung aller Völker in den ersten Zeiten — und zwar lange Zeit hindurch — eine religiöse war. Das ganze Denken war auf die Gottheit gerichtet. Und je reifer das Denken wurde, desto religiöser wurde es. Wir kommen darauf noch zurück.

Die Urnenschheit — hörten wir — hat nur einer reinen Betrachtung der Natur gelebt.

Schon diesen Menschen mußte die Zahl 3 eine Lieblingszahl werden, weil sie sich denselben fort und fort vor Augen gedrängt hat. Die ganze Welt bestand diesen Menschen aus 3 Teilen: aus dem festen Boden (Erde), aus Luft und Wasser. Diese Anschauung galt auch bei den Indern und Ägyptern. In indischen Schriften lesen wir öfter von einer Dreiwelt, so z. B. im Padmapurānam (Uttarakhandam 9. Kap., 10. Kap.) oder im Krijā-jogasāras Kap. 6, Vers 101—114 oder im Višnupurānam II, Kap. 5. Da

<sup>19)</sup> Bis jetzt nur erschienen Vortrag I und II. Vortrag I, Leipzig 1903, Hinrichssche Buchhandlung. Vortrag II, Stuttgart 1903, Deutsche Verlagsanstalt. <sup>20)</sup> Vortrag, Berlin 1871. <sup>21)</sup> In den Jahrbüchern für deutsche Theologie XV.

heißt es: „Aus Geschas Munde strömt am Ende des Kalpas das giftige Feuer, welches die 3 Welten zerstört.“

Ich weise ferner auf die zwei Namen Dhürdschatis und Indra. Dhürdschatis = der die Last der 3 Welten Tragende, Beiname des Schiwa. Indra = Herr der 3 Welten. Auch in der Vorstellung der Ägypter hatte die Welt drei Teile. Sie bestand aus dem Himmel (pet), Erde (ta) und der Tiefe (dat), wofür wir, meine ich, ganz gut wegen der großen Rolle, die das Wasser in der ägyptischen Mythologie spielt, die Tiefe des Wassers setzen können. Und sie nahmen an, daß sich zuerst das Wasser gebildet, dann erst die Erde und der Himmel (= der Luftraum), und zwar Erde<sup>22)</sup> und Himmel<sup>22)</sup> aus dem Weltei.

Noch beweiskräftiger ist folgende Stelle aus Macrobius.<sup>23)</sup> Der ägyptische Serapis wird auf dem Orakelwege vom kyprischen Könige Nikokreon gefragt, was er unter den Göttern zu bedeuten habe. Er antwortet: „Des Himmels Raum ist mein Haupt, mein Bauch das Meer und die Erde sind meine Füße.“ Diese Stelle gibt mir gewiß vollkommen Recht, oben für dat das große, tiefe Wasser zu setzen.

Noch viel später galt die Welt aus 3 Teilen zusammengesetzt, was Hesiod, Homer, Epicur, die Bibel und die germanische Mythologie beweisen. Die Griechen hielten bekanntlich lange Zeit hindurch die Erde für eine Scheibe, die vom Okeanos umflossen sei. Über dieser Scheibe dachten sie sich den Himmel als kristallene Hohlkugel so liegend, wie etwa ein Uhrglas über dem Zifferblatte einer Uhr liegt.

Die Bibel wieder sagt ausdrücklich:<sup>24)</sup> „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen sollen über die Fische im Meere, über die Vögel unter dem Himmel und über die ganze Erde.“ Moses sagt doch da deutlich, daß die Welt aus 3 Teilen bestehe: aus Wasser Luft und Erde. Es ist jene Stelle, die die Königin Chrothilde ihrem Gatten Chlodowech, als sie ihm den Christengott gerühmt hat, vorgehalten.

In der nordischen Weltvorstellung<sup>25)</sup> sind ebenfalls Himmel, Erde und Wasser genannt. Midgard ist vom Meere umgeben. Meer und Erde sind eine kreisrunde Scheibe, über der sich der Himmel wölbt. Und der ganze Weltbau schwebt im ginnunga gap, d. h. im leeren Raume.

Die Erde heißt Midgard. Über ihr liegt Asgard = Götterwelt, unter Midgard aber Nifheim = Hölle.

Die Erde selbst zerlegte man auch in 3 Teile.

Nach nordländischer Ansicht<sup>26)</sup> lagen am Meeresstrande Aussengart (utigardr) oder die Riesenwelt, von ihm durch eine Landwehr burgartig geschieden Mittelgart (midgardr) oder das Land der Menschen und als kleinster der 3 konzentrischen Ringe Asgard, die Götterburg. Darüber wölbte sich das Himmelszelt.

<sup>22)</sup> Die Erde ist oft genannt Halle des Queb, der Himmel Halle des Rā, die Unterwelt aber Halle des Osiris. <sup>23)</sup> Saturn. I. c. 20. <sup>24)</sup> Buch Genesis, Kap. 1. Mit Bezug auf diese Stelle sei nachfolgende Bemerkung Golthers angefügt (Golther, S. 527) 3 Asen, Odin, Wili und We, schufen die ersten zwei Menschen aus zwei Holzstämmen. Die Beseelung durch die Götterdreieheit ist eine christliche Nachahmung. Im Mittelalter galt, gestützt auf die Pluralwendung der Vulgata faciamus hominem die Anschauung, daß bei der Menschenschöpfung die Dreieinigkeit tätig gewesen sei, also Vater, Sohn und der Geist. Das ist, wie gesagt, eine mittelalterliche Anschauung gewesen. <sup>25)</sup> Golther, S. 520. <sup>26)</sup> Nach Weinhold, Altnordisches Leben, S. 358. Dazu ist aber zu bemerken: So mag sich das Weltbild in den Augen Snorris und aller Euhemeristen ausnehmen, welche Asgard als hohen, in den Himmel ragenden Berg auf die Erde verlegen. Der alte Heidenglaube ließ die Asen im Himmel wohnen. Damit fallen die 3 konzentrischen Kreise.

Jeder der 3 Teile der Welt führte dem Menschen wieder überaus oft die Zahl 3 vor Augen. Am einflußreichsten wurde diesbezüglich die Erde. Wasser und Luft spielten dafür später — in der Philosophie — eine große Rolle.

Bleiben wir zunächst auf dem festen Boden und fragen wir, inwiefern dieser für die Dreizahl wichtig geworden.

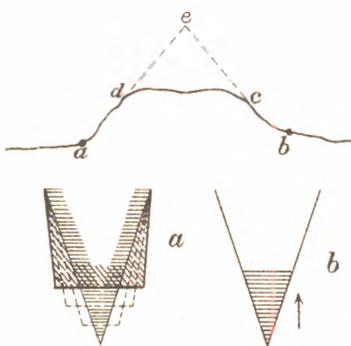
Die Zahl 3 führten dem Menschen überaus sprechend Berge, Täler und Flüsse vor Augen. Es ergab ja der Querschnitt meistens ein Dreieck. Ein Berg gab ein aufwärtsstrebendes  $\triangle$ , ein Tal ein abwärtsstrebendes  $\nabla$ .

Bei der Gelegenheit füge ich eine Bemerkung an. Nach Penck <sup>27)</sup> gibt es auf der Erde zwei Gipfformen, First und Tafel.

Auch der Tafelberg weist auf ein Dreieck; man kann sich ihn ja entstanden denken aus einem Firstberge durch Abtragung der Spitze (*d c e* in der Figur).

Ferner gibt es auf der Erde zwei Talformen:  $\sphericalangle$  und  $\nabla$ .

Das u-förmige Tal kann man sich wieder entstanden denken aus dem v-förmigen Tale durch Auswaschung der Gehänge *a* oder Akkumulation des Flusses *b*. Man besche die Figuren!

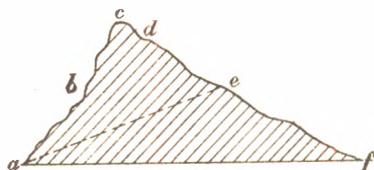


Auch die Beobachtung von Bergabhängen oder Sand-, Staub- oder Getreidehaufen (besonders die Dünen der Wüsten!) mußte die Dreizahl zu einer auffallenden machen. Der Mensch konnte nämlich 3 Arten von Abhängen beobachten: normale, sichere und übersteile. <sup>28)</sup> Man besche die Figur!

Ist der Böschungswinkel des Gehänges kleiner als der Neigungswinkel der Klufflächen, so ist das Gehänge sicher, ist er gleich, so normal, ist er größer, so übersteil oder untergraben. Man besche die Figur!

- abd* = normal.
- ae* = sicher.
- bc* = übersteil.

Ein Flußlauf wurde wichtig durch die zwei Wände und die Sohle des Bettes. Jede Erhebung und jede Vertiefung prägte ihm die Zahl 3 ein durch Breite, Länge und Höhe, respektive Tiefe. Die Menschen konnten hie und da auch 3 Erhebungen (oder 3 Vertiefungen) nebeneinander sehen. Ich verweise nur auf die 3 Felszacken über der Brennerstraße, die uns den Riesen Serles, sein Weib und seinen Freund vorstellen. <sup>29)</sup> Alle 3, berichtet die Sage, wurden wegen ihres Wütens versteinert.



Weil man öfter 3 Erhebungen nebeneinander sehen konnte, hat man auch gern 3 Berge in Kunstwerken vor Augen geführt. 3 Berge zeigt z. B. ein japanisches Bild, eine Regenslandschaft von Tanyu (nach Anderson).

<sup>27)</sup> Penck Albrecht, Morphologie der Erdoberfläche, Stuttgart 1894. <sup>28)</sup> Brückner Eduard, Die feste Erdkrinde und ihre Formen, Wien, Leipzig, Prag 1897, S. 321. <sup>29)</sup> Golther S. 186.

Infolge von Naturbetrachtung wurde auch die Zahl 7 zu einer geschätzten; denn man konnte oft auch 7 Hügel oder 7 Vertiefungen beobachten. Ich verweise nur auf den Watzmann und seine Sage.<sup>30)</sup> Daher spielte 7 auch in den Weltanschauungen eine beträchtliche Rolle. Doch hier kann von der Siebenzahl nicht die Rede sein.

Auffallend wurde ferner die Zahl 3 dem Menschen durch Stein- und Felsformationen vor Augen geführt und durch Pflanzen und Tiere. Wie sehr die Menschen durch die Natur beeinflusst wurden, das gibt uns trefflich die Religionsphilosophie und Kunstgeschichte an. Hier will ich nur kurz der ägyptischen Kunst gedenken, weil nämlich Ägypten<sup>31)</sup> mit Bezug auf die Baukunst das wichtigste Land der Erde ist. Brugsch<sup>32)</sup> meint sogar, die Ägypter gingen allen Völkern als die ältesten Träger aller menschlichen Kultur auch auf dem religiösen Gebiete voran — eine Meinung, die nicht ganz einwandfrei sein kann.

Die Kunst der Ägypter hat einen ernsten Charakter. In ihr spiegelt sich eben die öde Landschaft wieder. Die Größe der Bauten ist zurückzuführen auf die Größe und Höhe der Berge, die das Niltal begleiten.

Die schrag aufsteigenden Mauern der ägyptischen Bauten wurden den schrägen Wänden der Berge nachgeahmt. Und die Farbenpracht der Bauwerke wurde beeinflusst von der farbenprächtigen Natur, besonders von Flora und Fauna.

Alle orientalischen Völker hielten sich streng an die Natur; denn es fehlte ihnen, wie Lübke<sup>33)</sup> mit Recht sagt, der Geist freier Entfaltung des Individuums. Diese sklavische Nachahmung der Natur ist darauf zurückzuführen, daß sie meist despotisch regiert waren. Weil sich die Ägypter streng an die Natur hielten, erklärt sich die große Naturwahrheit der ägyptischen Statuen (z. B. des Dorfschulzen und des Schreibers).

Ich muß hier einer Sage gedenken, weil sie uns nämlich beweist, daß die Natur auch für den Bau der Pyramiden maßgebend geworden. Es ist die Sage vom Stein des Tabnit. Sie berichtet uns, wie die Cheopspyramide entstanden sei.

Cheops<sup>34)</sup> wollte ein Grabmal von Riesengröße und so gebaut, daß niemand seine Leiche finden und stehlen könnte. Daher gab er den berühmtesten zwölf Baumeistern des Landes den Befehl, in 3 Tagen Pläne vorzulegen, und verkündete gleichzeitig, daß die elf Baumeister, deren Pläne unbrauchbar sein würden, getötet werden würden. Der Glückliche, dessen Plan die Gunst des Despoten fand, war Xeno. Xeno benützte als Modell für die Cheopspyramide einen Kristall, den ihm einst ein phönikischer Freund, namens Tabnit, von einer Insel des südlichen Meeres geschenkt hatte. Im Kristalle in der Mitte ruhte ein winziges Moospflänzchen. Der beifolgende Querschnitt erläutert die Angaben. 

In der großartigen Cheopspyramide vertrat die Stelle des Mooses die sogenannte Sarkophagkammer. Auch diese Pyramide (wie fast jede andere) gibt im Querschnitte ein Dreieck. Man besehe sich nur den Durchschnitt durch die Chufupyramide, wie ihn Ferdinand Justi<sup>35)</sup> zeigt! (Erwähnt sei

<sup>30)</sup> Vernaleken, Alpensagen. Ferner Panzer, Beitrag zur deutschen Mythol. I, 245 ff. <sup>31)</sup> Dr Nippold Fritz, Ägyptens Stellung in der Religions- und Kulturgeschichte, 2. Aufl., Berlin 1873. <sup>32)</sup> A. a. O. S. 100. <sup>33)</sup> Lübke Wilh., Die Kunst des Altertums, bearbeitet von Dr. Semrau Max, Stuttgart 1899, <sup>34)</sup> Über Cheops schreibt trefflich Herodot. II, 124, ferner Diodor v. Sicil, I, 63. <sup>35)</sup> Geschichte der oriental. Völker im Altertume, in Flathes allgemeiner Weltgeschichte, I. B., I. Teil, S. 77.

bei der Gelegenheit, daß mein Lehrer, der Wiener Professor und Ägyptolog Dr. J. Krall, die Durchschnitte durch die Pyramiden etwas anders zeichnet.)

Cheops war von dem Plane so entzückt, daß er den elf Meistern das Leben geschenkt hat.<sup>36)</sup>

Auch Pflanzen und Tiere haben die ägyptische (aber auch die Kunst aller Völker!) stark beeinflußt. Am einflußreichsten waren Lotus, Dattelpalme und Papyrus, also die Pflanzen, die für das Land charakteristisch waren. Diese Pflanzen — am häufigsten jedoch Lotus caerulea und Lotus nymphaea — wurden bei der Säulendarstellung nachgeahmt. Davon wird noch die Rede sein. Wie die Tiere in der Kunst vorwalten, beweisen die Hieroglyphen und viele Bilder. Ich mache hier bloß auf das Bild „Totengericht vor Osiris im unterirdischen Gerichtssaal“<sup>37)</sup> aufmerksam.

Es muß betont werden, daß auf die menschliche Kunst zuerst Tiere von Einfluß gewesen sind, viel später Pflanzen. Zuerst wurden nur Tiere, und zwar zuerst wieder nur pflanzenfressende nachgeahmt. Es stach eben die Tierwelt dem Jäger und Fischer mehr in die Augen als die Pflanzenwelt und war ihm auch nützlicher. Daher sind in der Urkunst Pflanzendarstellungen und Pflanzenornamente gar nicht anzutreffen. Die Tiere wurden zunächst durch ihren Körper auffallend, besonders durch Figuren, Linien und Zeichnungen auf demselben. So ahmte man mit Vorliebe die Zeichnungen auf der Haut der *Morelia argus fasciolata*, einer australischen Schlange, die Figuren auf den Flügeln des Mauerfuchses und Schwalbenschwanzes und mit besonderer Vorliebe die Zickzacklinie vom Rücken der Kreuzotter nach. Tiere wurden aber einflußübend auch durch ihre Geschicklichkeit oder ihre Kunstfertigkeit, besonders durch ihre Baukunst. Von der Baukunst der Tiere<sup>38)</sup> wird später noch gesprochen werden.

Jede Pflanze, jeder Strauch, jeder Baum führte den Menschen die Zahl 3 aufdringlich vor Augen mit der Wurzel (Knollen, Zwiebel), mit dem Schaft (Halb, Stamm) und mit der Blüte (Ähre, Dolde, Rispel, Krone). Besehen wir uns einmal eine ägyptische Säule!<sup>39)</sup> Deutlich zeigt sie 3 Teile (entweder der Lotuspflanze oder einer Papyrusstaude oder einer Dattelpalme). Lübk-Semrau<sup>40)</sup> sagt: „Sowohl Schaft als Kapital sind den Formen dieser Pflanzen nachgebildet, und vielleicht darf man selbst die Basis, welche stets die Gestalt einer flachen Rundscheibe mit abgeschrägtem Rande hat, für die Andeutung eines niedrigen Erdhügels halten, aus dem die Pflanze herauswächst.“

Besondere Aufmerksamkeit mußten die Tannen und Fichten auf sich ziehen; denn die zeigen im Querschnitte durch die Krone ein fast regelmäßiges gleichschenkeliges Dreieck.  $\triangle$

Schäfte und Stämme zeigten im Querschnitte oft auch 3 Teile: Rinde, Holz, Mark . . .

Ferner ist auf einige Gräser hinzuweisen, die dreieckige Halme haben. Diese Halme hat man sehr gern benützt, um z. B. auf Gefäßen dreieckige Eindrücke herzustellen. Solche dreieckige Eindrücke zeigt z. B. eine große Urne aus Bodmann am Bodensee, aufbewahrt im Rosgartenmuseum zu Konstanz. Jedenfalls wurden diese Eindrücke mit einem dreiseitigen Riedgrase eingestochen. Solche Dreiecke zeigt auch ein in der Provinz Sachsen ausgegrabenes Gefäß, aufbewahrt in der Gymnasialsammlung zu Sangerhausen.<sup>41)</sup>

<sup>36)</sup> Die Sage vom Steine des Tabnit in Ägypten selbst gehört. <sup>37)</sup> Genommen aus Justi. Aus einem in Theben aufgefundnen Papyrus, enthaltend ein Exemplar des Totenbuchs. Im Besitze des Berliner Museums. <sup>38)</sup> Woermann Karl, Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker, I, S. 3. Ferner Brehms Tierleben. <sup>39)</sup> Man lese Borchardt L.: Die ägyptische Pflanzensäule, Berlin 1897. <sup>40)</sup> Kunstgeschichte. <sup>41)</sup> Woermann, S. 23.

Auch Früchte waren imstande, dem Menschen die Zahl 3 aufdringlich vor Augen zu rücken. Die meisten Früchte haben 3 Teile: Schale, Fleisch, Kern. Interessant sind diesbezüglich die Kokosnuß, die Dattel, die Feige, Traube und der Mais, besonders aber Feigen und Trauben. Denn die ergaben im Querschnitte deutlich Dreiecke, die Trauben abwärtsstrebende ▽, die Feigen aufwärtsstrebende. Dazu ist zu bemerken, daß die Feigenbäume bei den Indern, aber auch Römern, überhaupt im Orient und Okzident heilig waren und die Trauben besonders in Griechenland eine Rolle gespielt haben. Auch der Maiskolben ergibt im Durchschnitte ein Dreieck ▽. Daher wurden solche Kolben auch in der Kunst nachgeahmt. Ich verweise diesbezüglich auf ein Maisornament auf einer mexikanischen Vase, wie es uns Woermann vorführt.<sup>42)</sup>

Noch lebhafter als Pflanzen mußten Tiere den Menschen auf die Zahl 3 aufmerksam machen. Die Tiere gewann schon der Urmensch rasch lieb.<sup>43)</sup> Als er mythisch zu denken verstand, glaubte er jedes Tier, das in seiner Nähe lebte, am Himmel zu erkennen.<sup>44)</sup>

Ja, er war der Meinung, alle irdischen Tiere seien nur von oben herabgekommene Tiere.<sup>45)</sup> In Tieren hat man sogar Schutzgeister der Menschen gesehen, die dem Menschen entweder vorangehen oder ihm nachfolgen. Diesen Glauben hatten z. B. die Nordländer. Bei ihnen hieß der Schutzgeist Fylgja. „Die Fylgja“, sagt Golther S. 98, „zeigt sich ihrem Besitzer und anderen Menschen meistens vor wichtigen Ereignissen, namentlich vor dem Tode. Sie erscheint in der vollen eigenen Gestalt ihres Inhabers als Doppelgänger, zweites Gesicht oder in beliebiger Tiergestalt.“

Die nordamerikanischen Indianer haben diesen Glauben heute noch. Bei ihnen heißt der Schutzgeist Manito.<sup>46)</sup>

Für den Glauben der Nordländer will ich ein Beispiel bringen, und zwar deshalb, weil es uns eine Dreizahl vor Augen führt.

Höskuld auf Höskuldstad, Ruts Bruder, erzählt in der Nialssaga<sup>47)</sup> von einem Traume, den er gehabt. „Ich sah einen großen Bären aus meinem Hause gehen; zwei junge folgten ihm. Sie wandten sich nach Rudstad und gingen hinein.“ Und später ruft Höskuld aus: „Der Bär war der Schutzgeist Gunnars<sup>48)</sup> von Hlidarende.“

Die Tiere galten also fast als übernatürliche Geschöpfe. Daher hat man ihnen frühzeitig menschliche Sprache, menschliche Gedanken, Taten und Leidenschaften angedichtet. Man gab ihnen auch die Kraft, das menschliche Schicksal zu „wissen“<sup>49)</sup> und auch die Kraft zu warnen.<sup>49)</sup> Sie rüchen auch Verbrechen und Morde.<sup>49)</sup> Ein gutes Beispiel liefert die Hervarasaga.<sup>50)</sup> Da heißt es:

„Und lautlos steht die Schar zuhauf:  
Da flattern die Adler vom Baume auf.  
Auf der Jungfrau Schultern sitzen sie traut

<sup>42)</sup> Woermann I. S. 94 nach Peñafiel. <sup>43)</sup> Es steckt daher ein tiefer Sinn in den Erzählungen, wie im Paradiese alle Tiere das erste Menschenpaar umgaben, ferner in der Erzählung von den Tieren in der Arche, ferner vom Sänger Orpheus u. s. w. <sup>44)</sup> Steinthal a. a. O. S. 12. <sup>45)</sup> Steinthal, S. 13. <sup>46)</sup> Dr. Goetz Wilhelm, „Die Nialssaga — ein Epos und das germanische Heidentum in seinen Ausklängen im Norden.“ Vortrag, Berlin 1885, S. 13. <sup>47)</sup> Die Nialssaga. Nach der dänischen Wiedergabe von Lefolii H. Übersetzt von Claussen J., Leipzig 1878. <sup>48)</sup> Gunnar spielt in der Nialssaga eine Rolle. Ich werde später das Gunnarlied zitieren — der Dreizahl halber. <sup>49)</sup> Aus Goetz, S. 13 und 14. <sup>50)</sup> Hervara. Von Freytag L. Berlin 1883.

Und recken den Schnabel und schreien laut.  
Die Jungfrau spricht „Gen Nord! Gen Nord!  
(Denn) die Adler schreien um Mord, um Mord!“

Noch ein Beispiel sei gebracht aus der Grimmschen Sammlung.<sup>51)</sup> Es ist in hessischer Mundart. Eine Stiefmutter — hören wir — ermordet ihren Stiefsohn und setzt ihn dem Vater als Speise vor. Sie belügt auch den Gatten, indem sie erzählt, der Sohn sei auf sechs Wochen zum Großvater seiner Mutter gegangen. Die Knochen des Getöteten verwandeln sich in ein Vöglein, das eine goldene Kette, ein Paar rote Schuhe und einen großen Mühlstein bringt. Darauf verrät es durch seinen Gesang, daß die Mutter den Sohn geschlachtet habe. Die böse Frau flieht aus dem Hause. Da wird sie vom Mühlsteine, den der Vogel auf sie fallen läßt, zerschmettert. Ich bringe dies Märchen wegen der Dreizahlen: Sechs Wochen, Vater, Schwester und Mutter und Schuhe, Kette und Mühlstein, ferner wegen der tiefersehütternden Tragik. Die Steigerung der Angst der Missetäterin ist unübertrefflich realistisch geschildert.

Tiere fordern oft auch zu Heldentaten auf. Ich bringe wiederum ein Beispiel der Dreizahl halber. Saxo Grammatikus<sup>52)</sup> erzählt: Der Danenkönig Fridlev vernahm einmal, als er nachts aus dem Lager schritt, in der Luft ein Geräusch. Es sangen in der Luft nämlich 3 Schwäne und ließen einen Gürtel mit Runen herabfallen. Dadurch wurde Fridlev zu einer Heldentat angespornt.

Man kann daher mit Maaß<sup>53)</sup> die Tiermärchen als die ältesten Märchen bezeichnen.

Wie stark das Denken von Tieren beeinflusst worden ist, das beweisen uns endlich besondersstark die Mythologien. Da wird von Blitzdrachen, Winterdrachen gesprochen, von Wolkenkühen, Sonnenkühen, Sonnen- und Mondpferden, Sonnenkäfern u. s. w.

Besonders auffällig drängten dem Menschen die Insekten die Zahl 3 vors Auge.

An diesen Tieren sah er deutlich 3 Körperteile und an jeder Körperseite 3 Füße. Ferner wurde die Beobachtung des Werdens (der Geburt), des Seins (Lebens) und Vergehens (Todes) wichtig. Diese 3 Stadien fand er auch in der Pflanzenwelt, ja auch in der leblosen Natur. Diese 3 Stadien wurden die Wurzeln für die 3 Begriffe Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Werden, Sein und Vergehen geben, richtig miteinander in einer Zeichnung verbunden, ein gleichseitiges oder gleichschenkliges Dreieck.

Diese Zeichnung bringt gleichzeitig die Tatsache zum Ausdruck, daß jedes Sein einen Höhepunkt hat, von dem es langsam oder rasch dem Vergehen zustrebt. Die Zeichnung ist auch geeignet, die Darwinsche Evolutions- und Descendenztheorie klar zu machen.

Der Mensch fand ferner, daß ein Körper 3 Geschwindigkeiten haben könne: eine abnehmende, gleichförmige und zunehmende.

<sup>51)</sup> Nr. 47. <sup>52)</sup> Saxo, Buch 6, S. 266 . . . ubi Fridlevus noctu speculandi gratia cum inusitatum quendam icti aeris sonum cominus percepisset, fixo gradu suspiciens trium olorum superne clangentium hoc aure carmen excepit . . . denique post ipsas alitum voces lapsum ab alto eingulum literas carminis interpretes praeferebat. <sup>53)</sup> A. a. O. S. 29.

Um sie philosophisch — nicht physikalisch — verständlich zu machen. können wir ein, abgestumpftes Dreieck zeichnen.

Der Mensch fand ferner, daß es 3 Aggregatzustände der Körper gebe: einen flüssigen, festen und luftförmigen. Ein Eisstück konnte



AB wäre abnehmend,  
BC „ gleichförmig und  
CD .. zunehmend.

diesbezüglich lehrreich werden. Legte der Mensch, etwa zur Kühlung, ein Eisstück auf die Haut, so wurde sie naß. Das Eis wurde zu Wasser. Nach einer geraumen Zeit wurde die Haut wieder trocken, weil das Wasser verdunstete. Es spielten daher die 3 Aggregatzustände in den Weltanschauungen eine wichtige Rolle. In der nordischen Schöpfungssage heißt es z. B., daß das Wasser in Gestalt von zwölf Flüssen dem Urquell entströmte und sich zu Eis verdichtet habe. Damit ist einfach auf den Übergang des Flüssigen zum Festen angespielt. Endlich mögen auch die 3 Arten des Gleichgewichtes der Körper auffallend gewesen sein. Wir sagen heute das stabile, labile und indifferente Gleichgewicht. „Schon der Urmensch konnte herausfinden, daß alles Aufgehängte im sogenannten stabilen Gleichgewicht ist, daß es also wieder die alte Ruhelage einnimmt. Ganz gut konnte er ferner herausfinden, daß ein Körper, befestigt im Schwerpunkte, jede Lage einnehmen könne (er ist im indifferenten Gleichgewicht), wenn er aber unterhalb des Schwerpunktes befestigt ist und bewegt wird, nie mehr in die alte Lage zurückkehrt (er ist im labilen Gleichgewicht).

Gehen wir nun zur Betrachtung des Wassers!

Auch das Wasser veranlaßte oder konnte wenigstens den Menschen veranlassen, die Zahl 3 besonders zu schätzen.

Besonders deutlich führten die Deltas die Zahl vor Augen, weil jedes Delta für das Auge ein Dreieck ergab.

Am Meere konnte der Mensch wieder Wasser von dreierlei Geschmack kennen lernen: süßes, salziges und brakisches. Fluß- oder Teichwasser ist süß, daher trinkbar, Meerwasser aber salzigbitter, deshalb nicht trinkbar. Auch das Wasser aus der Mündung eines ins Meer fließenden Flusses ist nicht trinkbar, es ist bitter-süß oder brakisch. Diese Tatsachen konnte schon der Urmensch herausfinden. Er konnte ferner ganz gut beobachten, daß Flußwasser eine dreifache Arbeitskraft<sup>54)</sup> habe. Jeder Fluß transportiert Geschiebe, Schlamm etc. Ist die Geschiebemasse so groß, daß die Transportkraft zu ihrer Verfrachtung gerade genügt, so wird das Geschiebe einfach abwärts geführt. Nichts wird abgelagert und neues Material auch nicht in Bewegung gesetzt. Ist jedoch die Transportkraft größer als zur Verfrachtung des Geschiebes nötig ist, so vermag der Fluß aus seinem Bette neue Gesteinsmassen aufzunehmen. Wir sagen: er erodiert. Wenn aber die Last größer ist als die disponible Kraft, dann wird ein Teil des Geschiebes abgelagert. Wir sagen: der Fluß akkumuliert. Und zwar herrscht Erosion vorwiegend im Oberlaufe, Akkumulation vorwiegend im Unterlaufe. Im Mittellaufe ist Erosion und Akkumulation ungefähr gleich.

Auch das Wasser spielte lange Zeit im Denken der Menschen eine wichtige Rolle. Die denkenden Menschen haben lange Zeit hindurch das Wasser oder das Feuchte als den Urstoff angesehen, aus dem sich die Welt gebildet habe oder besser gesagt: gebildet worden sei. In allen Mythologien

<sup>54)</sup> Ich stütze mich auf G. K. Gilbert. Report on the Geology of the Henry Mountains Washington 1877, S. 99—150.

kommt es vor. So lesen wir im Schivapurānam: <sup>55)</sup> „Brahmā erhob sich unter dem Namen Nārājanas aus den Wassern.“ ferner: „Er schuf das ewige Behältnis der Wasser.“ Und im Manus heißt es: „Brahmā brachte durch seinen Gedanken die Wasser hervor.“ Zuerst war nach indischer Vorstellung — diese Ansicht hatten aber mehrere antiken Völker — das Wasser mit Luft und Nebel gemischt. Sichtbar wurde es erst durch die zweite oder Brahmāschöpfung. Aus diesem Wasser entstand die Welt, und zwar zunächst das Weltei. <sup>56)</sup>

Auch das Weltei kommt in vielen Mythologien vor, besonders in der ägyptischen und phönikischen. In der ägyptischen Mythologie modelt „Chnum, der Former, Töpfer, Baumeister“ auf seiner Töpferscheibe das Ei, das das Licht und somit auch den Keim der zukünftigen Welt in sich bürgt. Die Phönikier wieder setzen nach Sanchuniathon ein dunkles Chaos voraus. Aus diesem entstand — und zwar auch in Form eines Eies — der Urschlamm Môt.

Auch in der ägyptischen Weltanschauung war das Feuchte der Urstoff. Und es ist zu sagen, daß Gott und der feuchte Urstoff identische Begriffe waren. Nach der Schrift des Plutarch „Über Isis und Osiris“ erscheint Osiris als das feuchte Element, das im Okeanos, aber auch im Ausflusse des Osiris, also im Nil als befruchtender Same enthalten sei. Man hat ihn daher auch als Vater aller Dinge angesehen. Aus dem Wasser erst entstand Feuer, Luft und Erde. Wichtig ist ferner der Hinweis auf Ra, den ägyptischen Helios. Er steigt als Kind aus einer Wasserlilie. <sup>57)</sup> Damit soll angedeutet sein, daß sich die Sonne täglich aus dem Feuchten neu erzeuge. Das Licht ist also ein Kind des Wassers. Zu dieser Anschauung kam man durch die Beobachtung, daß sich die Sonne jeden Morgen im Osten gleichsam aus dem Wasser erhob. Die Ägypter kannten einen männlichen feuchten Urstoff = Nun und einen weiblichen = Nunct. Die Entstehung des Lichtes aus dem Wasser <sup>58)</sup> ist geradezu der Boden der altägyptischen Mythologie und der Ausgangspunkt der ägyptischen Kosmogonie.

Auch die Griechen und Römer haben lange Zeit das Wasser als Welt-Urstoff angesehen. So bezeichnet Homer den Okeanos als Ursprung aller Götter und aller Dinge. Dieselbe Ansicht hat Hesiod. Auch die Orphiker sahen das Wasser als Urstoff an. Sie lehren, daß sich dieser Urstoff durch kreisende Bewegung zu einem glänzenden Ei umgebildet habe. Aus diesem stieg als erstgeborener Sohn der Lichtgott empor. <sup>59)</sup> Wichtig ist ferner Thales, der vom physiologischen Standpunkte ausging. Nach ihm schwimmt sogar die Erde auf dem Wasser. <sup>60)</sup> Daß sich alles aus dem Feuchten gebildet habe, lehrt Anaximander, <sup>61)</sup> desgleichen Hippo. <sup>61)</sup> Auch im christlichen und germanischen Denken spielt bei der Weltbildung das Wasser eine Rolle.

Golther <sup>62)</sup> sagt, daß das erste Geschöpf (in der german. Mythologie) dem Chaos entwachsen sei, dem Urflüssigen, und hebt weiter hervor, daß man dem naiven, dichterischen Glauben den Gedanken zutrauen könne: Im Anfang war das Wasser und der Riese des Wassers. Wer wird da nicht erinnert an die griechische Lehre vom Okeanos als dem Anfang aller Dinge?

Unwillkürlich wird man zu der Frage gedrängt, wie denn die Menschheit auf den Gedanken gekommen sei, das Wasser als Urstoff anzusehen.

<sup>55)</sup> Kap. 2, Vers 28. <sup>56)</sup> BrugschS. 166. In einer Inschrift am Ramesseum aber heißt es: Rā ist der Schöpfer des Eies, das aus dem Urwasser hervortrat. Lies ferner Justi, S. 35 und 37. <sup>57)</sup> Brugsch, S. 29. <sup>58)</sup> Lepsius, Über die Götter der vier Elemente, S. 204 und 205. <sup>59)</sup> Lepsius, S. 205. <sup>60)</sup> Zeller, Gesch. der griech. Philosophie. <sup>61)</sup> Nach Müllner L., Gesch. der antiken Philosophie. <sup>62)</sup> Golther, 511.

Man sah zunächst, daß im Wasser alle 3 Naturreiche vertreten seien, Steine, Pflanzen und Tiere. Sehr wichtig wurde ferner die Beobachtung, daß in jedem Lenze gewisse Tiere aus dem Schlamme hervorkrochen, z. B. die Frösche. Damals wußte man von einem Winterschlaf mancher Tiere noch nichts<sup>63)</sup> und glaubte daher, daß diese Tiere in dem Schlamme stets neu erzeugt wurden. Daher galt z. B. bei den Ägyptern — nach Chaeremon<sup>64)</sup> — der Frosch geradezu als Sinnbild der Anabiosis, d. h. der Wiederbelebung. Noch Plinius<sup>65)</sup> glaubte an diese Anabiose. Dem Schlamme wurde also eine Leben hervorbringende Rolle zugeteilt. Diogenes von Apollonia lehrt ausdrücklich, daß Pflanzen und Tiere, aber auch der Mensch aus dem Schlamme der Erde hervorgegangen seien.

Man fand ferner, daß die Nahrung der Lebewesen meist feucht sei, dergleichen der Saure. Man fand auch, daß in jedem Lebewesen Feuchtigkeit vorhanden sei (Schleim, Blut u. s. w.). Daher sprach man auch bald von Lebenssäften, ohne die kein Lebewesen existieren könne. Man fand ferner, daß sich alles Neugeborene feucht anfühle. Daher glaubte man, daß alles aus dem Feuchten herkomme. Und daher gab man dem Feuchten die Rolle eines Urstoffes. Man ließ auch den Menschen aus dem Wasser hervorgehen. Interessant ist diesbezüglich die altägyptische Ansicht, die Menschen seien aus den Tränen des göttlichen Auges entstanden. Das lehrt ein Papyrustext des britischen Museums. Er trägt die Nummer 10.188<sup>66)</sup> und ist von Mr. Wallis Budge erläutert.<sup>66)</sup>

Ich weise ferner auf einen Lobgesang auf den Herrn von Theben: Ammon.

Da heißt es. „die Menschen gingen aus deinen Augen, d. h. Tränen hervor.“ Dieser Gesang bedeckt eine Papyrusrolle, im Museum zu Bulak.<sup>67)</sup> Die Ansicht, daß die Menschen aus göttlichen Tränen entstanden seien, überliefern auch andere inschriftliche Texte, so z. B. das Buch von den unterweltlichen Dingen.<sup>68)</sup> Auch die Gottheiten ließ man aus dem Feuchten entstehen. So galt Venus-Astarte als aus dem Meere entstiegen und war deshalb auch Göttin des fruchtbaren Lebens. Bei den Indern galt Laekschnis als Meergeborene und hieß als solche Sindhudschä und Dschaladhidschä.<sup>69)</sup>

Man fand ferner, daß das Wasser in dreifacher Weise wichtig sei: als Leben spendend, Leben erhaltend und Leben raubend. Daher hat man das feuchte Element auch zur Vernichtung der Welt herangezogen. Das lehren alle Flutsagen. Wenn man bedenkt, daß ursprünglich das Wasser dem Menschen als feindlich und unfruchtbar galt — Homer nennt ja das Meer unfruchtbar im Gegensatz zur Mutter Erde<sup>70)</sup> — so erscheint die Lehre, alles sei aus dem Wasser hervorgegangen, sehr befremdend und ungereimt. Sie ist es aber nicht. Hans Passarge<sup>71)</sup> hat das in seiner Erklärung der Ent-

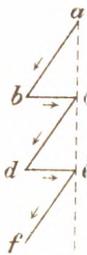
<sup>63)</sup> Vergl. meinen Vortrag „Der Tod als Erzieher“. Deutsch-mähr. Schulblatt vom 8. und 22. Nov. 1901. <sup>64)</sup> Publik. von Birch. Dazu Brugsch, S. 158. <sup>65)</sup> Hist. nat. IX, 51. <sup>66)</sup> Veröffentlicht in den Proceedings of the Society of Bibl. Arch. London 1886, S. 22. <sup>67)</sup> Übertragen von Grebaut: Hymne à Ammon-Rä, Paris 1875 und von Stern in der ägypt. Zeitschrift 1877. <sup>68)</sup> Dazu lese man Le Cham et l'Adam égyptiens par E. Lefebvre in den Transaktionen der Gesellschaft für Bibl. Archäologie London 1846, S. 167 ff. <sup>69)</sup> Fonseca, S. 82. <sup>70)</sup> Plinius Hist. Nat. 2, 36, nennt die Erde auch Mutter. Sie ist bei ihm ein leidendes Wesen und ringt mit unaufhörlichen Geburtsschmerzen. Stündlich ist ihre Oberfläche durch die Hand des Menschen Qualen ausgesetzt. Auch ihre Eingeweide werden durchwühlt und ans Tageslicht gezogen. <sup>71)</sup> In der Gegenwart Nr. 4 vom 23. Jänner 1892.

stehung der Flutsagen trefflich nachgewiesen. Das Wasser — sagt er — und zwar das große Wasser, hat einmal alle Wesen vernichtet, mit Ausnahme weniger, bevorzugter Geschöpfe. Als später die Gewässer verschwanden, erhob sich die Erde gleichsam aus dem Wasser. Und als wieder Lebewesen entstanden, schienen dieselben aus dem Wasser hervorgegangen zu sein. Darum hat Thales das Wasser als Urstoff der Welt angesehen. Unbestreitbar eine richtige, scharfsinnige Erklärung!

Gehen wir nun zum dritten Teile der Welt über, zur Luft!

Blickte der Mensch, sei es vom schwankenden Wasserspiegel, sei es vom festen Erdboden aus empor, so verlor sich sein Blick im unermeßlichen Luftraume, der durch das Himmelsgewölbe begrenzt schien. Auch die Luft zwang den Menschen, die Zahl 3 zur Lieblingszahl zu machen. Da ist auf die meteorologische Optik hinzuweisen, die die Wurzel merkwürdiger Wissenschaften geworden ist: der mythischen Meteorologie, der mythischen Physik und mythischen Optik.<sup>72)</sup> Die Zahl 3 wurde dem Menschen sehr oft durch den Regenbogen vor Augen geführt. Die Alten hielten ihn, was betont werden muß, für dreifarbig. Noch bei den Germanen heißt er dreifarbig. Wir lesen in der germanischen Mythologie:<sup>73)</sup> „Zwischen Himmel und Erde schlugen die Götter eine Brücke Bifrost. Das ist der bebende, zitternde, bewegliche Weg oder Asbrú == die Asenbrücke. Sie erglänzt in 3 Farben.“ Dabei weise ich auf Günther hin, welcher sagt, daß gewöhnlich nur zwei Regenbogen sichtbar seien. Manchmal sei aber auch ein dritter wahrnehmbar.<sup>74)</sup>

Besonders wichtig wurde der Blitz, und zwar der am häufigsten sichtbare Zickzackblitz. Abermals ziehe ich zur Erklärung meiner Worte ein Dreieck heran. Die Zickzacklinie des Blitzes kann nämlich aufgefaßt werden als Summe von Seiten mehrerer Dreiecke. In der Zeichnung wäre der Zickzackblitz die Linie *a b c d e f*. Verbinden wir *a* mit *c* und *c* mit *e* u. s. f., so erhalten wir zwei (respektive mehrere) Dreiecke. Der Blitz fährt also — natürlich nur scheinbar — stets längs zweier Seiten eines jeden dieser Dreiecke abwärts.

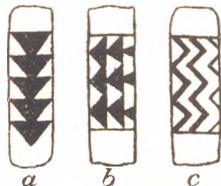


Meiner Meinung nach hatte die Zickzacklinie überhaupt einen großen Einfluß auf das Denken der Menschheit, gerade so wie das Dreieck. Diesen Einfluß darf man — meine ich — keineswegs unterschätzen. Ich stütze mich bei diesen Behauptungen auf die Kunstgeschichte, die uns überaus oft die Zickzacklinie und das Dreieck vor Augen führt. Schon Geräte der älteren Steinzeit zeigen Zickzacklinien (nach Merk und Lartet et Christy). Auch die neolithische Keramik ist diesbezüglich sehr lehrreich. Man besehe nur die Tafel „Neolithische Keramik“ in Woermann. I. Band.

Auch Messer der Bronzezeit zeigen uns Dreiecke und Zickzacklinien (nach Montelius und Mestorf). Dreiecke und Zickzacklinien zeigen auch Ornamente von den Hervey-Inseln<sup>74)</sup> (nach Hjalmar Stolpe), desgleichen Or-

<sup>72)</sup> Golther 525. Ferner Dr. Nover a. a. O. S. 11 und Eddasagen v. Schoene. Göttingen 1858, S. 10 und 11. Dort heißt es, diese Brücke werde einst zerbrechen, wenn Muspels Söhne über sie reiten werden. Das Rote im Regenbogen hielt man für Feuer. <sup>73)</sup> Dr. Günther Sigmund, Physische Geographie, S. 59. Sammlung Göschens Nr. 26. <sup>74)</sup> Der Hervey-Archipel, auch Cooksarchipel genannt, in Polynesien zwischen 18—22° südl. Breite und 157 bis 163° w. L. v. Gr. südwestlich von den Gesellschaftsinseln, ist britisch.

namente der Bakaïri<sup>75)</sup> (nach Karl von den Steinen). 3 Muster sind besonders oft auf Rückenholzern der Bakaïre zu finden: das Ulurimuster (a), das Fledermausmuster (b) und das Schlangemuster (c). Auffallend sind ferner einige Pfostenzeichnungen der Auetö (nach Karl von den Steinen).



- a = eine Eidechse.
- b = ein Affe.
- c = eine Schlange.



Wir finden diese Zeichnungen auf Pfosten in der Künstlerhütte der Auetö<sup>76)</sup>. Man beachte diese Zeichnungen genau! Die Ornamente sind eckig stilisierte Nachahmungen von

Tieren oder Tierteilen. Wellen- oder Zickzacklinien bedeuten Schlangen, Fledermäuse erscheinen als Dreiecke. Bei den Bakaïri dient das Dreieck in der Regel zur Nachbildung des kleinen, einzigen Bekleidungsstückes der Frauen dieser Gegenden (Uluri). Das Lieblingsmuster der Bakaïri ist aber die Mereschu-Raute. Die vier Ecken dieser Raute sind durch schwarze Dreiecke ausgefüllt. Was bedeuten diese vier Dreiecke? Kopf, Schwanz und Flossen des Mereschu-Fisches. Siehe die Abbildung!

Man sieht deutlich, daß die Grundlage jeder Kunst, jeder Ornamentik, ja sogar der geometrisierenden Linienmuster die Naturbeobachtung und ihre mehr oder minder stilisierte Verwertung ist.

Die Zickzacklinie zeigt auch ein afrikanisches Eidechsenornament (nach Weule). Siehe die Figur! Auch peruanische Ornamente sind reich an Zickzacklinien. Man könnte aus der Kunstgeschichte unzählige Beispiele anführen. Hier mögen die gebrachten jedoch genügen. Wir sehen: Die Kunst jedes Volkes zeigt uns überaus oft Dreiecke und Zickzacklinien.

Meiner Meinung nach gingen die Wellenlinien aus den Zickzacklinien hervor. Ich stütze mich für diese Behauptung auf die Art und Weise, wie den Kindern das Schreiben beigebracht wird. Zuerst eignen sich die Kinder stets die Fertigkeit an, Haar- und Schattenstriche in eckiger Verbindung zu zeichnen (siehe die Zeichnung *///*), später erst in abgerundeter (*lll*). Die Wellenlinie tritt uns auch schon bald entgegen.

Das Dreieck beeinflusste wieder — glaube ich — in starker Weise die Baukunst der Menschen. Die Menschen fanden, daß die Nester mancher Tiere im Querschnitte Dreiecke ergaben. Ich weise diesbezüglich auf die Lufthütte des australischen Laubenvogels, ferner auf die Nesterkolonien der Webervögel, auf das Nest des sogenannten Schneidervogels und auf einen Termitenbau. Man hat daher zuerst Zelte gebaut und brachte daran die Dächer so an, daß sie im Querschnitte Dreiecke ergaben. Interessant ist diesbezüglich ein Pfahlbau von Annapata<sup>77)</sup>, wie ihn Finck zeichnet. (Zu

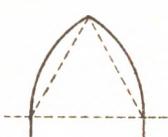
<sup>75)</sup> Die Bakaïri (brasilianisch = Bacahiris) ist ein Karibenstamm im Innern Brasiliens auf der Hochebene von Mato Grosso im Quellgebiet des Xingufusses. Die Ostbakaïri wurden 1881 entdeckt durch K. von den Steinen. Wichtig ist dessen Werk: Die Bakaïrisprache. Zweite Xingupedition 1887—1888, Leipzig 1892, <sup>76)</sup> Die Auetö sind ein Volk im Quellgebiete des Xingu westlich von der Serra do Roncador (Südbrasilien). <sup>77)</sup> Annapata befindet sich unter den Pfahldörfern des Südostens der Insel Neuguinea.

finden in Woermann I., S. 50.) Noch lehrreicher ist eine Hütte aus dem Marutse-Mambundareich<sup>78)</sup> (nach Dr. Holub), die ein kegelförmiges Dach hat.

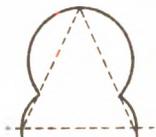
Später bog man die zwei Seiten des Daches und erhielt so folgenden Querschnitt für das Dach. (Man besuche diesbezüglich eine Hütte der Monbuttu<sup>79)</sup> (nach Schweinfurth), ferner den Abzugskanal in Nippur<sup>80)</sup> (nach dem American Journal of Archaeologie) und ein Grabgewölbe zu Ur<sup>81)</sup> nach der Zeichnung von Perrot et Chipiez.<sup>82)</sup>



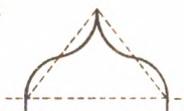
Auch der Spitzbogen, den schon die Ägypter verwendet haben, entstand meiner Ansicht nach aus einem Dreieck, desgleichen der Hufeisenbogen der Mauren und der indische Kielbogen.



Spitzbogen.



Hufeisenbogen.



Kielbogen.)

Auf das Dreieck geht auch der Kleeblatt- und der Zackenbogen zurück.

Der Kleeblattbogen ist durch die Hineinzeichnung dreier kleinerer Bogen in den Hauptbogen gekennzeichnet.

Ferner ist wichtig darauf hinzuweisen, daß man bald daran gegangen ist, die Front eines Baues, besonders von Tempeln, mit 3 Toren zu versehen. Die Kirchen zeigen heute noch sehr oft diese 3 Tore (Eingänge). Auch dem Innern gab man mit Vorliebe 3 Teile. Man beachte Lübke-Semraus Bemerkung, daß z. B. das ägyptische Wohnhaus 3 Teile gehabt habe. Diese 3 Teile hatten auch die Tempel, aus dem Grunde nämlich, weil jeder Tempel nur ein erweitertes Wohnhaus gewesen.



Kleeblattbogen.



Zackenbogen.

Auch unsere Kirchen zeigen 3 Teile: Apsis, Presbyterium und Betraum. Manche Kirchen haben auch den Betraum in 3 Teile: Langsschiffe geteilt. Ich glaube wohl sagen zu können, daß man damit an die Dreieinigkeit erinnern wolle. Denn die Kirche sucht mit allen Teilen die Gedanken empor zu richten, nicht nur mit Bildern, Figuren und Flammen, auch mit dem Turme oder den Türmchen und den Spitzbogen der Fenster und Portale u. s. w.

Die Dreizahl konnten auch Wolken aufdringlich vor Augen führen, gerade so wie Eiszapfen. Wolken haben ja sehr oft dreieckige Umrisse. Die Eiszapfen ergaben wieder im Querschnitte Dreiecke. Auch Schnee-

<sup>78)</sup> Marutse-Mambunda (Lui) ist ein Bantureich im zentralen Südafrika zwischen 30° 30' bis 18° südl. Br. und 24° 20' bis 28° 50' östl. L. v. Gr. und gehört zum britischen Sambesigebiet. Über die zwei Volksstämme lese man Dr. Holub „Eine Kulturskizze des M.-M.-Reichs“, Wien 1879, ferner Depelechin „Trois ans dans l'Afrique centrale“, Brüssel 1882. <sup>79)</sup> Monbuttu ist ein Volk, das zu den Nubavölkern in Zentralafrika gehört, zwischen 3–4° nördl. Br. und 28–29° östl. L. v. Gr. im oberen Gebiete des Uelle. Darüber wäre zu lesen: Schweinfurth „Im Herzen von Afrika“, Leipzig 1875 und Junker „Reisen in Afrika“, Wien 1889 bis 1891. <sup>80)</sup> Nippur (Nipur) war eine uralte babylonische Stadt, dort, wo heute die Ruinen von Niffer sind, am östlichen Ufer des Nilkanals zwischen Babylon und Erech. Dorthin ging die erste Expedition 1888 von Nordamerika aus unter John P. Peters und V. H. Hilprecht. <sup>81)</sup> Ur, im alten Testamente = Ur Kasdim, war eine alte babylonische Stadt. Wurde von Henry Rawlinson entdeckt in der Ruinenstätte el-Muquajjar (Mugheir) auf der rechten Euphratseite. <sup>82)</sup> Ich will hier erwähnen, daß ich mich für das Gebiet der Kunst hauptsächlich auf Woermann, I. Bd. stütze.

flocken weisen stark auf die Dreizahl hin, da sie meist sechseckig-sternförmig sind.

Für die Entwicklung der Zahl 3 zur Lieblingszahl der Menschheit wurden aber am wichtigsten Sonne und Mond, bei den Ägyptern die beiden Augen Gottes genannt. Von diesen beiden Himmelskörpern wurde wieder die Sonne am wichtigsten. Man sah Tag für Tag, daß die Sonne 3 bemerkenswerte Stellungen habe: Aufgang und Untergang und einen höchsten Standpunkt (die obere Kulmination nach unserer Bezeichnung). Diese obere Kulmination ist der Stand der Sonne zu Mittag und ist der unteren Kulmination entgegengesetzt, also dem Stande der Sonne um Mitternacht. Die Sonnengottheit hat auch in den Mythologien aller Völker mindestens zwei Namen: Morgen- und Abendsonne. Ich verweise nur auf die Ägypter. Brugsch bringt auf Seite 233 eine Inschrift. Da ist der Lichtgott sogar in dreifacher Gestalt erwähnt, entsprechend dem Aufgang, der oberen Kulmination und dem Untergange oder entsprechend dem Morgen, Mittag und Abend. Die Morgensonne war Ra, die Abendsonne hieß Atumu, die untergehende Osiris. Die sich morgens dem Horizonte wieder nähernde Sonne hieß Cheper (Xoper). Für Morgen, Mittag und Abend setzte man auch bald die Lebensalter ein, nämlich Kindes-, Jünglings- und Greisenalter. Ich weise wiederum auf die soeben genannte Inschrift. Da heißt es, die Sonne sei am Morgen (dñā) ein Kind (Xi), zu Mittag (hā) ein Jüngling (hnnu) und Abend (mašru) ein Greis (aañ). Man muß sich vor Augen halten, daß die Ägypter der Meinung waren — diese Meinung hatten aber auch andere Völker — der Sonnengott fahre über das Himmelsgewölbe. Er erhebt sich im Osten aus dem Gewässer und fährt immer höher. Hat er den höchsten Punkt erreicht (Zenith, Kulmination), so fährt er wieder zur Erde nieder. Im Westen angelangt, besteigt er eine Sonnenbarke und fährt in dieser in der Tiefe, also im Wasser, dem Osten zu (also zur Nachtzeit).

Im Osten ist der Sonnengott also ein Kind, im Zenith ein Jüngling und im Westen ein Greis.

Sehr schön, hochpoetisch ist diese Fahrt des Lichtgottes auf der Terrasse des Tempels von Edfu geschildert, in einem hymnusartigen Texte, der 33 Zeilen hat. Ich hebe bloß folgende Stellen heraus:<sup>83)</sup>

Hor-Bahudti, der große Gott, der Herr des Himmels,  
Erhebt sich leuchtend an der Lichtsphäre des Ostens.  
Er erhebt sich glanzvoll aus dem Ozean als heiliger Käfer,  
Der jeden Morgen himmelwärts den Flug nimmt.  
Ist durchmessen der Himmel, diese Welt erhellt,  
Steigt seine Majestät zu den elysäischen Gefilden nieder.

Dazu lese man in Paul Pierret die Kapitel: Naissance du Soleil, Le Soleil diurne, Le Soleil nocturne und Renaissance du Soleil.<sup>84)</sup>

Auch die Betrachtung des Mondes machte die Zahl 3 zu einer auffallenden. Man sah den Mond 1. entweder ganz oder 2. gar nicht oder 3.) nur einen Teil der Scheibe, also Sichern oder Vierteln. Man sprach auch von einer Mondbarke.

Die Ägypter redeten von einer Empfängnis, einer Geburt und einem Greisenalter des Mondkindes.<sup>85)</sup> Empfangen wurde es zur Zeit des Neumondes, geboren am Tage des sichtbaren Neumondes. Am 15. Tage des

<sup>83)</sup> Von Bergmann, Hieroglyph. Inschriften, Tafel XXIV. <sup>84)</sup> Pierret Paul, Essai sur la Mythologie égyptienne, Paris 1879, Kap. 6, 7, 8 und 9. <sup>85)</sup> Brugsch, S. 234—235.

Mondmonates, also wenn Vollmond eintrat, erreichte das Kind sein Greisenalter, um sich dann wieder zu verjüngen.<sup>86)</sup>

Weil auch der Mond — nach dem Gesagten — sowie die Sonne in 3 Hauptstellungen erschien, so gab man ihm bei den Ägyptern 3 Lichtaffen als Begleiter. Das beweist uns eine Inschrift aus Edfu,<sup>87)</sup> die sich auf den lunaren Chons dieser Stadt bezieht. Da heißt der Gott als Sohn des Horus von Apollinopolis und der Göttin Hathor: „Chons von Apollinopolis-Magna, das Kind Xi am 2. Mondtage, der ehrwürdige amaxu am 15. Mondtage, der Lichtschein sui am oberen Himmel, welcher das Sonnenlicht vertritt.“ 3 Lichtaffen rufen ihn an mit den Worten: „Du gehst uns auf als Kind am Tage des sichtbaren Neumondes (= 2. Montag), du strahlst uns am Tage des Vollmondes (= 15. Tag), du schaust deinen Vater (= die Sonne) am Tage der Beschnüfflung der Sterne (d. h. am Tage des Frühlingsvollmondes im Monat Pachon.“

Der scharf beobachtende Mensch fand ferner, daß auch die meisten Sterne einen Aufgang, eine obere Kulmination und einen Untergang haben.

Auffälliger führten aber die Sterne die Dreizahl durch die unzähligen Gruppen von 3 Sternen vor Augen. Solcher Gruppen zeigt recht viele und in plastischer Schärfe der Atlas der Himmelskunde<sup>88)</sup> von Schweigger-Lerchenfeld. Dazu lese man das kleine Schriftchen von G. W. Gebmann: „Die Sternenwelt und ihre mythologische Deutung.“<sup>89)</sup>

Ich glaube hiemit gezeigt zu haben, daß die Naturbetrachtung den Menschen veranlaßt habe, die Zahl 3 als auffällige zu schätzen und sie zur Lieblingszahl zu machen.

Es könnten noch weit mehr Beobachtungen aufgezählt werden. Im engen Rahmen einer Programmarbeit müssen aber die vorgeführten genügen.

Als der Mensch zu denken anfang, fand er, daß er im Mittelpunkt der Natur stehe und berufen sei, Herr derselben zu sein, wiewohl er von ihr abhängig ist. Legte er sich die Frage vor: Warum sollen und können wir Menschen Herren der Natur sein?, so wurde sein Denken religiös. Das des näheren auszuführen, kann nicht Aufgabe dieser Studie sein. Das ist Aufgabe einerseits der Kulturgeschichte, andererseits der Philosophie und Religionsgeschichte. Dieser Arbeit muß die Tatsache genügen, daß das Denken der Menschen in den ersten Zeiten ein rein religiöses war und lange hindurch religiös geblieben ist. Der Satz ist für diese Studie gleichsam das Fundament. Er erklärt, warum die Dreizahl in **allen** Mythologien die Hauptrolle spielt. Der Mensch fand, daß Welt und Natur ein göttliches Werk sei. Da er sah, daß in der Natur so auffallend die Zahl 3 vorherrsche, daß die Welt selbst 3 Teile habe, so dachte er sich die Welt auch von 3 Hauptgottheiten beherrscht. Durch die Betrachtung der Dreiwelt kam er zum Glauben an eine Drei-Gottheit oder Göttertrias (Trinität, Trimurti u. s. w.). Diesen Glauben haben alle Völker gehabt. Auch das jüdische Volk hatte ihn. Man lese diesbezüglich nur Munks Geschichte von Palästina. Interessant ist diesbezüglich eine Äußerung Dr. Nippolds, dahin gehend, daß die Ägypter von einem Gotte in der Mehrzahl geredet hätten, die Hebräer dagegen von der

<sup>86)</sup> Diese Angaben erläutert recht gut eine Zeichnung in dem Werke Weltall und Menschheit, I. Bd. <sup>87)</sup> Dümichen, Tempelinschriften I. 21. <sup>88)</sup> Wien, Pest, Leipzig 1898. <sup>89)</sup> Verlag Schnurpfeil, Leipzig.

Vielheit der Götter in der Einzahl.<sup>90)</sup> Es erschien die Zahl 3 dann auch als Lieblingszahl der Gottheiten und wurde daher auch Lieblingszahl der vor den Göttern zitternden und sie verehrenden Menschen. Sie erschien auch als diejenige Zahl, mit der die schönste Harmonie herzustellen sei. Die Menschen sahen ja, daß die so wunderbar harmonische Welt auch 3 Teile besitze.

Daher gab man auch der Luft 3 Teile. Diesbezüglich weise ich auf die Griechen hin. Die erste Luftzone lag nach ihrer Ansicht unmittelbar an der Erdoberfläche, die zweite über der ersten und die dritte über der zweiten. Die dritte war also der Sonne benachbart. In dieser Luftschichte verunglückte Ikaros, weil ihm die heiße Luft oben die Flügel von den Schulterblättern gelöst haben soll!<sup>91)</sup>

Man gab auch dem Himmel 3 Teile oder sprach von 3 Himmeln. So lesen wir im Krijājogasāras<sup>92)</sup> in einem Hymnus an die Göttin Gangā: „Wahrheit, Leidenschaft, geistige Finsternis: so bist du dreieigenschaftlich gestaltet, o du, die schafft, erhält und zerstört. Dein Wasser, o Todspendende, ist eine Treppe auf dem Wege zum Dreihimmel.“ In germanischen Denken kommen auch 3 Himmel vor. Sie sind im Gylfaginning Kap. 17 genannt. Der zweite Himmel heißt Wydblain (= weithin Blaue), der dritte Andlang (= der Entgegengerichtete). Doch wird in der germanischen Mythologie auch von neun Himmeln gesprochen. Es heißt ja z. B. vom Zwerge Allweis<sup>93)</sup>, er habe alle neun Himmel durchwandert. Neun Himmel erwähnen Snorra Edda I. 592 u. II. 485, ferner Volospo 2 u. Vafbrupnesmól 43. Daß auch manchmal sieben Himmel genannt werden, ist bekannt. Auch sieben Welten werden genannt, ja auch zehn, und zwar bei den Indern. Im Schivapurānam sind sieben überirdische Welten aufgezählt, im Krijājogasāras Kap. 2, Vers 12 und 13 dagegen sieben unterirdische. Lehrreich ist diesbezüglich auch der Beiname Daçabhūmigas,<sup>94)</sup> den Viṣṇu führt. Dieser Beiname besagt soviel als: der die zehn Welten Durchwandernde.

Auch der Erde gab man natürlich 3 Teile. Davon war schon die Rede.

Man gab den Gottheiten gern 3 Köpfe, Füße, Hände, Augen oder noch mehr als 3 und gab ihnen mit Vorliebe 3 Eigenschaften.

Man dichtete die Zahl 3 schließlich jedem Wesen der Mythologie an, selbst Ungeheuern. Man suchte die Dreizahl überall: auch in jedem Lebewesen, daher auch in jedem Menschen. Charakteristisch ist diesbezüglich Platons Lehre von den 3 Seelenkräften: der Kraft des Verstandes, des Mutes und der Begierde. Und der Ostgrönländer sagt heute noch, der Mensch bestehe aus 3 Teilen, nämlich aus Körper, Seele und dem — Namen.

Auch in die Wissenschaft verpflanzte man mit Vorliebe die Zahl 3. Das kann nicht wundernehmen. Denn auch die Wissenschaft war zuerst (und blieb längere Zeit) religiös. Religiös mußte zuerst auch die Kunst sein, weil nämlich das ganze Denken religiös war.

Besonderen Einfluß gewann die Dreizahl jedoch in der erzählenden und dichtenden Kunst alter Völker. Ich will hier nur — abgesehen von den Indern, Ägyptern, Babyloniern und Israeliten — auf die Griechen und Römer hinweisen und bloß 4 Stellen aus Dichtungen bringen, wo die Zahl 3 vorkommt.

<sup>90)</sup> Dr. Nippold Fritz, Ägyptens Stellung in der Religions- und Kulturgeschichte. II. Aufl., Berlin 1873. S. 11. <sup>91)</sup> Dr. Zimmermann. Der Erdball. <sup>92)</sup> Kap. 6, Vers 101—114. <sup>93)</sup> Eddasagen von Dr. Schoene Gustav, S. 17. <sup>94)</sup> Nach Fonseca.

In der Odyssee<sup>95)</sup> heißt es:

εἰ δὲ τις ἔσσι βροτῶν, οἱ ἐπὶ γῆνι νοστήουσιν,  
 τρίς μάκαρες μὲν σοὶ γε πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ,  
 τρίς μάκαρες δὲ κασίγνητοι.

Und in der Aeneis lesen wir im II. Gesange, Vers 172—176.

Vix positum castris simulacrum: arsere coruscae  
 Luminibus flammae adrectis salsusque per artus  
 Sudor iit **terque** ipsa solo (mirabile dictu)  
 Emicuit parmamque ferens hastamque trementem.<sup>96)</sup>

Dann weise ich noch auf die Verse 792—794 im II. Gesange.

**Ter** conatus ibi collo dare brachia circum,  
**Ter** frustra comprehensa manus effugit imago,  
 Par levibus ventis voluerique similima somno.<sup>97)</sup>

Im Hesiod lesen wir: „Den Heroen verlieh Zeus ein Leben und Wohnsitze verschieden von den Menschen. Zeus ließ sie nämlich an den Enden der Erde fern von den Unsterblichen wohnen und Kronos ist unter ihnen König, dort wohnen sie, frei von Sorgen, auf den Inseln der Seligen, am wirbelnden Okeanos, die glückseligen Heroen, denen honigstüße Früchte dreimal im Jahre blühend die nahrunggebende Erde trägt.“

Wollte man recht viele Beispiele zitieren, so könnte man Bände füllen. Ich zitiere nur noch das Gunnarlied aus der germanischen Dichtung. Es lautet:

Gunnar, der Kämpfe, schoß. Da sprang  
 Ihm an seinem Bogen der Strang.  
 Halgerd, zeige nun, wie du mich liebst.  
 Damit, daß du eine Locke mir gibst.  
 Melde mir, warum ich missen sollt  
 Haar meines Hauptes, das so lang und gold?  
 War's mir doch immer die größte Zier.  
 Wozu begehrt du's? Sag' es mir!  
 Feinde folgen. Zu ihrem Empfang  
 Gib es, sonst wird es mein Untergang.  
 Gib mir zum Bogen des Hauptes Haar.  
 Wachsend nahet sich schon die Gefahr.  
 Nun denn, nach allem, was mir widerfuhr,  
 Flehst du umsonst um ein Lökchen nur.  
 Noch nicht hab' ich's verschmerzt genug.  
 Wie deine Hand auf die Wang' mich schlug.  
 Halgerd, so soll man durch alle Lande  
 Lang des gedenken zu deiner Schande.  
 Bitterlich weinet die Mutter: „Mein Haar.  
 Nimm es und rette dich aus der Gefahr!“  
 Niemals! Eh' falle dem Feinde mein Haupt,  
 Ehe man dich eines Härechen beraubt.

<sup>95)</sup> Bist du jedoch eine der Sterblichen, die auf Erden wohnen, so sind dreimal glücklich dein Vater und deine hehre Mutter und dreimal glücklich deine Brüder. <sup>96)</sup> Kaum war das Bildnis im Lager niedergelegt, so brannten helle Flammen in den weitgeöffneten Augen, salziger Schweiß drang aus den Gliedern und dreimal sprang sie — es ist wunderbar zu sagen — vom Boden empor, den Schild und die zitternde Lanze haltend. <sup>97)</sup> Dreimal versuchte ich da, die Arme um ihren Hals zu schlingen. Dreimal entfloh aber die vergeblich gefaßte Gestalt meinen Händen gleich leichtem Windhauch und einem flüchtigen Traume sehr ähnlich.

Dieses Gunnars kvädi<sup>98)</sup> wurde auf der Färingischen Insel Syderö<sup>99)</sup> aufgezeichnet. Ich bringe es wegen der 3 Gestalten: Gunnar, Ranvejg (die Mutter Gunnars) und Halgerd (Gunnars Weib).

Wie herrlich zeigt sich da die Mutterliebe und Kindesliebe, wie sehr stößt uns die Herzlosigkeit Halgerds ab!

Weil das ganze Denken der Menschen religiös war, mußte auch das ganze Gebaren der Menschen religiös sein. Daher kam die Dreizahl zu einer hervorragenden Rolle auch in der ganzen Kunst, in Sitten, Gebräuchen, in Zeremonien, Institutionen, Verfügungen, Abzeichen, kurz überall — selbst in der Schrift. So ist z. B. in der ägyptischen Schrift die Zahl 3 das Zeichen des Plurals, der auch durch 3 hinter dem Worte stehende Striche ausgedrückt wird (nach Dr. Schilbach Arthur: „Wie entziffert man hieroglyphische Inschriften?“). Diese Tatsache ist hochwichtig. Die Pluralzahl war für sie 3, weil sie bei ihren Naturbetrachtungen so überaus oft die Dreizahl bemerkten. Und es ist hervorzuheben: Die Vorliebe für die Dreizahl pflanzte sich von Volk zu Volk fort und vom Vater auf den Sohn und die Tochter. Daher ist sie auch heute noch vorhanden. Die Dreizahl ist jedem gelaufig und jedem lieb und wert und wird sehr gern verwertet. Nur wenige wissen, wieso diese Zahl zu dieser Rolle gekommen ist. Niemandem fällt es ein, danach zu fragen. Die Wertschätzung der Dreizahl ist jedem in Fleisch und Blut übergegangen, sie ist ein atavistischer Zwang von ununterdrückbarer Stärke.

Ich eile zum Schlusse. Ich glaube diese bescheidene Studie am besten mit zwei Thesen beenden zu können.

1. Jedes Volk übernimmt vom älteren **stets** das Gute, Wertvolle und Brauchbare. Daher wurde auch die Vorliebe für die Zahl 3 stets auf die jüngeren Völker übertragen.

2. Der Gottesbegriff hat sich im Laufe der Zeit wohl geändert. Er mußte sich ändern. Aber verloren gehen konnte er nie, weil die Masse des Volkes zu jeder Zeit gefühlt hat, daß der Mensch von überirdischen Mächten abhängt. Dieses Abhängigkeitsverhältnis ist die wahre Wurzel jeder Religion, mag sie auch Prof. Dr. Caspari Otto<sup>100)</sup> im Feuer suchen. Dieses Abhängigkeitsverhältnis ist ein Erbgut der Menschheit, das sich nie verlieren kann. Denn die Naturerscheinungen bleiben dieselben, desgleichen die Menschen und daher auch gewisse Vorstellungen derselben.

Die Bedeutung der Dreizahl wurzelt, wie gezeigt worden, im Boden der religiösen Vorstellungen. So lange daher religiöse Vorstellungen auf Erden heimisch sein werden, solange wird die Dreizahl Lieblingszahl der Menschheit sein. Da nun religiöse Vorstellungen niemals von der Erde verschwinden können, so wird die Dreizahl Lieblingszahl der Menschheit bleiben, solange Menschen den Erdball bewohnen werden.

So stelle ich mir die Entwicklung der Zahl 3 zur Lieblingszahl der Menschheit vor.

**Dr. Raimund Müller.**

---

<sup>98)</sup> Genommen aus Dr. Goetz Willh.: „Die Nialssaga . . .“ S. 15. <sup>99)</sup> Syderö im Nordwesten der Insel Falster, im Norden der Insel Laaland. <sup>100)</sup> Die Urgeschichte der Menschheit, Leipzig 1873. Er meint: die Religion entstand in dem Momente, als die Menschen die Fertigkeit erlangten, Feuer zu machen. Seine Ausführungen sind sehr scharfsinnig, haben auch manches für sich, müssen aber angefochten werden.

# Schulnachrichten.

---

## I. Personalstand.

### A. Lehrkörper und Lehrfächer-Verteilung.

#### a) Veränderungen.

Aus dem Verbande der Anstalt schieden mit Beginn des Schuljahres:

1. Der k. k. Professor Ernst Kaller, dem mit Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 24. August 1902, Z. 26561, eine Lehrstelle an der Staatsrealschule im II. Bezirke Wiens verliehen wurde. (Vgl. die Chronik.)
2. Der supplierende Lehrer Wilhelm Dressler nach dreijähriger eifriger Tätigkeit.

In den Verband des Lehrkörpers traten zu Beginn des Schuljahres als supplierende Lehrer ein:

1. Der Lehramtskandidat Dr. Bertold König;
2. der suppl. Lehrer Dr. Raimund Müller und
3. der Lehramtskandidat Isidor Siegmund Kitz, alle drei zufolge Erlasses des hohen k. k. L.-Sch.-R. vom 3. Oktober 1902, Z. 4814.

#### b) Stand des Lehrkörpers am Ende des Schuljahres:

1. Rudolf Alscher, k. k. Direktor, lehrte Französisch in I. C und V., Englisch in V.; wöch. 12 St.
2. Viktor Eisenberg, k. k. wirklicher Lehrer, Exhortator, lehrte katholische Religion in allen Klassen (8 Abteilungen) und hielt die Exhorte; wöch. 17 + 2 St.
3. Phil. Dr. Moriz Hertrich, k. k. Professor, Bibliothekar der Schülerbibliothek, Ordinarius der VII. Klasse, lehrte Deutsch in I. A, Französisch in I. A, IV. und VII.; Englisch in VII.; wöch. 19 St.
4. Karl Hönig, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, Ordinarius der V. Klasse, lehrte Mathematik in V., Geometrie und geometrisches Zeichnen in III. A, III. B und IV. und darstellende Geometrie in V., VI., VII.; wöch. 20 St.
5. Friedrich Jenkner, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, lehrte deutsche Sprache in V., VI. und VII., Geographie und Geschichte in VI. und VII.; wöch. 16 St.

6. Phil. Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der geographischen Lehrmittelsammlung, der Programm- und der Münzensammlung, Schriftführer und Säckelwart des Unterstützungsvereines „Schülerlade“, Ordinarius der I. C Klasse, lehrte deutsche Sprache in I. C und IV., Geographie und Geschichte in I. C, II. A und IV.; wöch. 19 St.

7. Johann Králík, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Bibliothekar der Lehrerbibliothek, Ordinarius der III. Klasse B, lehrte französische Sprache in II. B, III. A, III. B und VI., böhmische Sprache in drei Abteilungen; wöch. 18 + 6 St.

8. Edmund Mader, k. k. Professor, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der VI. Klasse, lehrte Mathematik in VI. und VII. und Physik in IV., VI. und VII.; Stenographie in zwei Abt.; wöch. 19 + 5 St.

9. Franz Müller, k. k. Professor, Kustos der Freihandzeichensammlung, Ordinarius der II. B Klasse lehrte Geometrie in I. A, Geometrie und geometrisches Zeichnen in II. A, II. B, Freihandzeichnen in II. A, II. B, VI. und VII., Kalligraphie in II. A und II. B; wöch. 20 St.

10. Karl Pflieger, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, akademischer Maler, Ordinarius der IV. Klasse, lehrte Geometrie in I. C, Freihandzeichnen in I. C, III. A, III. B, IV. und V., Kalligraphie in I. C; wöch. 22 St.

11. Anton Pohorský, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos des naturhistorischen Kabinetts, Ordinarius der I. A Klasse, lehrte Mathematik in I. A, I. B, I. C, Naturgeschichte in I. A, V., VI., VII.; Gesang in drei Abteilungen; wöch. 19 + 5 St.

12. Max Rosenfeld, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos des chemischen Laboratoriums, lehrte Naturgeschichte in I. B, I. C, II. A, II. B, Chemie in IV., V., VI. und analytische Chemie in zwei Abteilungen; wöch. 20 St.

13. Phil. Dr. Josef Tins, k. k. wirkl. Lehrer, Ordinarius der II. A Klasse, lehrte Deutsch in II. A, Französisch in I. B, II. A und Englisch in VI.; wöch. 18 St.

14. Richard Fritsche, k. k. Gymnasialprofessor der VII. Rangsklasse, lehrte evangelische Religion in allen Klassen (7 Abteilungen); wöch. 11 St.

15. Dr. Adolf Leimdörfer, Kreisrabbiner, erteilte den mosaischen Religionsunterricht in drei Abteilungen; wöch. 5 St.

16. Isidor Siegmund Kitz, k. k. suppl. Lehrer, lehrte deutsche Sprache in I. B und III. B, Geographie und Geschichte in I. A, I. B und III. B; wöch. 18 St.

17. Dr. Bertold König, k. k. suppl. Lehrer, Ordinarius der III. A Klasse, lehrte Mathematik in II. A, II. B, III. A, III. B und IV., Physik in III. A und III. B; wöch. 21 St.; im II. Semester außerdem analytische Chemie in der zweiten Abteilung; wöch. 2 St.

18. Dr. Raimund Müller, k. k. suppl. Lehrer, lehrte deutsch in II. B und III. A, Geographie und Geschichte in II. B, III. A und V.; wöch. 19 St.

19. Karl Niedoba, k. k. suppl. Lehrer, Ordinarius der I. B Klasse, lehrte Geometrie in I. B, Zeichnen in I. A und I. B, Kalligraphie in I. A und I. B, wöch. 11 St., und assistierte beim Zeichenunterrichte in II. A, II. B, IV., V. und VI.; wöch. 18 St., zusammen 29 St.

20. Gustav Klaus, k. k. Turnlehrer der k. k. Lehrerbildungsanstalt, erteilte den Turnunterricht in allen Klassen (zwölf Abteilungen); wöch. 24 St.

21. Georg Heczko, städt. Bürgerschullehrer, lehrte polnische Sprache in drei Abteilungen; wöch. 6 St.

## B. Dienstpersonale der Anstalt.

Ignaz Burzyński, k. k. Schuldiener, für die Kanzlei,  
Johann Krzystek, Aushilfsdiener für die Kabinette,  
Georg Ondraczka, Aushilfsdiener für die Turnhalle.

## II. Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre kam der durch hohen Ministerialerlaß vom 23. April 1898, Z. 10331, vorgeschriebene Normallehrplan mit den durch hohen Ministerialerlaß vom 12. September 1898, Z. 23991, für die schlesischen Realschulen angeordneten Modifikationen zur Anwendung. Der Wortlaut des neuen Lehrplanes ist im XXVI. Jahresberichte, Seite 8—23, enthalten. Der Turnunterricht wurde nach dem Lehrplane vom 12. Februar 1897, Z. 17261, erteilt.

## III. Lehrbücher

für das Schuljahr 1903/1904.

Religionslehre: a) Katholische:

- I. Klasse. Fischer, Katholische Religionslehre, 23. und 24. Auflage.
- II. „ „ Lehrbuch der katholischen Liturgik, 13. und 14. Auflage.
- III. „ „ Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten Bundes, 8. und 9. Auflage.
- IV. „ „ Geschichte der göttlichen Offenbarung des neuen Bundes, 8. und 9. Auflage.
- V. „ König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. III. Kursus. Besondere Glaubenslehre. 7. und 8. Auflage.
- VI. „ „ Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. IV. Kursus. Sittenlehre. 7. Auflage.
- VII. „ Fischer, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 7. Auflage.

b) Evangelische:

- I. und II. Klasse. Biblische Geschichte für Schulen und Familien. Vereinsbuchhandlung in Calw, 253. Auflage.
- I.—IV. „ Buchrucker, Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, 24. Aufl.
- III.—IV. Klasse. Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 8.—10. Auflage.
- V.—VII. „ Hagenbach, Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht. 7. Auflage.
- V.—VII. „ Schulbibel. Bremen 1894. Bremische Bibelgesellschaft.
- I.—VII. „ Fritsche, Evangelisches Schulgesangbuch.

c) Mosaische:

- I.—IV. Klasse. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, I. Teil, 4. Auflage.
- V.—VII. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ II. „ 3. „
- I.—VII. „ Kayserling, Die 5 Bücher Moses.

Deutsche Sprache:

- I. Klasse. Willomitzer, Deutsche Grammatik, nur 9. Auflage.  
 II.—VII. „ „ Deutsche Grammatik, 7.—9. Auflage.  
 I.—VII. „ „ Regeln für d. deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902.  
 I. Klasse. Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen. I. Band, 3.—5. Auflage.  
 II. „ Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen II. Band, 1. und 2. Auflage.  
 III. „ Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen III. Band, 1. Auflage.  
 IV. „ Prosch und Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen IV. Band, 1. Auflage.  
 V. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen V. Band, 4.—6. Auflage.  
 VI. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen VI. A Band, 4. Auflage.  
 VII. „ Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen VII. Band, 3. und 4. Auflage.

Französische Sprache:

- I.—II. Klasse. Fetter und Alscher, Lehrgang der französischen Sprache. I. und II. Teil. 10. und 11. Auflage.  
 III. „ Fetter, Lehrgang der französischen Sprache. III. Teil, 4. u. 5. Aufl.  
 IV. „ Fetter, Lehrgang der französischen Sprache. IV. Teil. 5. Auflage.  
 III.—IV. „ Fetter und Alscher, Französische Schulgrammatik, 2. Auflage.  
 V.—VII. „ Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache, 33. Auflage.  
 V.—VII. „ Bechtel, Französische Chrestomathie, 4. und 5. Auflage.  
 Als Wörterbuch wird empfohlen: Sachs-Villatte, Französisches Schulwörterbuch, oder Thibaut, Französisches Schulwörterbuch.

Englische Sprache:

- V. Klasse. Nader und Würzner, Elementarbuch der engl. Sprache, 4. u. 5. Aufl.  
 VI. und VII. Klasse. Nader und Würzner, Grammatik der engl. Sprache, 2. u. 3. Aufl.  
 VI. „ VII. „ „ „ „ Engl. Lesebuch, 4. und 5. Auflage.  
 Als Wörterbuch wird empfohlen: Muret, Engl. Schulwörterbuch, oder Thieme-Wessely, Englisches Schulwörterbuch, oder Thieme-Kellner, Engl. Handwörterbuch.

Geographie:

- I.—II. Klasse. Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 1. Auflage.  
 III. „ Herr-Weingartner, Länder- und Völkerkunde, 13. und 14. Aufl.  
 IV. „ Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie (Vaterlandskunde), 4. und 5. Auflage.  
 VII. „ Hannak, Österr. Vaterlandskunde (Oberstufe), 11. und 12. Aufl.  
 I.—VI. „ Kozenn, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 37.—39. Aufl.  
 VII. „ Trampler, Mittelschulatlant, große Ausgabe, 5. und 6. Auflage.

Geschichte:

- II. Klasse. Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil, Altertum, 3. und 4. Auflage.

- III. Klasse, Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, Mittelalter, 2.—4. Aufl.  
 IV. " " " " " III. " Neuzeit, 2.—4. Auflage.  
 V. " " " " " für die oberen Klassen, I. Teil, Alter-  
 tum, 3. und 4. Auflage.  
 VI. " " " " " II. Teil, 2. und 3. Auflage.  
 VII. " " " " " III. Teil, 1. Auflage.  
 II.—III. Klasse. Schubert und Schmidt, Historisch-geographischer Schulatlas. Aus-  
 gabe für Realschulen, 1. Auflage.  
 IV.—VII. " Putzger, Historischer Schulatlas, 21. und 22. Auflage.

Mathematik:

- I. und II. Klasse. Glöser, Lehrbuch der Arithmetik f. d. I. u. II. Klasse, 4. Aufl.  
 III. " " Grundzüge der allgem. Arithm. f. d. III. Klasse, 4. Aufl.  
 IV. " Močnik-Neumann, Lehrbuch d. Arithm. und Algebra, nur 26. Aufl.  
 V.—VII. " " " " " Lehrbuch d. Arithm. und Algebra, 25. Aufl.  
 V.—VII. " Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für die oberen  
 Klassen der Realschulen, 23. Auflage.  
 V.—VII. " Rühlmann, Logarithmisch-trigonometrische Tafeln, 11.—13. Aufl.

Geometrie:

- I. Klasse. Menger, Geometrische Formenlehre, 4. Auflage.  
 II.—IV. " " Grundlehren der Geometrie, 6. Auflage.  
 V.—VII. " " Lehrbuch der darstellenden Geometrie, 2. Auflage.  
 " " " Heller, Aufgaben aus der darstellenden Geometrie (wird zur  
 Anschaffung empfohlen).

Naturgeschichte:

- I.—II. Klasse. Pokorny-Latzel-Mik, Naturgeschichte d. Tierreiches, 24. u. 25. Aufl.  
 I. Klasse. Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, nur 22. Aufl.  
 II. " Pokorny-Latzel-Mik, " " Pflanzenreiches, 20. u. 21. Aufl.  
 V. " Burgerstein, Leitfaden der Botanik, 3. Auflage.  
 VI. " Woldřich-Burgerstein, Leitfaden der Zoologie, 8. Auflage.  
 VII. " Hochstetter-Bisching-Toula, Leitfaden der Mineralogie und Geo-  
 logie, 15. Auflage.

Physik:

- III.—IV. Klasse. Wallentin, Grundzüge der Naturlehre für Realschulen, 2. und  
 3. Auflage.  
 VI.—VII. " " Lehrbuch der Physik. Ausgabe für Realschulen.  
 9. und 10. Auflage.

Chemie:

- IV. Klasse. Rosenfeld, Leitfaden für den ersten Unterricht in der anorganischen  
 Chemie. 1. Auflage.  
 V. " Mitteregger, Lehrbuch d. Chemie, I. Teil. Anorgan. Chemie. 8. Aufl.  
 VI. " Huber, Leitfaden der organischen Chemie, 1. Auflage.

Böhmische Sprache:

- I. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, I. Teil, 3. Auflage.  
 II. " " " " " II. Teil, 2. Auflage.  
 III. " Charvát u. Ouředníček, Lehrg. d. böhm. Sprache, III. Teil, 1. Aufl.

### Polnische Sprache:

- I. Abteilung. Poplinski, Elementarbuch der polnischen Sprache, 17. Aufl.  
I. „ Próchnicki u. Wójcik, Wypisy polskie, f. d. I. Klasse, 3. Aufl.  
II. „ „ „ „ „ f. d. II. Klasse, 1. Aufl.  
III. „ Tarnowski u. Próchnicki „ „ f. d. III. Klasse, 2. Aufl.  
II.—III. „ Malecki, Gramatyka, 8. Auflage.

### Stenographie:

- I. und II. Abteilung. Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 8. und 9. Auflage.

### Gesang:

- I.—VII. Klasse. Mende, Liederbuch für Studierende, 3. Auflage.

### Deutsche Lektüre:

- VI. Klasse. Wilhelm Tell von Schiller. Iphigenie von Goethe.  
VII. „ Hermann und Dorothea von Goethe. Emilia Galotti von Lessing.

### Französische Lektüre:

- VII. Klasse. Sarcey, Le siège de Paris.

### Englische Lektüre:

- VII. Klasse. Shakespeare, Macbeth.

---

## IV. Themen für die deutschen Aufsätze.

### V. Klasse.

1. Nutzen des Regens. (Sch.)
2. Das griechische Theater.
3. Die Macht des Gesanges (nach Uhlands: Bertran de Born).
4. Harras der kühne Springer (nach Körner). (Sch.)
5. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.
6. Wie kündet sich der Frühling? (Sch.)
7. Muttersprache, Mutterlaut,  
Wie so wonnesam, so traut!
8. Das griechisch-makedonische Weltreich und seine Bedeutung in der Geschichte.
9. Inhaltsangabe der Hymne an Österreich von A. Grün. (Sch.)
10. Eine römische Stadt (nach Schillers Elegie: Pompeji und Herculanium). (Sch.)  
Friedrich Jenkner.

### VI. Klasse.

1. Sommers Licht- und Schattenseiten. (Sch.)
2. Die Völkerwanderung.
3. Gutenberg und Kolumbus (eine Parallele).
4. Kriemhildens Traum (Übersetzung aus dem Mhd.). (Sch.)
5. Die Ankunft Siegfrieds in Worms (nach dem Nibelungenlied).
6. Des Waldes Schmuck im Frühling. (Sch.)
7. Maria Stuarts Schuld und deren Sühne.
8. Der Major von Tellheim (Charakteristik nach Lessing).

9. Einleitung zu Torquato Tasso von Goethe. (Sch.)  
 10. Hien auf dem Weg nach Babylon (nach Wielands Oberon). (Sch.)  
 Friedrich Jeukner.

VII. Klasse.

1. Begeisterung, die Quelle großer Taten. (Sch.)  
 2. Das Heldenzeitalter der österreichischen Waffen.  
 3. Über Lessings Laokoon. (R.)  
 4. Eine Reise durchs Rheintal. (R.)  
 5. Über Goethes Faust. (R.)  
 6. Unser Fixsternhimmel. (R.)  
 7. Aufbau des Dramas. (R.)  
 8. Was sagt uns der Dichter in der Einleitung zu Hermann und Dorothea?  
 9. Über englische Literatur bis auf Shakespeare. (R.)  
 10. Der Anger vor dem Dorfe (nach Hermann und Dorothea von Goethe). (Sch.)  
 11. Prinzip der Erhaltung der Energie. (R.)  
 12. Heilig sei dir der Tag, doch schätze das Leben nicht höher  
 Als ein anderes Gut, denn alle Güter sind trügllich (Hermann und Dorothea  
 von Goethe).  
 13. Der Rütlibund (nach Schiller). (Sch.)  
 14. Über die Donau. (R.)  
 15. Johannas Abschied von der Heimat (nach Schiller).  
 16. Die Wissenschaft im Kulturleben der Völker.  
 17. Die Vaterlandsliebe in Schillers Dichtung. (Maturitätsarbeit.)  
 18. Die Bedeutung Iphigenie auf Tauris für Goethes dichterische Entwicklung.  
 Friedrich Jeukner.

V. Vermehrung der Lehrmittel im Jahre 1902.

Im Jahre 1902 betragen die Einnahmen für Lehrmittel:

1. Kassastand vom Jahre 1901 . . . . .	K	—.—
2. Dotation der Stadtgemeinde . . . . .	K	600.—
3. Die Aufnahme taxen von 117 Schülern à K 4.20 . . . . .	K	491.40
4. Lehrmittelbeitrag von 458 Schülern à K 2.10 . . . . .	K	961.80
5. Taxe für drei Semestralzeugnis-Duplikate . . . . .	K	6.—
6. Von der Handels- und Gewerbeschule . . . . .	K	20.—
Summe der Empfänge . . . . .	K	2079.20

Hievon wurden die folgenden Ausgaben bestritten:

1. Ausgabenüberschreitung im Jahre 1901 . . . . .	K	33.32
2. Für die Lehrerbibliothek . . . . .	K	1016.35
3. „ „ Schülerbibliothek . . . . .	K	164.31
4. „ geographische Lehrmittel . . . . .	K	54.72
5. „ naturhistorische Lehrmittel . . . . .	K	135.63
6. „ physikalische „ . . . . .	K	273.09
7. „ chemische „ . . . . .	K	210.62
8. „ Geometrie- „ . . . . .	K	3.54
9. „ Lehrmittel für Freihandzeichnen . . . . .	K	127.32
Summe der Ausgaben . . . . .	K	2018.90

Demnach Kassastand Ende 1902 K 60.30.

## A. Bibliothek.

### a) Lehrerbibliothek.

Kustos: Professor Johann Králík.

I. Zuwachs durch Ankauf: Kutzen, Das deutsche Land. Meyer, Geschichte des Altertums, 4. und 5. Band. Boock, Methodik des deutschen Unterrichtes. Ratzel, Anthropogeographie. Günther, Geschichte der anorganischen Naturwissenschaften. Breysig, Kulturgeschichte der Neuzeit. Willmann, Didaktik als Bildungslehre. Heintze, Deutscher Sprachhort. Matthias, Aus Schule, Unterricht und Erziehung. Woermann, Geschichte der Kunst aller Zeiten und aller Völker. Lyon, Die Lektüre als Grundlage des Unterrichtes in der deutschen Sprache. Kaisenberg, L'Aigle et l'Aiglon; Napoleon I. und sein Sohn. Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. Daudet: Trente ans de Paris, Sapho, Lettres de mon moulin, Contes du lundi, Fromont jeune et Risler aîné. Bierbaum, Lehrbuch der englischen Sprache. Bierbaum, Lehrbuch der französischen Sprache. Epstein, Geonomie. Zöppritz, Leitfaden der Kartentwurflehre. Zondervan, Allgemeine Kartenkunde. Kionka, Grundriß der Toxikologie. Dlabac, Studien über die Probleme der Erdgeschichte. Hann, Lehrbuch der Meteorologie. Gerland und Traumüller, Geschichte der physikalischen Experimentierkunst. Chamberlain, Die Grundlagen des XIX. Jahrhunderts. Seiler, Die Entwicklung der deutschen Kultur. Hauptmann, Florian Geyer. Dreyer, Der Probekandidat. Ule, Grundriß der allgemeinen Erdkunde. Landois, Lehrbuch der Physiologie des Menschen. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung. Stejskal, Diktierbuch für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. Langer, Deutsche Diktierstoffe. Meyer, Konversationslexikon, 21. Band. Nietzki, Chemie der organischen Farbstoffe. Zimmermann, Zeitschrift für bildende Kunst. Holzmüller, Zeitschrift für lateinische höhere Schulen. Österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild, Heft 380 bis 397. Hölzel, Wandbilder für den Anschauungsunterricht, Paris. Hettner, Geographische Zeitschrift. Hölzel, Wandbilder für den Anschauungsunterricht, Der Bauernhof. Bierbaum, Methodische Anleitung zum Lesebuch der französischen Sprache. Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen. Gröber, Grundriß der romanischen Philologie, 2. Band, 1. Abteilung. Zarneke, Literarisches Zentralblatt. Krause, Chemikerzeitung. Ferrari, Revue bleue. Kölbing, Englische Studien. Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Kölbing, Englische Studien, 31. Band. Kölbing, Generalregister zu den Englischen Studien. Scobel, Andree, Allgemeiner Handatlas. Monatsschrift für Gesundheitspflege. Jahrbuch der Grillparzergesellschaft. Klein, Gaea. Bechtel, Zeitschrift für das Realschulwesen. Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft. Verordnungsblatt.

II. Zuwachs durch Schenkung: Von der k. k. Akademie der Wissenschaften: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften. Vom k. k. Landesschulrate: Bericht des k. k. schlesischen Landesschulrates im Schuljahre 1900—1901. Vom Herrn k. k. Realschuldirektor Rudolf Alscher: Alscher Rudolf, Sir Thomas Wyatt. Eysert, Osterreichische Mittelschule 10., 11., 12., 13., 14. und 15. Jahrgang. Verhandlungen des siebenten und des neunten allgemeinen deutschen Neu-philologentages.

Für diese Spenden wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

Derzeitiger Stand der Lehrerbibliothek: 2516 Bände und 1053 Hefte.

b) Schülerbibliothek.

Kustos: Dr. Moriz Hertrich.

I. Zuwachs durch Ankauf: Rond London; an album of pictures. Der gute Kamerad X. Das neue Universum XXIII. Falkenhorst, H. M. Stanley. Falkenhorst, Reisen in Asien. Falkenhorst, Luftfahrten. Falkenhorst, Weltentdecker. Falkenhorst, In Meerestiefen. Lassar-Cohn, Die Chemie im täglichen Leben. Prochaska, Jahrbuch der Naturkunde I. Prochaska, Jahrbuch der Erfindungen II, III. Hein, Zeichenunterricht I und III. Marshall, Bilderatlas der Säugetiere. Marshall, Bilderatlas der Vögel. Kronfeld, Bilderatlas der Pflanzengeographie. Dahn, Bis zum Tode getreu. Hoffmann, Gullivers Reisen, Defoe, Robinson Crusoe. Andersen, Sämtliche Märchen. Gotthelf, Der Knabe des Tell. Jeanrenaud, Der Herzog von Bretagne. Braun, Dickens genannt Boz. Hoffmann, Die Rache ist mein. Hoffmann, Segen des Wohltuns. Hoffmann, Frisch gewagt. Hoffmann, Dem Gerechten wird Gutes vergolten. Hoffmann, Wen Gott lieb hat. Cervantes, Don Quichotte. Roth, Die Nordpolfahrer. Roth, Die Römer in Deutschland. Werther, Der Jugend Fabelschatz. Werner, 1001 Nacht. Dungen, Kleine Erzählungen aus dem Tierleben. Cooper-Barack, Marks Riff. Stökl, Die Seeschwalbe. Carlyle, The Reign of Terror. Macaulay, Lord Clive. M. Carby, The Indian Mutiny. Günther, Entdeckungsgeschichte im XIX. Jahrhundert. Fogowitz, Onkel Toms Hütte. Purtscheller, Über Fels und Firn. Gaudeamus. Kipling, Das neue Dschungelbuch. Grillparzer Die Ahnfrau, das goldene Vlies, König Ottokars Glück und Ende, Der Traum ein Leben, Ein Bruderzwist im Hause Habsburg, Libussa. Rostok, Erinnerungsblätter an Kaiserin Elisabeth.

II. Zuwachs durch Schenkung: Goldsmith, Life of Alexander the Great, 2 Exemplare (stud. techn. Alois Kodal und stud. techn. Franz Appel). Ranke, Das Blut. Ranke, Die Ernährung des Menschen. Niemeyer, Gesundheitslehre des menschlichen Körpers. Jäger, Die menschliche Arbeitskraft. (Geschenk von Hoffmann Alex. v., Schüler der VI. Kl.)

Derzeitiger Stand der Schülerbibliothek: 814 Bände.

**B. Geographische Lehrmittelsammlung.**

Kustos: Professor Dr. Karl Klatovský.

Zuwachs durch Ankauf: 1. Sydow-Habenicht, Orohydrographische Schulwandkarte von Asien. 2. Sydow-Habenicht, Orohydrographische Schulwandkarte von Europa. 3. Heubner, Hauptformen der Erdoberfläche. 4. Lehmann, Geographische Charakterbilder: Konstantinopel, Die Gotthardbahn, Ungarische Puszta, Straßenbild von Kairo, Inneres einer chinesischen Stadt und Aus Deutsch-Ostafrika.

II. Zuwachs durch Schenkung: 1. Vom Schüler der IV. Kl. August Dlouhý 22 stereoskopische Bilder. 2. Vom Schüler der IV. Kl. Mich. Meißner 6 stereoskopische Bilder. Den Spendern wird hiemit wärmstens gedankt.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 120 Inventarnummern in 592 Stücken (umfassend 2 Globen, 1 Tellurium, 1 Armillarsphäre, 1 Sonnenuhr, 6 Atlanten, 94 Karten und Pläne, 98 Bilder zur Geschichte, 38 geographische Charakterbilder, 140 Photographien, 8 Skioptikonbilder, 3 Stereoskope und 206 Naturprodukte).

### C. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

Kustos: Professor Anton Pohorský.

I. Zuwachs durch Ankauf: 24 Mineralienarten, 1 Somali-Straußei.

II. Zuwachs durch Schenkung: Von den Schülern der I. Klasse: Cyganek Franz, Lustig Siegfried, Plachta Rudolf, Spitzer Felix, Vogel Walther und Weglorz Franz einige Konchylien. Schmidt Eugen, Schüler der I. Klasse, ein geschliffenes Stück Cannelkohle; Brosig Rudolf, Schüler der I. Klasse, ein Stück Elfenbein und Rehgeweihaste. Meißner Johann, Schüler der I. Klasse, ein Fischotter-Kopfskelett. Dluhosch Friedrich, Schüler der I. Klasse, ein Kopfskelett eines Pferdes und einen Lappentaucher. Kametz Ernst, Schüler der I. Klasse, ein Wasserhuhn. Johann Boháč, Bauadjunkt und Hausbesitzer, einen Pyritkristall. Heinrich Schückher, Ingenieur, eine Käfersammlung. Viktor Leippert, k. u. k. Major, Zoologische Wandtafeln, wofür hiemit bestens gedankt wird.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 6485 Inventarnummern.

### D. Physikalisches Kabinett.

Kustos: Professor Edmund Mader.

I. Zuwachs durch Ankauf: 10 Würfel gleichen Volumens aus verschiedenen Stoffen in Etui. — Balance-Tafelwage, geeicht. — Aneroidbarometer mit sichtbarem Werk, in Verbindung mit einem Celsius-Thermometer. — Celsius-Thermometer ( $-15^{\circ}$  bis  $+120^{\circ}$ ). — Zink-Kohle-Chromsäure-Tauchelement in Flaschenform. — Thermo-elektrisches Element mit Magnethadel. — Optische Scheibe nach Prof. H. Hartl, zur Demonstration der Gesetze der elementaren Optik. — Salze für Spektral-Reaktionen in Etui. — Scharfer für Korkbohrer. — Glas-Schneidmesser. — Tischchen mit eisernem Dreifuß. — Eisenmörser. — Verbrauchsmaterialien.

II. Zuwachs durch Schenkung: 1. Vom löblichen Beskiden-Verein, Sektion Teschen: Telegraphische Wetterberichte der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie in Wien, samt Wetterkarten. 2. Von den Schülern Schusta Lothar und Skřivánek Karl der IV. Klasse je eine Schraube mit scharfem Gewinde samt Schraubennutter, aus Holz. 3. Vom Schüler Löwenstein Richard der VI. Klasse: eine Federwage, von 0 bis 12 *kg* graduirt. 4. Vom Lehramts-Kandidaten Wantuch Gustav in Teschen: Modell einer Dampfsteuerung. 5. Vom Schüler Eberhardt Erwin der IV. Klasse: Modell der Mondbahn und des Mondes, zur Erklärung der Mondes-Finsternisse. 6. Vom Schüler Hulek Leopold der VII. Klasse: Photographie magnetischer Kraftlinien. 7. Von Herrn Skočdopole Theodor, ord. Hörer der k. k. techn. Hochschule in Brünn: ein galvanisches Element, Patent Egger. 8. Vom Schüler Klein Otto der VII. Klasse: eine Telegraphenleitungs-Isolierglocke. 9. Von Herrn Appel Franz, Aspirant der K.-O. E.-Bahn: ein zerlegbares Modell einer Dynamomaschine. 10. Vom Schüler Aufrecht Ferdinand der IV. Klasse: ein photographisches Negativ samt zugehörigem Positiv. — Für diese Spenden wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 469 Inventarnummern.

### E. Chemisches Laboratorium.

Kustos: Professor Maxim, Rosenfeld.

Verbrauchsmaterialien: Zersetzungsrohren, Kohlen- und Platinelektroden, Reagentien, Proberöhren, Filtrierpapier, Kochkolben, Korkpfropfen, Gummischläuche, Bechergläser, Abdampfschalen etc

Derzeitiger Stand der Sammlung: 263 Inventarnummern.

### F. Lehrmittel für geometr. Zeichnen.

Kustos: Professor Karl Hönig.

Zuwachs durch Ankauf: Ein Tafelzirkel.

Derzeitiger Stand der Sammlung: 292 Inventarnummern.

### G. Lehrmittel für Freihandzeichnen.

Kustos: Professor Franz Müller.

I. Zuwachs durch Ankauf: Storck und Eisenmenger, Figurale Vorlageblätter, 3. Heft. Gipsmodelle: Leuchter, Pferd, 2 Medaillen, Arlt Portrat, Maske der hl. Theresia, Totenmaske, Totenmaske der Königin Luise, Marietta-Büste von Tilgner, Menschlicher Schädel; 4 Schmetterlinge in Kassetten; 3 präparierte Blätter; Artischocke; 6 Gefäße; Kellerleuchter; Hammer; Hobel; Säge; Stemmeisen.

II. Zuwachs durch Schenkung: Von den Schülern Langer Leo der V. Klasse eine Kupferkanne; Fasal Viktor der VI. Klasse 4 Gefäße und Löwy Johann der VII. Klasse eine Helmschnecke. Für diese Spenden wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

Derzeitiger Stand der Sammlung 3310 Stück bestehend aus 2575 Vorlageblättern, 276 Gipsmodellen, 68 Drahtmodellen, 67 Holzmodellen, 17 Modellen aus Pappe, 25 Tonmodellen, 228 Rahmen für die Vorlagen und 54 verschiedenen Gegenständen.

### H. Münzsammlung.

Kustos: Professor Dr. Karl Klatovský.

Zuwachs durch Schenkung: 1. Von Herrn Dr. Josef Tins, k. k. Realschulprofessor 4 englische Münzen. 2. Vom Schüler der III. Klasse Rudolf Gaschek 1 österreichische, 1 preußische, 1 französische und 1 englische Münze. 3. Vom Schüler der IV. Klasse Ferdinand Pumperla 3 österreichische, 1 englische, 1 polnische aus dem Jahre 1765, 1 sächsische Münze. 4. Vom Schüler der I. C Klasse Wilhelm Weber 1 nordamerikanische Münze. 5. Vom Schüler der IV. Klasse Alfred Gottlieber 1 österreichische und 6. vom Schüler der II. B Klasse Hans Palleta 2 österreichische, 1 brasilianische, 2 russische, 1 niederländische, 3 nordamerikanische, 1 türkische Münze. Den Spendern wird hiemit bestens gedankt.

Derzeitiger Stand der Münzsammlung: 287 Inventarnummern in 304 Stücken, umfassend 45 antike, 84 österreichische, 38 deutsche, 35 russische, 21 italienische und 46 Münzen der übrigen europäischen Staaten; ferner 21 orientalische und 8 amerikanische; schließlich 6 Banknoten (3 ungarische, 1 österreichische, 1 brasilianische und 1 der Provinz Buenos Ayres.)

# I. Programmsammlung.

Kustos: Prof. Dr. Karl Klatovský.

		Zuwachs	Gegenwärtiger Bestand
		in Stücken	
I. Österr. Mittelschulen:			
I.	Mittelschulen Niederösterreichs . . . . .	43	1213
II.	„ Oberösterreichs und Salzburgs . . . . .	12	290
III.	„ Steiermarks . . . . .	11	320
IV.	„ Kärntens und Krains . . . . .	9	211
V.	„ des Küstenlandes . . . . .	10	252
VI.	„ Tirols und Vorarlbergs . . . . .	12	402
VII.	„ Böhmens . . . . .	89	1736
VIII.	„ Mährens . . . . .	52	861
IX.	„ Schlesiens . . . . .	11	325
X.	„ Galiziens . . . . .	28	631
XI.	„ der Bukowina und Dalmatiens . . . . .	10	242
XII.	Österreichische Lehrerbildungsanstalten . . . . .	5	120
XIII.	Schulen Ungarns, Siebenbürgens und Kroatiens . . . . .	4	315
XIV.	Sonstige inländische Anstalten . . . . .	21	317
Österr. Progr. . . . .		317	7235
B. I.—VIII. Bayrische Mittelschulen. Bayr. Progr. . . . .		4	539
C. Preußische Mittelschulen:			
I.	Provinz Ostpreußen . . . . .	5	369
II.	„ Westpreußen . . . . .	6	288
III.	„ Brandenburg . . . . .	33	955
IV.	„ Pommern . . . . .	13	361
V.	„ Posen . . . . .	5	268
VI.	„ Schlesien . . . . .	21	781
VII.	„ Sachsen . . . . .	24	665
VIII.	„ Schleswig-Holstein . . . . .	5	275
IX.	„ Hannover . . . . .	10	395
X.	„ Westfalen . . . . .	8	409
XI.	„ Hessen-Nassau . . . . .	3	357
XII.	Rheinprovinz und Hohenzollern . . . . .	19	850
Preußische Progr. . . . .		152	5973
D. Sonstige Lehranstalten Deutschlands:			
a)	Elsaß-Lothringen . . . . .	5	211
b)	Königreich Sachsen . . . . .	13	597
c)	„ Württemberg . . . . .	9	183
d)	Großherzogtum Baden . . . . .	7	238
e)	„ Hessen . . . . .	4	151
f)	„ Mecklenburg . . . . .	4	182
g)	„ Oldenburg . . . . .	2	76
h)	„ Weimar . . . . .	1	76
i)	Herzogtum Anhalt . . . . .	3	60
k)	„ Altenburg, Koburg-Gotha, Meiningen . . . . .	1	131
l)	„ Braunschweig . . . . .	3	78
m)	Fürstentümer Lippe, Reuß und Schwarzburg . . . . .	3	127
n)	Freie Städte Bremen, Hamburg und Lübeck . . . . .	11	192
Aus dem übrigen Deutschland . . . . .		66	2302
Totalsumme . . . . .		539	16049

## K. Turngeräte.

Kustos: K. k. Turnlehrer Gustav Klaus.

Zuwachs durch Ankauf (außerordentliche Dotation): 2 Pferde, 4 abgedrehte Reckstangen, 8 Schraubbolzen, 70 Hanteln.

Derzeitiger Stand: 144 Stück.

## VI. Chronik.

1902. 18. August. Geburtsfest seiner Majestät des Kaisers. Deputationen des Lehrkörpers beteiligten sich an der Feier in der katholischen und in der evangelischen Kirche sowie im israelitischen Tempel.

22. August. Die Wiener Zeitung meldete die Verleihung der Würde eines k. k. wirkl. geheimen Rates an den k. k. Landespräsidenten von Schlesien Herrn Grafen Josef Thun-Hohenstein. Der Lehrkörper benützte diesen freudigen Anlaß, um Seiner Exzellenz die ergebensten Glückwünsche auszusprechen, auf die alsbald ein freundlicher Dank einlangte.

4. September. Mit hohem Ministerialerlaß vom 24. August 1902, Z. 26561, wurde Prof. Ernst Kaller eine Lehrstelle an der Staatsrealschule im II. Bezirke Wiens verliehen.

In Prof. Kaller hat unsere Anstalt einen ihrer vorzüglichsten Lehrer verloren. Seit dem Schuljahre 1892/93, also durch volle zehn Jahre, an der hiesigen Anstalt tätig, zuerst vier Jahre hindurch als Suppleant, dann als wirklicher Lehrer und schließlich als k. k. Professor, hat er es verstanden, durch seinen stets an den Tag gelegten Pflichteifer, sein dienstbereites und zuvorkommendes Wesen sich die aufrichtige Wertschätzung seiner Vorgesetzten und seiner Kollegen zu erwerben. Seine ausgezeichneten Kenntnisse und sein großes pädagogisches Geschick in Verbindung mit einer bei aller gebotenen Strenge wohlwollenden Behandlung der Jugend haben nicht bloß die schönsten Unterrichtserfolge erzielt, sondern ihm auch die Liebe und Zuneigung seiner Schüler in hohem Grade gewonnen.

10. September. Dem Trauergottesdienste für weiland Ihre Majestät die Kaiserin wohnten der Direktor und eine größere Anzahl von Mitgliedern des Lehrkörpers bei.

16. September. Aufnahmsprüfungen für die I. und für höhere Klassen.

17. September. Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

18. September. Feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler. — Nachmittags langte von der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft die Nachricht ein, daß infolge einer in Teschen herrschenden Scharlachepidemie bis auf weiteres von dem Beginne des Unterrichtes abgesehen werden müsse (vom hohen k. k. schles. L.-Sch.-R. genehmigt mit Erlaß vom 23. September 1902, Z. 4817).

19. September. Mit Erlaß des hohen k. k. schles. L.-Sch.-R. vom 10. September 1902, Z. 4468, wurde dem Professor Johann Kralik die 4. Quinquennalzulage und mit Erlaß vom 12. September 1902, Z. 4469, dem Professor Franz Müller die 2. Quinquennalzulage zuerkannt.

24. September. Mündliche Wiederholungs-Maturitätsprüfung unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Franz Slameczka.

4. Oktober. Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers.

6. Oktober. Da die Scharlachepidemie zum Stillstand gekommen war, konnte der regelmäßige Unterricht beginnen.

12. Oktober. Feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die evangelischen Schüler.

9. November. Mit Erlaß vom 28. Oktober 1902, Z. 17562, hat der Herr Minister für Kultus und Unterricht den Professor Friedrich Jenkner in die VII. Rangsklasse befördert.

14. November. Mit Erlaß vom 7. November 1902, Z. 5502, hat der k. k. schlesische L.-Sch.-R. den wirklichen Realschullehrer Dr. Moriz Hertrich in den Lehramt definitiv bestätigt und ihm gleichzeitig den Titel Professor verliehen.

19. November. Trauergottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin.

22. November. Der k. k. schlesische Landesschulrat hat den Bericht des Herrn Fachinspektors k. k. Schulrates Anton Anděl über die im Schuljahre 1901/02 vorgenommene Inspektion des Zeichenunterrichtes mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. (Erlaß vom 18. November 1902, Z. 3664.)

27. November. Der Herr k. k. Landesschulinspektor Franz Slameczka besuchte den Unterricht in einigen Klassen.

13. Dezember. Herr Professor Maximilian Rosenfeld wird auf Grund des § 13 des Gesetzes vom 19. September 1898 für hervorragende Leistungen auf pädagogisch-didaktischem Gebiete ausgezeichnet.

24. Dezember — 1. Jänner 1903. Weihnachtsferien.

1903. 14. Februar. Schluß des I. Semesters. Infolge des verspäteten Schulanfanges entfielen heuer die Semestralferien (Erlaß vom 18. Dezember 1902, Z. 6791), so daß das 2. Semester sofort mit dem 16. Februar begann.

18. Februar. Eine Deputation des Lehrkörpers wohnte einem Requiem für weiland Seine kaiserliche Hoheit Herrn Erzherzog Albrecht bei.

23. März. Unter Führung des Direktors und des Religionsprofessors Viktor Eisenberg nahmen die Schüler der V. Klasse am Leichenbegängnisse ihres am 21. März verstorbenen braven Mitschülers Friedrich Lastowka in Karwin teil. Der Verstorbene, der durch ein tückisches Lungenleiden viele Monate ans Krankenlager gefesselt worden war, war einer unserer ausgezeichnetsten Schüler und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen.

27. und 28. März. Revision des katholischen Religionsunterrichtes durch den neu ernannten Herrn fürstbischöflichen Kommissar Dr. Buchwald, Seminar- direktor in Weidenau.

6.—14. April. Osterferien.

7.—9. und 18.—20. Mai. Inspektion der gesamten Anstalt durch den Herrn k. k. Landesschulinspektor Franz Slameczka.

25.—29. Mai. Schriftliche Maturitätsprüfungen.

30. Mai bis 2. Juni. Pfingstferien.

21. Juni. Infolge Erlasses des k. k. schles. Landesschulrates vom 5. Juni 1903, Z. 2909, wurde Professor Johann Kralik als Hilfskraft zur Unterstützung des Direktors in der Besorgung der administrativen und Kanzleigeschäfte bestellt.

12. Juli. Feierlicher Dankgottesdienst für die evangelischen Schüler.

15. Juli. Feierliches Dankamt für die katholischen Schüler. Schulschluß.

16. Juli. Aufnahmeprüfung für die I. Klasse.

Am 17., 18., 20. und 21. Juli werden die mündlichen Maturitätsprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Franz Slameczka stattfinden, worüber im nächstjährigen Programm Bericht erstattet werden wird.

---

### Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen der katholischen Schüler wurden im Sinne der hohen Ministerialverordnung vom 5. April 1870, Z. 2916, abgehalten. Im Oktober, April und Juli empfingen die katholischen Schüler die heiligen Sakramente der

Buße und des Altars. Am Fronleichnamsfeste beteiligten sich die katholischen Schüler unter Führung einiger Mitglieder des Lehrkörpers an dem feierlichen Umzuge.

Für die evangelischen Schüler fand der Schulgottesdienst in regelmäßigem Wechsel an dem einen Sonntag im Festsale des k. k. Albrecht-Gymnasiums statt, während an dem anderen Sonntage die Jugend dem deutschen Gemeindegottesdienste in der Gnadenkirche beiwohnte. Am 8. Dezember (Bußtag) und am 19. April (Sonntag nach Ostern) wurden die evangelischen Schüler zur Beichte und zur heiligen Kommunion geführt.

Die israelitischen Schüler wurden verhalten, dem Gottesdienste ihrer Konfession beizuwohnen. Außerdem hielt der Prediger der hiesigen Kultusgemeinde Dr. A. Leimdörfer an jedem Samstag nachmittags (3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr) eine Exhorte für die israelitische Jugend ab.

## VII. Hohe Erlässe.

Mit hoh. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 11. Februar 1901, Z. 35580 ex 1900, und Erlaß des hohen k. k. schl. Landesschulrates vom 22. März 1901, Z. 579, erfolgt die Ausschreibung von Stipendien zu 800 K jährlich zur Heranbildung von Kandidaten für das Lehramt des Freihandzeichnens an Mittelschulen. Bewerber um solche Stipendien haben ihre Gesuche, die mit den Studienzeugnissen der 6. und 7. Klasse, mit einer ausreichenden Zahl von Proben über besondere Leistungen im Freihandzeichnen und mit einem Mittellosigkeitszeugnis belegt sein müssen, vor dem 1. April des betreffenden Jahres bei der Anstaltsdirektion zu überreichen. Die Gesuche sind an das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu richten.

Beim Bezug von Reißzeugen sind laut hoh. Ministerialerlasses vom 30. Dezember 1902, Z. 38063, inländische Erzeugnisse zu bevorzugen.

Mit hoh. Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 14. Juli 1902, Z. 29949, und Erlaß des hohen k. k. schles. Landesschulrates vom 30. August 1902, Z. 4217, werden Vorschriften zur wirksamen Bekämpfung der Tuberkulose bekannt gegeben.

Mit Erlaß vom 8. Februar 1903, Z. 424, teilt der k. k. schles. Landesschulrat mit, daß Seine Eminenz der Herr Kardinal-Fürstbischof von Breslau den Herrn Seminardirektor Dr. Buchwald in Weidenau mit der Revision des Religionsunterrichtes betraut habe.

Der k. k. schles. Landesschulrat macht mit Erlaß vom 17. April 1903, Z. 2404, auf die Notwendigkeit einer vernünftigen Zahnpflege aufmerksam.

Durch hoh. Ministerialerlaß vom 23. Mai 1903, Z. 17541, wird bestimmt, daß bei den Maturitätsprüfungen im Herbsttermin auch Reprobationen aus einem Gegenstande auf ein halbes Jahr ausgesprochen werden dürfen.

## VIII. Gesundheitspflege der Schüler.

Die hohen Ministerialerlässe vom 9. Juni 1873, Z. 4816, vom 15. September 1890, Z. 19097, und vom 12. März 1895, Z. 27638, wurden in der in den früheren Jahresberichten der Anstalt geschilderten Weise zur Ausführung gebracht.

Zu Anfang des Schuljahres wurden den Schülern Weisungen zur Gesundheitspflege in Schule und Haus von den Klassenvorständen gegeben und während

des Schuljahres fanden diesbezügliche Belehrungen bei passenden Gelegenheiten in allen Unterrichtsgegenständen statt.

Zur Fußreinigung im Gebäude dienen: zwei große Eisengitter und zwei Scharreisen beim Toreingange, Bastmatten vor den Zimmern im Erdgeschosse und ein ausgespannter Kokosteppich auf der Plattform der ersten Treppenwendung.

Allwöchentlich einmal werden sämtliche Tafelschwämme unter der fachmännischen Leitung des Professors Rosenfeld mit Formaldehyd desinfiziert.

Die Füllung der Spucknapfe geschieht mit desinfizierter Holzwolle; nach acht Tagen wird der Inhalt verbrannt und die Gefäße mit einer Formaldehyd-Lösung ausgewaschen.

Die Zimmertemperaturen wurden regelmäßig an Thermometern abgelesen; dieselben waren während der Zeit des Heizens ziemlich konstant 18° C. und stiegen auch im Sommer selten über 20° C.

Neben der regelmäßigen Lüftung außer der Schulzeit fand auch jedesmal in der Zwischenpause um 10 und um 11 Uhr, während welcher sich die Schüler im Hofraume aufhielten und spielten, eine Lüftung sämtlicher Zimmer statt.

In der warmen Jahreszeit konnte der Unterricht zumeist bei geöffneten Fenstern erteilt werden. Der botanische Unterricht wurde wiederholt im Freien abgehalten; auch fanden mehrere botanische Exkursionen statt.

Jugendspiele fanden im Freien von Anfang Mai an an jedem regenlosen Samstag zwischen 3 und 7 Uhr nachmittags am Eislaufplatze statt. Dieselben wurden von dem k. k. wirklichen Lehrer Dr. Josef Tins und dem k. k. supplierenden Lehrer Karl Niedoba geleitet.

Infolge des verspäteten Schulbeginnes sowie der verlängerten Osterferien konnte heuer leider kein Tag für Ausflüge frei gegeben werden; doch waren die Professoren der Geographie, Naturgeschichte und Chemie in eifriger Weise darauf bedacht, den größeren Ausflug durch kleinere lehrreiche Spaziergänge und Besuche in Fabriksunternehmungen zu ersetzen.

Von 438 Schülern haben 84% auch im Winter gebadet; 66% sind Schwimmer. 76% Schlittschuhläufer und 32% Radfahrer.

Wie im Vorjahre haben auch heuer die Herren Mitglieder des ostschlesischen Ärztevereines in der entgegenkommendsten Weise 52 armen Realschülern unentgeltlich ärztlichen Rat angedeihen lassen. Um die Zahnpflege zu fördern, hat Herr Dr. Elsner die besondere Güte gehabt, arme Schüler ganz unentgeltlich, bemittelte nur gegen Ersatz der Verbrauchsmaterialien zahnärztlich zu behandeln. Von diesem überaus dankenswerten Entgegenkommen haben denn auch unsere Schüler ausgiebigen Gebrauch gemacht.

Zur Förderung der Gesundheitspflege bewilligte die löbliche Stadtgemeinde 66 Schülern Freikarten und den übrigen Schülern den mäßigen Preis von 4 h für die Benützung der schönen städtischen Schwimm- und Badeanstalt. Die Verwaltung des „Kaiserbades“ ermäßigte für Studierende den Preis der Vollbäder auf 30 h, den Preis der Wannenbäder auf 50 h.

Der Eislaufverein gewährte 60 Schülern Freikarten, allen Studierenden ermäßigte er die Saisonkarten auf 5 K und die einzelnen Eintrittskarten auf 20 h und 10 h. Besonders braven Schülern ließ er außerdem Schlittschuhe während des ganzen Winters.

Die löbliche Stadtgemeinde, die Herren Ärzte, die Verwaltung des „Kaiserbades“ und der Eislaufverein haben hiedurch ihre Schul- und Jugendfreundlichkeit in humanster Weise bekundet und den Schülern der Anstalt eine große Wohltat erwiesen. Die Direktion spricht dafür den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, der Schule auch fernerhin diese freundliche Gesinnung bewahren zu wollen.

## IX. Statistik der Schüler im Schuljahre 1902/1903.

	K l a s s e								Zu- sammn			
	I. A.	I. B.	I. C.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.		V.	VI.	VII.
<b>1. Zahl.</b>												
Zu Ende 1901/1902. . . . .	34	35	37	48	45	32	33	57	46	31	18	416
Zu Anfang 1902/1903 . . . . .	37	43	42	43	43	36	41	58	44	41	28	456
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen also aufgenommen . . .	37	43	42	43	43	36	41	58	44	41	28	456
Darunter:												
Neu aufgenommen, und zwar:												
aufgestiegen . . . . .	30	37	38	1	1	—	1	—	—	1	—	111
Repetenten . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
Wieder aufgenommen, u. zwar:												
aufgestiegen . . . . .	—	—	—	39	40	32	40	56	40	39	28	314
Repetenten . . . . .	7	6	4	3	2	3	—	—	3	1	—	29
Während des Schuljahres ausgetreten	3	—	4	—	—	1	1	2	3	3	—	28
Schülerzahl zu Ende 1902/1903 . . .	34	43	38	43	43	35	40	56	41	38	28	439
Darunter:												
Öffentliche Schüler . . . . .	34	43	38	43	43	35	40	56	40	38	28	438
Privatisten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
<b>2. Geburtsort (Vaterland).</b>												
Teschen . . . . .	10	10	8	5	6	6	7	13	10	6	4	85
Schlesien außer Teschen . . . . .	16	25	26	32	29	22	27	30	23	21	20	271
Andere österr. Provinzen . . . . .	6	7	2	1	8	6	4	11	6 <sup>1</sup>	9	4	67 <sup>1</sup>
Ungarn . . . . .	1	1	1	2	—	1	2	—	1	2	—	11
Deutsches Reich. . . . .	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	4
Summe . . . . .	34	43	38	43	43	35	40	56	40 <sup>1</sup>	38	28	438 <sup>1</sup>
<b>3. Muttersprache.</b>												
Deutsch . . . . .	29	23	21	28	24	22	23	34	26 <sup>1</sup>	26	22	278 <sup>1</sup>
Tschechoslawisch . . . . .	—	1	4	4	2	2	5	6	1	—	3	28
Polnisch . . . . .	5	19	13	11	17	11	12	16	12	11	3	130
Magyarisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	2
Summe . . . . .	34	43	38	43	43	35	40	56	40 <sup>1</sup>	38	28	438 <sup>1</sup>
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>												
Katholisch des rom. Ritus. . . . .	34	—	38	36	22	27	17	35	25 <sup>1</sup>	20	17	271 <sup>1</sup>
Evangelisch . . . . .	—	27	—	—	16	—	17	14	8	11	5	98
Israelitisch . . . . .	—	16	—	7	5	8	6	7	7	7	6	69
Summe . . . . .	34	43	38	43	43	35	40	56	40 <sup>1</sup>	38	28	438 <sup>1</sup>
<b>5. Lebensalter.</b>												
11 Jahre alt . . . . .	8	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	25
12 " " . . . . .	9	9	8	8	8	—	—	—	—	—	—	42
13 " " . . . . .	11	8	17	16	11	12	6	—	—	—	—	81
14 " " . . . . .	6	8	8	11	14	8	10	13	—	—	—	78
15 " " . . . . .	—	3	2	6	5	6	12	15	10	—	—	59
16 " " . . . . .	—	—	—	2	3	8	11	15	11	3	—	53
17 " " . . . . .	—	—	1	—	2	1	1	7	12	8	5	37
18 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	6	6	14	9	35
19 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	11	22
20 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5
21 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1 <sup>1</sup>
Summe . . . . .	34	43	38	43	43	35	40	56	40 <sup>1</sup>	38	28	438 <sup>1</sup>



Die Aufnahmestaxen betragen . . . . .	K	491.40	
Die Lehrmittelbeiträge betragen . . . . .		961.80	
Die Taxen f. Zeugnisduplikate betragen . . . . .		6.—	
Summe	K	1459.20	

	K l a s s e								Zusammen			
	I. A.	I. B.	I. C.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.		V.	VI.	VII.
<b>10. Besuch der Freifächer.</b>												
Polnische Sprache . . . . .	I. Abt.	10	19	2	1	1	1					21
	II. Abt.											28
	III. Abt.											14
Böhmische Sprache . . . . .	I. Abt.				11	9	8					39
	II. Abt.	1			3	5	9	9				36
	III. Abt.				1		3			3	3	16
Gesang . . . . .	I. Abt.	16	18									61
	II. Abt.			7	17	9	19	11	12	13	12	100
Stenographie . . . . .	I. Abt.							49	1			50
	II. Abt.								30	20		50
Analytische Chemie . . . . .	I. Abt.								7	3		10
	II. Abt.											17
<b>II. Stipendien.</b>												
Anzahl der Stipendisten 13.												
Gesamtbetrag der Stipendien K 1644.20												

## Verzeichnis der Schüler.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der I. Fortgangsklasse mit Vorzug.)

### I. Klasse A: 34 Schüler.

Auer Stephan, Berger Artur, Bittner Artur, Brassé Karl, Brosig Rudolf, Cyganek Franz, Dluhosch Friedrich, de Dona Josef, Eichler Karl, Engel Otto, Engel Rudolf, \*Farnik Rudolf, Fingerhut Rudolf, Gerloch Bruno, Guziur Ferdinand, Hanselka Richard, Helm Georg, Herliczka Leo, Inochowsky Johann, Kabiesz Engelbert, Kametz Ernst, Kaniak Eugen, König Josef, Koss Max, Krzistek Emanuel, Krzistek Heinrich, Leippert Paul, Leutbmetzor Alfred, Martin Hermann, Mayer Maximilian, Meißner Johann, Michnik Bruno, Mira Gratianus, Mitschek Paul.

### I. Klasse B: 43 Schüler.

Abend Heinrich, Adamiec Konrad, Adamiec Theodor, Brauner Leo, Buzek Josef, Chmiel Josef, Chodura Johann, Dluhosch Eckart, Firla Franz, Fischgrund Rudolf, Freud Hermann, Fukala Josef, Gabrisch Emmerich, Goryczka Paul, Hölter Otto, Kiszka Johann, Klmosz Georg, Kozusznik Josef, Kraina Theophil, Krzyzanek Georg, Kubiczek Adolf, \*Löwy Jakob, Lustig Siegfried, \*Mai Max, Oszelda Karl, Plachta Rudolf, \*Robitschek Walter, Roth Alfred, Santarius Adolf, Schmidt Eugen, Schneider Ferdinand, Schneider Salomon, Schwarz Rudolf, Sikora Josef, Teichner Hugo, Teper Johann, Vogel Walter, Wezelka Eduard, Zehngut Isidor, \*Zielina Gustav, Ziffer Ernst, Heller Fritz, Pindór Josef.

I. Klasse C: 38 Schüler.

Moldřik Ludwig, Navratil Franz, Neupauer Alfred, Niedetzky Heinrich, Nohel Viktor, Pauler Alois, Podeschwa Anton, Prachowski Erwin, Pujnar Stanislaus, Römer Ernst, Ruczka Arnold, Schlossarek Alfons, Schoustal Karl, Schrubarz Engelbert, Schrubarz Johann, Schuska Ludwig, \*Schirocky Wilhelm, Seehoff Roman Guido, Seidel Otto, Seidel Silvester, Sinusch Ludwig, Spitzer Felix, Staff Johann, Stiller Ferdinand, Straube Julius, Sturz Emmerich, Sturz Emil, \*Sturz Gustav, Twardzik Heinrich, Wazacz Karl, Weber Wilhelm, Wenglorz Franz, Wiedlak Adolf, Winkelhöfer Rudolf, Wojtilla Stanislaus, Zatloukal Leo, Zatloukal Theodor, Veith Ernst.

II. Klasse A: 43 Schüler.

\*Abend Siegfried, \*Badura Rudolf, Bernatzik Josef, Bernstein Richard, Bogoez Viktor, Brauner Ignaz, Brauner Rolf, Brzezina Artur, Burian Josef, Chlebič Heinrich, Czepeł Karl, Czermak Franz, Dluhosch Heinrich, \*Dostal Johann, Drobik Alexander, Dubowy Franz, Ehrmann Jakob, Flach Otto, Gallo Paul, Grania Rudolf, Grycz Emanuel, Grycz Engelbert, Gudrich Leo, Haubenstock Karl, \*Henzler Johann, Huml Leo, Kirnig Paul, Klich Franz, Klimscha Franz, Kotzian Alois, Kozdon Wilhelm, \*Kralik Otto, Kudrna Josef, Läufer August, Lazarczyk Josef, Löffler Hugo, Löwenbein Leopold, Maly Othmar, \*Manda Leo, \*Mattanovich Hermann v., Matuschek Franz, Mayer Eugen, Nowak Karl.

II. Klasse B: 43 Schüler.

\*Bechtloff Philipp, Buzek Wilhelm, Chlebis Paul, Cichy Paul, Cywka Karl, \*Harlfinger Julius, \*Harwot Karl, \*Heezko Richard, Hlawiczka Johann, Klimuš Georg, Koszczol Ferdinand, \*Krzywoń Paul, Kubisch Eduard, Mitura Karl, Paduch Ignaz, Palleta Johann, Pawlas Karl, Richter Johann, Riese Leopold, \*Rosenzweig Josef, Rozsypal Josef, Russek Stanislaus, Russina Gottfried, Schaffranek Eduard, Schilling Oswald, \*Schleuderer Leo, Schmelz Josef, Schorn Franz, Seibert Johann, Spiwok Adolf, Stritzki Johann, Stux Paul, Swoboda Richard, Szeliga Leonhard, Szyzkowitz Johann, Topiarz Franz, Wagner Josef, Weselý Rudolf, Wionsek Alfred, Zebisch Franz, Zichlarz Rudolf, Ziffer Karl, Zmija Karl.

III. Klasse A: 35 Schüler.

Barabasz Alois, Barber Artur, Beck Johann, Berger Bruno, Berka Friedrich, Biener Leopold, Blumenfeld Oskar, Bortoli Franz, Branny Theodor, Brewinski Leo, Bsoněk Stanislaus, Dluhosch Ferdinand, Eichner Rudolf, \*Eisenberg Josef, \*Eliasch Karl, Firla Leo, Flebbe Gustav, \*Funker Viktor, Gattnar Franz, Groß Eugen, \*Hawa Anton, Hrazdil Franz, Jaschke Rudolf, \*Jesch Friedrich, Klein Rudolf, Klosinski Stanislaus, \*Kornherr Josef, Kotulski Rainer, Kudrna Ernst, Kupfermann Abraham, Kutschka Ferdinand, Löwy Artur, Löwy Eugen, Machačka Alois, Mehlich Leo.

III. Klasse B: 40 Schüler.

\*Charwot Paul, Cienciala Eduard, Fleischer Artur, Gaschek Rudolf, \*Gerber Alfred, Gunka Rudolf, Kaizar Josef, Köhler Karl, Kotula Bernhard, Krzyżanek Emil, Lasota Johann, Marek Karl, \*Marek Paul, Paneth Emil, Pellar Johann,

Peschke Josef, \*Peschke Wilhelm, Pokorný Josef, Pollak Isidor, Prückner Richard, Raik Karl, \*Rieger Karl, Rozbrůj Johann, Sabella Rudolf, Schmidt Alexander, Schneider Viktor, Schramek Bruno, Schramek Emil, Sedlak Rudolf, Stritzki Julius, Stříž Alfons, Tkáčs Josef, Wagner Karl, Walloschke Alfred, Westen Hugo, Wicherek August, Winkelhöfer Emil, Wojnar Paul, Wöllersdorfer Heinrich, Žaar Anton.

IV. Klasse: 56 Schüler.

Aufricht Ferdinand, Binek Heinrich, Bobek Otto, Bortsch Emil, Broda Josef, Brzezina Paul, Buzek Johann, \*v. Demel Randolf, Dlouhý August, Drobnik Karl, Eberhardt Erwin, \*Polwarezny Johann, Galuschka Eduard, Goryczka Johann, Gottlieber Alfred, Helm Friedrich, Jesch Richard, Ježíšek Ottokar, Karkoschka Karl, Kisza Gustav, Koppitz Konrad, Kosmik Oswald, \*Koždoň Karl, Kožusznik Robert, Kraliczek Wilhelm, Latocha Dominik, Lintscher Rudolf, Lorenz Karl, Meißner Michael, Mikolasch Franz, Müller Alois, Müller Otto, \*Naseh Arnold, Onderek Karl, Papoj Karl, Peck Albert, Pospišil Rudolf, Pumperla Ferdinand, Roth Artur, \*Roth Erich, \*Schäufauer Rudolf, Schlesinger Hugo, Schneider Eugen, Schusta Lothar, Sikora Adam, Siwy Oskar, Skřivánek Karl, Sliwka Karl, Tomitschek Emanuel, Tomitza Peter, \*Frnczak Ladislaus, Uhlarz Karl, Walach Paul, Wantuch Johann, \*Witassek Leo, Wunder Oswald.

V. Klasse: 40 + 1 Schüler.

Aufricht Arnold, Beck Siegfried, Berger Wilhelm, Buczek Paul, Budniak Alois, Bullawa Edwin, Cieslar Richard, Donth Robert, \*Ebel Salomon, Geuser Rudolf, Goldberger Ernst, Gwuzdž Johann, \*Hezko Arnold, Herrmann Hans, Himmer Oskar, Kolitscher Edmund, Kotula Adolf, Kowaf Franz, Koždoň Johann, Langer Leo, Löffler Nathan, Merk Emil, Mira Udalrich, Neschett Ludwig, Niemiec Franz, Pawlas Karl, Pollak Siegmund, v. Primavesi Friedrich, Schindler Oswald, Schmidt Viktor, Schlachta Ludwig, Stonawski Paul, Swoboda Leopold, Sztwiernia Johann, Teschner Josef, Teuchert Karl, Urbaniec Georg, Wagner Rudolf, Walloschke Robert, Zebisch Maximilian, Wiederperger Rudolf Freiherr v. Wiedersperg.

VI. Klasse: 38 Schüler.

Berger Bruno, Bogocz Karl, Buchta Franz, Cichy Kurt, Dudzik Leo, \*Eliasch Anton, Fasal Viktor, Polwarezny Josef, Franke Fritz, Freundlich Moses, Gallo Franz, Glajcar Johann, Gorlitz Leo, Herzka Max, Hochstädter Artur, von Hoffmann Alexander, Jamka Roman, Jaschke Johann, von Keler Herbert, Kempny Oskar, Köllner Rudolf, Koždoň Otto, Kroupa Eduard, Laras Richard, Baron Larisch Edmund, Leinkram Max, Löwenstein Josef, Löwenstein Richard, Mrowiec Paul, Oelwein Siegfried, \*Proksch Johann, Raimann Alfred, Raschka Josef, \*Santarius Heinrich, Schaffranek Kamillo, \*Skarabella Otto, Staš Karl, Zielina Paul.

VII. Klasse: 28 Schüler.

Blumenthal Josef, Blumenthal Siegfried, \*Bullawa Emmerich, \*Burkert Franz, Ekart Otto, Frieben Eugen, Grabmayr Felix, Hoffmann Eugen, \*Hulek Leopold, Klein Otto, Koziel Georg, Kutscha Bruno, Lamche Karl, Lang Heinrich, Lorenz Albert, Löwy Johann, Macura Adam, Mokraš Josef, Müller Alexander, Niemiec Adam, Osterzilik Robert, \*Rathsam Ottokar, Scheliga Amilian, Schlesinger Eugen, Sonnek Konrad, Spieler Moriz, Steiner Vinzenz, Tučapský Viktor.



## X. Maturitätsprüfung.

### A. Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Herbsttermine 1902 approbierten Abiturienten:

280. Fingerhut Maximilian, Schlesien, Dombrau, 19 Jahre, kath., deutsch, Beruf: Eisenbahnwesen, Dauer der Studien: 7 Jahre.  
 281. Hajovsky Emil, Mähren, Kolleredow, 21 Jahre, kath., böhm., Beruf: Eisenbahnwesen. Dauer der Studien: 8 Jahre.

### B. Themen

zu den schriftlichen Maturitätsprüfungen im Sommertermine 1903.

Deutsche Sprache:

Die Vaterlandsliebe in Schillers Dichtung.

Friedrich Jenkner.

Französisch-Deutsch: Solitude de Napoléon à Fontainebleau von Mignet.

Deutsch-Französisch: Brief Rousseaus an einen jungen Mann.

Dr. Moriz Hertrich.

Englisch-Deutsch: Progress of Literature von Macaulay.

Dr. Moriz Hertrich.

Mathematik:

1. Jemand ist berechtigt, eine Jahresrente von  $r = 2400$  K durch 24 Jahre zu beziehen; er wünscht, dieselbe in eine größere, gleichzeitig beginnende und 15 Jahre andauernde zu verwandeln; wie groß ist diese Rente bei  $4\%$  ganzjähriger Verzinsung? (auf K genau).

2. Um auf dem Felde die Entfernung zweier Punkte A und B, deren direkte Messung lokale Verhältnisse nicht gestatten, zu bestimmen, wurde ein dritter Punkt C so gewählt, daß man von ihm aus nach A und B visieren und messen kann. Resultate der Messung:

$CB = a = 250.34$  m,  $CA = b = 138.26$  m,  $\sphericalangle ACB = C = 80^{\circ}24'$ ; wie lang ist die Strecke  $AB = c$ ? (auf cm genau).

3. Man bestimme das Volumen eines Ringkörpers, entstanden durch Rotation einer Ellipsenfläche (mit den Halbachsen  $a = 1.5$  dm und  $b = 1$  dm) um eine außerhalb derselben in der erweiterten Ellipseebene liegende Achse; der Abstand des Ellipsenmittelpunktes von der Rotationsachse sei  $\rho = 6$  dm (auf  $cm^3$  genau). Die zu dieser Berechnung erforderliche Formel ist abzuleiten!

4. Man bestimme den geometrischen Ort aller Punkte, von denen aus die beiden Kreise:

$$x^2 + y^2 = r^2 \dots (K_1)$$

$$\text{und } (x - \alpha)^2 + (y - \beta)^2 = \rho^2 \dots (K_2)$$

unter gleichen Winkeln gesehen werden.

Allgemein und speziell für  $r = 5$ ,  $\alpha = 8$ ,  $\beta = 0$ ,  $\rho = 3$ .

Edmund Mader.

Darstellende Geometrie:

1. Gegeben sind zwei Punkte a und b und eine Ebene A; man suche jene Punkte, deren Abstände von a und b  $r$  und  $r_1$  sind und welche in A liegen.

2. Es ist der Schnitt eines Oktaeders, von dem die erste Projektion des Mittelpunktes  $m'$  ( $x = 4$ ,  $y = 4$ ) und die eines Eckpunktes  $a'$  (3, 1) gegeben sind und dessen Achse auf  $P_1$  senkrecht steht, mit dem Dreieck  $n$  (1.5, 7, 4),  $o$  (3, 0.5, 8),  $p$  (7, 5.5, 0) zu bestimmen.

3. Ein gerader Kreiszyylinder ( $r = 2$ ) berührt  $P_1$  nach der Erzeugenden  $\alpha$  (10, 7, 0),  $a$  (5, 2, 0); auf diesen Zylinder stützt sich ein gerader Kreiskegel ( $r = 3$ ), welcher  $P_1$  im Basispunkte  $p$  (4, 7, 0) berührt und der die Erzeugende  $ps = 8$  besitzt, wobei die Achsen beider Körper sich rechtwinklig kreuzen. Man bestimme den Schatten dieser Körpergruppe, wenn  $l$  durch den Schatten der Spitze des Kegels  $s_1$  (13, 3, 0) gegeben ist.

Karl Hönig.

Zur Maturitätsprüfung hatten sich sämtliche 28 Schüler der VII. Klasse gemeldet. Die mündliche Maturitätsprüfung wird unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Franz Slameczka am 17., 18., 20. und 21. Juli stattfinden. Ihr Ergebnis wird zugleich mit dem Namensverzeichnisse der für reif erklärten Abiturienten im nächsten Jahresberichte veröffentlicht werden.

## XI. Kundmachung für das kommende Schuljahr.

1. Anmeldungen zur Aufnahme von Schülern in die erste Klasse werden am 16. Juli von  $\frac{1}{2}$  8 bis 9 Uhr und am 16. September von  $\frac{1}{2}$  9 bis 10 Uhr im Lehrzimmer der V. Klasse entgegengenommen; um den am 16. Juli gewöhnlich herrschenden großen Andrang zu vermeiden, können jedoch Schüler aus Teschen oder Schüler aus der Vorbereitungsklasse auch schon am 15. Juli nachmittags 2 Uhr angemeldet werden. Unmittelbar nachher beginnen am 16. Juli und 16. September die schriftlichen Aufnahmsprüfungen, zuerst aus Deutsch, dann aus dem Rechnen (Lehrzimmer I. C. und V.); das linierte Papier für die Prüfungen ist beim Schuldiener erhältlich. Nachmittags von 2 Uhr an finden die mündlichen Prüfungen statt.

Jeder Schüler, der in die I. Klasse eintreten will, hat sich an einem der beiden genannten Tage, am besten im Julitermin, in Begleitung seiner Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direktion zu melden und dem Direktor vorzulegen:

1. Zwei vollständig ausgefüllte und von den Eltern oder dem Vormund unterzeichnete Nationale, deren Vordruckblätter (à 4 h) beim Schuldiener zu bekommen sind. Hierauf sind zugleich diejenigen freien Gegenstände zu verzeichnen, an denen der Schüler teilnehmen soll. Als freie Gegenstände werden gelehrt: polnische und böhmische Sprache und Gesang in allen Klassen, Stenographie in den 4 oberen und analytische Chemie in den 3 oberen Klassen.

2. Den Tauf- oder Geburtsschein als Beleg, daß er das zehnte Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres schon vollendet hat oder noch in dem Kalenderjahr, in das der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden wird. Altersdispens ist völlig ausgeschlossen.

3. Die Schulnachrichten oder das Frequentationszeugnis einer Volksschule oder das Semestralzeugnis einer Bürgerschule.

Die Aufnahme in die erste Klasse hängt von dem Erfolge einer Aufnahmsprüfung ab, bei der folgende Forderungen gestellt werden: a) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben; b) Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; c) außerdem haben diejenigen Schüler, welche nicht in der Volksschule unterrichtet worden sind oder in einer solchen aus der

Religionslehre nicht die Note „gut“ oder „sehr gut“ erhalten haben, in diesem Lehrgegenstande jenes Maß von Wissen nachzuweisen, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann. Die mündliche Prüfung aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen wird jedem Schüler erlassen, welcher seine Reife in diesen Gegenständen bei der schriftlichen Prüfung durch mindestens befriedigende Leistungen und im Volksschulzeugnisse mindestens durch die Note „gut“ dargetan hat. Sind in einem Prüfungsgegenstande die Zeugnisnoten **und** die Zensur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so wird der Schüler zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen, sondern **als unreif zurückgewiesen**. Das Ergebnis der Prüfung wird an demselben Tage bekannt gegeben. Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung in demselben Jahre, sei es an derselben oder an einer anderen Mittelschule, ist laut Erlaß des h. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Jänner 1886, Z. 85, durchaus verboten.

Schüler der Vorbereitungsklasse für die Staats-Mittelschulen in Teschen, die sich mit einem Zeugnisse der ersten Fortgangsklasse ausweisen können, werden ohne Prüfung aufgenommen; wünschenswert ist es, daß auch solche Schüler sich schon im Julitermin anmelden.

Jeder neu eintretende Schüler hat im Laufe der ersten Woche seinem Klassenvorstande eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h und einen Beitrag für Spielerfordernisse von 60 h zu übergeben.

II. Diejenigen Schüler, welche die hiesige Oberrealschule im vergangenen Schuljahre nicht besucht und sich um die Aufnahme in eine höhere Klasse bewerben, haben sich ebenfalls in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter beim Direktor zu melden und zwei vollständig ausgefüllte Nationale, den Tauf- oder Geburtsschein, alle früher erworbenen Studienzeugnisse, deren letztes überdies die Abgangsklausel enthalten muß, sowie den Nachweis der ihnen etwa verliehenen Schulgeldbefreiung zu übergeben. In allen jenen Fällen, in denen der Aufnahmswerber ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Klasse einer gleich organisierten öffentlichen Realschule nicht beibringen kann, ist eine Aufnahmeprüfung aus sämtlichen obligaten Lehrgegenständen unerlässlich, für welche die im h. Ministerial-Erlaß vom 19. Mai 1879, Z. 3257, festgesetzte Prüfungstaxe von 24 K zu entrichten ist.

Solche Schüler haben am 16. September zwischen 10 und 11 Uhr in der Direktionskanzlei zu erscheinen. Auch sie haben eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h und einen Beitrag für die Jugendspiele von 60 h zu entrichten.

III. Die Aufnahme der bis zum Schluß des Schuljahres 1902/3 der Anstalt angehörigen Schüler findet am 17. September zwischen 10 und 11 Uhr in ihren Klassenzimmern statt; die Repetenten der I. Klasse werden im Lehrzimmer der I. A-Klasse aufgenommen. Dabei haben alle aufzunehmenden Schüler zwei vollständig ausgefüllte Nationale mitzubringen und den Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h sowie den Beitrag für Jugendspiele von 60 h zu erlegen.

IV. Die Aufnahme von Privatisten unterliegt denselben Bedingungen wie die der öffentlichen Schüler. Die Aufnahmestaxe von 4 K 20 h und der Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h sind gleich bei der Einschreibung zu erlegen, der Schulgelderlagschein jedesmal erst bei der Semesterprüfung vorzuweisen. Die Taxe für eine Privatistenprüfung beträgt 24 K.

V. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden am 16. und am 17. September statt; Ort und Stunde wird am schwarzen Brett bekannt gemacht werden. Jene Schüler, die ein Interimszeugnis erhalten haben, sind verpflichtet, dieses den prüfenden Professoren zu übergeben.

Gesuche um Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande müssen an den hohen k. k. Landesschulrat gerichtet und bis längstens 1. August bei der Direktion eingereicht werden.

VI. Schüler, welche in beiden Semestern des Schuljahres die dritte Fortgangsklasse erhalten, haben nach § 71, 7 des Organisations-Entwurfes die Anstalt zu verlassen. Gesuche um ausnahmsweise zu bewilligende Belassung solcher Schüler sind an den hohen k. k. Landesschulrat zu richten und bis spätestens 1. August der Direktion zu überreichen.

Wenn ein unfreiwilliger Repetent im zweiten Semester ein Zeugnis der III. Fortgangsklasse erhielt, so hat er die Anstalt zu verlassen.

VII. Das Schulgeld beträgt halbjährig 30 K und ist im Laufe der ersten sechs Wochen eines jeden Semesters mittels Schulgeldmarken zu entrichten.

Öffentliche Schüler können die Befreiung von der Zahlung des ganzen oder halben Schulgeldes erlangen, wenn sie ein stempelfreies, an den hohen k. k. schlesischen Landesschulrat gerichtetes Gesuch mit dem Realschulzeugnis des letztverflossenen Semesters und mit einem nach dem in der Anstalt erhältlichen Formulare verfaßten Mittellosigkeitszeugnisse, das nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellt sein darf, bei der Direktion überreichen. Das Semestralzeugnis muß mindestens die erste Fortgangsklasse und bezüglich des sittlichen Betragens und des Fleißes mindestens die Note „befriedigend“ enthalten.

Die Schüler der ersten Klasse haben im I. Semester das Schulgeld spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres zu entrichten. Doch kann mittellosen, die Klasse nicht wiederholenden Schülern bis zum Schluß des I. Semesters die Zahlung des Schulgeldes gestundet werden, falls ihnen in einer zwei Monate nach Beginn des Schuljahres abzuhaltenden Konferenz in Bezug auf sittliches Betragen und Fleiß sowie in Bezug auf den Fortgang in allen obligaten Lehrgegenständen mindestens die Note „befriedigend“ zuerkannt wird. Über das diesbezüglich einzubringende Gesuch, das mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten, nach dem in der Anstalt erhältlichen Formulare verfaßten Mittellosigkeitszeugnis belegt sein muß, werden die Schüler in den ersten acht Tagen unterrichtet werden. Erhalten Schüler, denen die Zahlung des Schulgeldes gestundet wurde, am Schlusse des I. Semesters ein den gesetzlichen Anforderungen für die Schulgeldbefreiung nicht entsprechendes Zeugnis, so haben sie noch vor Beginn des II. Semesters das Schulgeld nachzuzahlen.

VIII. Eröffnung des Schuljahres. Das Schuljahr 1903/4 wird am 18. September um 9 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, zu dem sich die katholischen Schüler um  $\frac{3}{4}$  9 Uhr im geometrischen Zeichensaale versammeln. Nachdem Heiligen-Geist-Amte begeben sich die Schüler in ihre Lehrzimmer, wo sich inzwischen — vor 10 Uhr — ihre Mitschüler evangelischer und mosaischer Konfession eingefunden haben; dort werden ihnen von ihren Klassenvorständen die Disziplinarvorschriften verlesen und erläutert sowie der Stundenplan diktiert.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September um 8 Uhr.

IX. Personen, welche Studierende gegen Entgelt in Wohnung und Verpflegung übernehmen wollen, haben sich bei der Direktion zu melden und sich mit dem ärztlichen Zeugnisse über die hygienische Eignung der Wohnung nebst der Angabe der sanitär zulässigen Zahl der Kostgänger auszuweisen.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres liegt in der Direktionskanzlei ein Verzeichnis geeigneter Kost- und Wohnhäuser zur Einsicht für die Eltern und deren Stellvertreter auf. Auch sonst wird die Direktion ihnen bei der Unterbringung ihrer Kinder ratend und belehrend zur Seite stehen.

Im Interesse des Zusammenwirkens von Haus und Schule, um die Erziehung der Schüler zu fördern, ist es erwünscht, daß die Eltern oder deren Stellvertreter wiederholt, und zwar nicht erst gegen Ende des Semesters oder Schuljahres, Erkundigungen über das Betragen, den Fleiß und den Fortgang ihrer Kinder einziehen; sie werden beim Lehrkörper jederzeit tatkräftige Unterstützung in allen das Wohl der Schüler betreffenden Fragen finden. In den letzten 14 Tagen eines Semesters können über den Fortgang der Schüler Auskünfte nicht mehr erteilt werden.

X. Anfragen und Anmeldungen während der Ferien sind stets an die Direktion, nicht an die Person des Direktors zu richten, wenn anders sie rechtzeitige Erledigung finden sollen.

Teschen, am 15. Juli 1903.

Rudolf Alscher,  
k. k. Direktor.



# Dreißigster

## Jahres- und Rechenschaftsbericht

des

### Unterstützungs-Vereines Schülerlade an der k. k. Oberrealschule zu Teschen

#### für das Vereinsjahr 1902/1903

nebst Verzeichnis der Mitglieder und Wohltäter desselben.

Der Unterstützungsverein begann seine Tätigkeit im Jahre 1902/1903 mit der am 31. Oktober 1902 im Konferenzzimmer der k. k. Staatsrealschule unter dem Vorsitze des Obmannes abgehaltenen Jahresversammlung, in welcher der von den Revisoren geprüfte und als richtig befundene Kassabericht genehmigt wurde. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden die Herren Rudolf Alscher, k. k. Realschuldirektor, als Obmann, Johann Gabrisch, Hausbesitzer, als Obmannstellvertreter, Dr. Karl Klátovský, k. k. Professor, als Schriftführer und Säckelwart, Fritz Fulda, Baumeister, Johann Králík, k. k. Professor, Anton Pohorský, k. k. Professor und Karl Prochaska jun., k. u. k. Hofbuchdrucker, als Ausschußmitglieder wiedergewählt. Mit der Revision der Rechnungen wurden die beiden Herren Professoren Max Rosenfeld und Edmund Mader betraut. An dem scheidenden Revisor, Professor Ernst Kaller, welcher infolge seiner Übersiedlung nach Wien nicht wiedergewählt werden konnte, verliert unser Verein eine vorzügliche Kraft, ein Mitglied, das mit seltener Bereitwilligkeit jederzeit durch Rat und Tat die Vereinsinteressen zu fördern bestrebt war. Und deshalb sei dem Ausschusse noch an dieser Stelle gestattet, dem Herrn Professor Kaller für die zahlreichen durch viele Jahre dem Verein erwiesenen Dienste den besten Dank abzustatten.

Hierauf schritt die Generalversammlung an die Verleihung der fünf Schülerladestipendien sowie der anderen Unterstützungen. Es wurde nach dem Antrage des Lehrkörpers beschlossen, das Kronprinz Rudolf-Stipendium per 100 K 80 h dem Schüler der VII. Klasse Ottokar Rathsam und die Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung per 100 K 80 h dem Schüler der V. Klasse Ludwig Neschett zu verleihen. Das Karl Kähler-Stipendium per 21 K (Unterstützung in Kleidern) erhielt ein Schüler der II. b. Klasse. Die Kaiser Franz Josef-Stiftung wurde den Schülern der VII. Klasse Franz Burkert und Konrad Sonnek verliehen. Von den übrigen 73 eingebrachten Gesuchen wurden 46 einer günstigen Erledigung zugeführt; 27 Petenten wurden abgewiesen. Dem seinerzeit von der Generalversammlung gefaßten Beschlusse gemäß wurden außer den Stipendien Barbeträge bloß in der Höhe von 89 K 67 h an acht Schüler ausbezahlt und das nur zu einem bestimmten Zwecke, so z. B. zur Begleichung des Kost-, beziehungsweise Schulgeldes, für Arzneien u. s. w. Mit Kleidern, Wäsche und Schuhen wurden im ganzen 45 Schüler bedacht. Hiefür wurden 1121 K 78 h ausgegeben; ferner wurden Bücher und Zeichenrequisiten im Werte von 589 K 50 h neuangeschafft, beziehungsweise ausgebessert.

Im abgelaufenen Jahre betrug die Zahl der Mitglieder und Wohltäter 668 gegen 559 im Vorjahre; an Beiträgen wurden im ganzen 2331 K 83 h gegen 2506 K 99 h eingezahlt. Die Unterstützungen der Schüler an Bargeld, in Naturalien, Kleidungsstücken u. s. w. erhöhten sich von 2073 K 88 h auf 2204 K 15 h; mit Lehrbüchern, Schreib- und Zeichenrequisiten wurden im laufenden Schuljahre 214 (von 456) Schüler (im Vorjahre 284), also mehr als die Hälfte der gesamten

Schülerzahl bedacht. Es wurden denselben 1581 Bücher und Atlanten, 76 Reißzeuge und Reißbretter geliehen (im Schuljahre 1901/2 1653 Bücher und Atlanten, 71 Reißbretter und Reißzeuge); viele wurden auch mit Zeichenpapier bedacht. Die Gesamteinnahmen betragen 7313 K 49 h, um 809 K 38 h mehr als im Vorjahre. Der Stipendienfond hat die Höhe von 12.107 K 86 h erreicht; das Gesamtvermögen des Vereines hat sich um 697 K 77 h vermehrt.

In oft bewährter schulfreundlicher Gesinnung haben wie bisher so auch heuer durch sehr bedeutende Jahresbeiträge und Geschenke dem Vereine wohlwollende Förderung zu teil werden lassen: Se. kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, Se. Eminenz, Herr Kardinal Fürstbischof Dr. Georg Kopp, Se. Exzellenz, der Herr Graf Larisch-Mönnich, Landeshauptmann etc. etc., die löbl. Direktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Wien, die löbliche Stadtgemeinde Teschen und die löbliche Teschner Sparkassa; ferner schenkten größere Beiträge (über 20 K) Frau Bettine John, k. k. Professorswitwe in Teschen 100 K, der löbliche Werkmeisterverein in Trzynietz 50 K, die löbliche Sparkassa in Skotschau 40 K sowie die Herren: Se. Eminenz Fürsterzbischof Dr. Theodor Kohn in Olmütz 30 K, Paul Ritter von Primavesi, Fabrikdirektor in Lichtenwerden 30 K, Ludwig Kametz, Baumeister in Teschen 26 K, sowie viele andere edelgesinnte Bewohner von Teschen und der anderen Städte und Orte der Monarchie. Zum besondern Danke hat auch den Vereinsausschuß der Herr Mich. Zeno Pograbsinski, Musiklehrer in Teschen, verpflichtet, welcher einen Teil des Reinertrages seines zu Gunsten der unbemittelten studierenden Jugend veranstalteten Konzertes per 20 K, unserem Vereine widmete, wofür ihm auch hiemit bestens gedankt wird.

So ward es möglich und wird es auch im nächsten Schuljahre möglich sein, vielen armen und strebsamen Realschülern tatkräftig zur Seite zu stehen, indem die ansehnliche Summe von 2952 K 82 h zu diesem Zwecke reserviert wird.

Zu Ostern unterzogen sich einige Schüler der mühevollen Aufgabe, unter den ihnen bekannten Schulfreunden ihres Heimatsortes und dessen Umgebung zu Gunsten der Schülerlade Sammlungen einzuleiten, welche der Vereinskassa den Betrag per 692 K 50 h einbrachten. Gesammelt wurde in Dombrau und Umgebung von dem Oberrealschüler Rudolf Köllner (Ergebnis 46 K); in Freistadt von dem Schüler der IV. Kl. Heinrich Binek 28 K 80 h und dem Schüler der III. a. Kl. Leopold Biener 52 K 10 h; in Jablunkau von dem Oberrealschüler Alois Budniak 54 K; in Karwin von dem Schüler der II. Kl. b. Franz Topiarz 53 K und den Schülern der II. Kl. Franz Czernak und Josef Wagner 30 K 30 h; in Oderberg von Ottokar Ježíšek IV. Kl. 18 K, ferner Johann Dostal sowie Johann Richter II. Kl. 33 K; in Orlau und Umgebung Artur Barber und Karl Raik III. Kl. 63 K 90 h; in Peterswald vom Schüler der IV. Kl. Karl Karkoschka 19 K; in Skotschau von den Schülern der IV. Kl. Oswald Wunder 41 K und Konrad Koppitz 38 K; in Teschen von dem Oberrealschüler Eduard Kroupa 53 K und dem Schüler der IV. Kl. Ferd. Pumperla 15 K; in Trzynietz von Leo Humml II Kl. 80 K 70 h und in Ustroń von Eduard Kubisch II. Kl. 66 K 70 h.

Die Vereinsleitung erachtet es für ihre Pflicht, den obgenannten Schülern, sowie dem Herrn Franz Jirzik, Steiger in Karwin, welcher aus eigenem Antriebe freundlichst eine Sammlung per 24 K 30 h in seinem Bekanntenkreise veranstaltete, und schließlich allen hochherzigen Spendern, deren Namen dem beiliegenden Verzeichnisse gütigst entnommen werden mögen, für die werktätige Unterstützung der humanen Vereinszwecke an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Wie im Vorjahre so haben auch heuer die P. T. Herren Mitglieder des ostschlesischen Ärztevereines in der entgegenkommendsten Weise 52 armen Realschülern

unentgeltlich ärztlichen Rat angedeihen lassen und sei es bei dieser Gelegenheit dem Ausschusse der Schülerlade erlaubt, den behandelnden Ärzten, P. T. Herren Med. Doktoren Czermak, Elsner, Feiner, Friedmann, Gesang, Hinterstoiber, Heinrich Kohn, Pustówka, Reichert, Strauß und Tront den geziemendsten und innigsten Dank namens der betreffenden Schüler abzustatten, sowie der Verwaltung des allg. Krankenhauses, welches einem armen Realschüler unentgeltliche Spitalsbehandlung durch eine Woche zu teil werden ließ.

Daß aber dürftige und würdige Schüler der Realschule auch sonst auf die Mildtätigkeit der Bewohner unserer Stadt immerhin rechnen können, beweist der Umstand, daß, soweit es dem Ausschusse bekannt ist, im abgelaufenen Schuljahre an 13 Schüler 88 Freitische wöchentlich verabreicht wurden.

Kosttage haben gewährt: das allgemeine Krankenhaus sowie das evangelische Altmneun Mittags- und Abendkost an je einen Schüler täglich, ferner die Herren, beziehungsweise Frauen: Aufricht Babette, Hausbesitzerin (1 Mittagstisch wöchentlich); Aufricht Ferdinand, Kaufmann (1); Aufricht Karl, Kaufmann (1); Aufricht Moriz, Konfektionär (1); Berger Ferdinand, Hausbesitzer (die ganze Verpflegung 1 Schüler); Bobek Paul, Spitalsverwalter (2); Bullik Theodor, Kirchendiener (2); Buzek Johann, Kaufmann (2); Drost Karl, Spitalsadjunkt (1); Fasal Moritz, Likörfabrikant (1); Fassel Friedrich, Kaufmann (1); Gabrisch Johann, Hausbesitzer (2); Glesinger J. Ph., Holzindustrieller (1), Goldmann Bertold, Likörfabrikant (1); Göttl Alois, k. k. Hauptmann (1); Grauer Emil, Malzfabrikant (2); Grauer Henriette, Private (1); Helis Theodor, erz. kommerz. Sekretär (1); Helm Friedrich, Privatier (1); Hohenegger Adolf, erz. Gewerksinspektor (1); Jenker Friedrich, k. k. Professor (1); Kallina Ludwig, erz. Bräuhausverwalter (1); Klein Ignaz, Weinhändler (2); Klein Josef, Oberkontrollor (1); Kohu Moritz, Essigfabrikant (1); Kolban Ignaz, Hausbesitzer (2); Kolek Georg, fürstbischöfl. Generalvikar und Ehrendomherr (2); Langer Anton, Kupferschmied (1); Langer Hans, erz. Kassier (1); Lanzer Michael, Hausbesitzer (1); Leimdörfer Adolf, Dr., Rabbiner (1); Mayer Paul, erz. Oberinspektor (1); Miksch Aurelie, Private (1); Mitter Eduard, städt. Sekretärsadjunkt (1); Nedopil Alois, J.U.Dr., k. k. Landesgerichtsrat (1); Pilzer Ferdinand, Kaufmann (1); Pindter Emil, Restaurateur (1); Prochaska Ernst, k. u. k. Hofbuchhändler (1); Prochaska Karl, k. u. k. Hofbuchhändler (1); Pszczółka Ferdinand, J.U.Dr., Privatier (2); Rosenfeld Max, k. k. Professor (2); Rosenzweig Otto, Dampfsägeverwalter (1); Rosner Johann, Bankier (1); Sattler Johann, Restaurateur (1); Scholtis Karl jun., Färber (1); Scholtis Leopold, Kaufmann (3); Schwarz Jakob, Ziegelfabrikant (1); Singer Jakob, Spengler (1); Sousehek Josef, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. R. (1); Spitzer Albert, k. k. Oberpostverwalter (1); Steiner Ferdinand, k. k. Finanzwachoberkommissar (1); Stiller Franz, Hotelier (1); Wechsberg Ludwig, Restaurateur (1); Wojnar Johann, Ziegelfabrikant (3). — Auch diesen edlen Förderern der Teschner Realschüler sei hiemit der warmste Dank ausgesprochen!

Es sei uns gestattet, an dieser Stelle zu erwähnen, daß der Lehranstalt außer den soeben genannten und den von der Schülerlade unbemittelten Schülern gewährten Unterstützungen und kreierten Stipendien im verflossenen Jahre auch andere Stipendien zur Verfügung standen. So waren 2 Schüler im Genusse von Landesstipendien per 80 K, beziehungsweise 200 K; 3 Schüler bezogen Stipendien zu je 200 K, 1 zu 300 K aus dem Gefällsstraufonde, 1 ein Waisenstipendium zu 200 K und einem Schüler der II. a Klasse wurde die Emilie Friedmannsche Stiftung per 40 K verliehen.

Ferner wurde der Unterstützungsbibliothek eine Reihe von Lehrbüchern geschenkt, und zwar von der löblichen Verlagsbuchhandlung Eduard Hölzel in Wien 5 Exemplare von Heiderich, Schulgeographie, 4 Schubert-Schmidt, histor. Atlas,

2 Kozem, geogr. Atlas im Gesamtwerte von 46 K 80 h; von der löblichen Buchhandlung Ed. Hölzel in Olmütz 3 Exemplare von Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache I. Teil; von der löbl. Hof- und Universitätsbuchhandlung Alfred Hölder in Wien 1 Exemplar von Nader-Wurzner, engl. Grammatik und 1 engl. Lesebuch, 1 Zoologie von Woldrich und 1 Mineralogie von Hochstetter; von der löbl. Buchhandlung A. Pichlers Witwe & Sohn in Wien je 5 Exemplare von Fetter-Alscher, franz. Schulgrammatik und Lehrgang der franz. Sprache für die I. und II. Klasse, sowie Fetter, Lehrgang für die III. Klasse, außerdem 25<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Skonto (33 K 15 h); die löbliche Buchhandlung Mayer & Cie. in Wien gewährte einen 20<sup>0</sup>/<sub>0</sub>igen Rabatt (4 K 92 h), desgleichen die k. k. Hofbuchhandlung Karl Prochaska in Teschen 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> (1 K 94 h), und die Buchhandlung Eduard Feitzinger in Teschen 8<sup>0</sup>/<sub>0</sub> (3 K 4 h).

Ferner schenkten: Der Herr Direktor Franz Scheller in Proßnitz 2 Exemplare seines Lehr- und Lesebuches der Gabelsbergerschen Stenographie im Werte von 7 K 20 h; Direktor Rudolf Alscher in Teschen 2 Exemplare von Fetter-Alscher, Lehrgang der franz. Sprache für die I. und II. Klasse sowie 1 deutsches Lesebuch für die I. Klasse und folgende Schüler der Anstalt am Schlusse des vorigen Schuljahres: Bakowski 1, Czermak 1, Eichner 1, Ehrmann 1, Harlfinger 1, Cywka 1, Bechtloff 1, Gallo 1, Henzler 1, Krzistek Emanuel 1, Kubiczek 1, Kudrna 1, Läufer 3, Schaffranek 1 und 1 Atlas, Wagner 2, Schilling 3, Vesper 2, Weber 1 (I. Klasse); Blank 1, Kotzian 2, Blumenfeld 2, Nesebett 1, Walloschke 1, Žarlok 2 (II. Klasse); Kassler 1, Komarek 5, Latocha 3, Schneider 1, Tomitza 1 (III. Klasse); Cieslar 4, Berger 2, Glogau 1, Aufricht 1, Hezko 2, Gwuzdz 1 Reißbrett, Lastówka 1, Blank 2, Budniak 1 Reißbrett, Freyler 2, Schmidt 1 (IV. Klasse); Buchta 1, Eliasch 1, Janka 2, Koźdoń 1, Raimann 1, Oelwein 2, Löwenstein Josef 1, Löwenstein Richard 1 (V. Klasse); Klein 1 (VI. Klasse); Appel 7 und 1 Atlas, Alt 1, Kodal 4, Palarezyk 2 und Wallek 2 (VII. Klasse). — Im laufenden Schuljahre schenkte der Schüler der I. c Klasse Guido Seehoff 2 Bücher. Außerdem haben sich mehrere Schüler bereit erklärt, abermals am Schlusse des Schuljahres der Vereinsbibliothek einzelne Lehrbücher zu schenken.

Indem sich nun die Vereinsleitung im nachfolgenden Hauptausweise erlaubt, über ihr Gebaren mit dem Vermögen der Schülerlade im eben verflossenen Vereinsjahre Aufschluß zu geben, ergreift sie abermals mit Vergnügen diese Gelegenheit, allen P. T. Herren Vereinsmitgliedern sowie allen Wohltätern und Gönnern der studierenden Jugend für ihre hochherzigen Spenden und jede andere den armen Schülern zu teil gewordene Unterstützung den verbindlichsten Dank anzusprechen, und knüpft auch bei dieser Gelegenheit gleichzeitig daran die Bitte, die geehrten Herren Vereinsmitglieder mögen auch im nächsten Jahre ihr Scherflein zur Linderung der Not armer und würdiger Schüler gütigst beitragen und in Freundeskreisen Förderer der guten Sache zu gewinnen trachten, damit der Verein den von Jahr zu Jahr stärkeren Anforderungen an die Vereinskassa entsprechen könne.

Teschen, 30. Juni 1903.

Für die Leitung des Unterstützungsvereines Schülerlade:

Rudolf Alscher, k. k. Realschuldirektor, d. Z. Obmann.

Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor, d. Z. Schriftführer und Säckelwart.

## Hauptausweis über die Gebarung mit dem Vereinsvermögen für die Zeit vom 1. Juli 1902 bis 1. Juli 1903.

### I. Einnahmen.

1. Kassastand vom vorigen Jahre: a) Sparkassabuch der Gewerbevereins-Vorschußkassa Nr. 392	K	2822.48
b) Barschaft	"	5.60
c) Guthaben bei der k. k. Postsparkassa in Wien Scheckkonto Nr. 857.919 am 1. Juli 1902	"	148.21
2. Eingezahlte Beiträge von 668 Mitgliedern und Wohltätern laut beiliegenden Verzeichnisses	"	2331.83
3. Zinsen a) von der Einlage in der Teschner Sparkassa fol. 31.368 (Stipendienfonds) bis 1. Juli 1903	"	59.80
b) von der Einlage fol. 392 in der Gewerbevereins-Vorschußkassa (berechnet bis 1. Juli 1903)	"	97.33
c) von dem Guthaben bei der k. k. Postsparkassa für das Jahr 1902	"	5.20
d) von der Karl Kähler-Stiftung vom 1. Juli 1902 bis 1. Juli 1903	"	21.—
e) von der Kronprinz Rudolf-Stiftung vom 1. Juli 1902 bis 1. Juli 1903	"	100.80
f) von der Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung vom 1. April 1902 bis 1. April 1903	"	100.80
g) von der Kaiser Franz Josef-Stiftung vom 1. April 1902 bis 1. April 1903	"	201.60
4. Reinerlös für bis 30. Juni 1903 zu Gunsten der Schülerlade verkaufte 370 Stück Ansichtskarten	"	20.78
5. Stand des Stipendienfonds am 30. Juni 1902	"	1398.06
<b>Empfangssumme</b>	<b>K</b>	<b>7313.49</b>

### II. Ausgaben.

1. Unterstützungen:		
a) In Barem an: 3 Schüler	K	80.—
für Arzneien an 5 Schüler	"	9.67
b) für Schulbücher, Buchbinderarbeiten und Schulrequisiten	"	589.50
c) für Kleider, Wäsche und Schuhe an 45 Schüler	"	1100.78
2. Stand des Stipendienfonds am 30. Juni 1902	"	1398.06
Dem Stipendienfonds wurden an Geschenken u. Zinsen zugewiesen	"	609.80
Die Kronprinz Rudolf-Stiftung an Rathsam Ottokar, VII. Kl.	"	100.80
Die Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung an Neschet Ludwig, V. Kl.	"	100.80
Die Karl Kähler-Stiftung (Unterstützung in Kleidern) an einen Schüler der II. b Kl.	"	21.—
Die Kaiser Franz Josef-Stiftung an Franz Burkert, VII. Kl. und Sonnek Konrad, VII. Kl.	"	201.60
3. Regieauslagen:		
Für Bedienung und Einkassieren der Mitgliedsbeiträge	"	12.—
An Buchungseinlagen und Provision an die k. k. Postsparkassa	"	6.39
Postporto, Stempel und Drucksorten	"	25.22
4. Kassastand in der Gewerbevereins-Vorschußkassa, fol. 392 am 30. Juni 1903	"	2947.81
5. Guthaben bei der k. k. Postsparkassa, Scheckkonto Nr. 857.919 am 30. Juni 1903	"	105.05
6. Barschaft am 30. Juni 1903	"	5.01
<b>Ausgabssumme</b>	<b>K</b>	<b>7313.49</b>

Das Vermögen des Vereines besteht mit Ende Juni 1903 aus:

1. Silberrente Nr. 44086 vom 1. Juli 1883 (Kronprinz Rudolf-Stiftung) auf 2400 K nom.;
2. Silberrente Nr. 50.231 vom 1. April 1888 (Kaiser Franz Josef-Regierungs-jubiläums-Stiftung) auf 2400 K nom.;
3. Silberrente Nr. 52.472 vom 1. Jänner 1887 (Karl Köhler-Stiftung) auf 500 K nom.;
4. Silberrente Nr. 66,564 vom 1. Oktober 1899 (Kaiser Franz Josef-Stiftung) auf 4800 K;
5. Stipendienfond (Teschner Sparkassabuch, fol. 31 368) K 2007.86;
6. Kassastand in der Gewerbevereins-Vorschußkassa, fol. 392 mit K 2947.81;
7. Guthaben bei der k. k. Postsparkassa in Wien, Scheckkonto Nr. 857.919 K 105.05.
8. Barschaft am 30. Juni 1903 K 5.01.

Die Bibliothek der Schülerlade umfaßt 1886 Lehrbücher und Atlanten, 78 Reißzeuge, Reißbretter und Zeichenblocks.

Obige Rechnung samt Belegen wurde geprüft und ebenso wie der Stand des Sparkassabüchels und der Wertpapiere sowie des Bargeldes vollkommen in Ordnung befunden.

Teschen, 30. Juni 1903.

Rudolf Alscher,  
k. k. Realschuldirektor,  
d. Z. Obmann.

Max Rosenfeld,  
k. k. Professor,  
d. Z. Revisor.

Edmund Mader,  
k. k. Professor,  
d. Z. Revisor.

Dr. Karl Klato vsky,  
k. k. Professor,  
d. Z. Schriftführer und Kassier.

# Verzeichnis der P. T. Mitglieder und Wohltäter der Schülerlade im Vereinsjahre 1902|1903.

(1. Juli 1902 bis 1. Juli 1903.)

(Nach § 4 der Vereinssatzungen ist jeder Mitglied des Vereines, der im Jahre wenigstens 2 K spendet.)

## Taschen.

	K	h		K	h
Se. kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, Herzog von Teschen etc. . . . .	50.—		Übertrag	105.—	
Herr Alnoch Karl, Cafetier . . . . .	2.—		Herr Dalf Markus, städt. Oberingenieur . . . . .	2.—	
„ Alseher Rudolf, k. k. Realschuldirektor . . . . .	10.—		Frau Demel Hermine von, Private . . . . .	5.—	
„ Altmann Heinrich, Likörfabrikant . . . . .	2.—		Herr Demel Leo, Ritter von Elswehr, J.U.Dr., Advok., Bürgermeister . . . . .	10.—	
„ Altmann Simon, Hausbesitzer, Likörfabrikant . . . . .	2.—		„ Dluhos Franz, Obergeringenieur . . . . .	2.—	
„ Andres Karl, k. k. Landesgerichtsrat . . . . .	2.—		„ Dobrowsky K., Ritter v. Donnerschuld, Ritter des eisernen Kronen-Ordens, k. k. Landesregierungsrat . . . . .	4.—	
„ Appel Franz, Realschulabiturient . . . . .	5.—		„ Drössler Leopold, J.U.Dr., Advokat . . . . .	2.—	
„ Atzler Joh., Kaufmann . . . . .	2.—		Fräulein Duschek Adele, Private . . . . .	2.—	
„ Aufricht C. O., Modewarenhändler . . . . .	3.—		Herr Eichner Markus, Hausbesitzer . . . . .	3.—	
„ Aufricht Karl, Bäcker . . . . .	2.—		„ Eisenberg Viktor, k. k. Professor . . . . .	4.—	
„ Aufricht Moritz, Konfektionär . . . . .	2.—		„ Eliáš Franz, k. k. Landesgerichtsrat . . . . .	2.—	
„ Babuschek W., k. k. Professor, Stiftsvorsteher . . . . .	2.—		„ Eppich Josef, Lehrer . . . . .	2.—	
Frau Beck Pauline, k. u. k. Oberstleutnantsgattin . . . . .	4.—		„ Fadlé Hans, Bürgerschullehrer . . . . .	1.—	
Herr Becke Anton, k. k. Übungsschullehrer i. R. . . . .	2.—		Frau Farnik Anna, Hausbesitzerin . . . . .	1.—	
„ Berger Heinrich, Kaufmann . . . . .	2.—		Herr Fasal Rudolf, Kaufmann . . . . .	4.—	
„ Bernatzick Karl, kais. Rat, Kaufmann . . . . .	2.—		„ Fasal Moritz, Likör- und Sodawasserfabrikant . . . . .	5.—	
„ Boháč Wenzel, Edler v. Elbreich, k. u. k. Oberstleutnant i. R. . . . .	2.—		„ Feitzinger Ed., Buchhändler . . . . .	10.—	
„ Browinski Karl, städtisch. Amtsdirektor . . . . .	2.—		„ Frisa Alois, Tuchhändler . . . . .	2.—	
„ Brzezina Emil, Beamter . . . . .	2.—		„ Fritsche Richard, k. k. Professor . . . . .	2.—	
„ Buzek Johann, Kaufmann . . . . .	2.—		„ Fulda Fritz, Baumeister . . . . .	10.—	
„ Cieslar Georg, Realitätenbesitzer . . . . .	2.—		„ Gabrisch Joh., Hausbesitzer . . . . .	12.—	
„ Czopek Anton, Fleischer . . . . .	1.—		„ Gallent J., Bahninspektor, Stationschef . . . . .	4.—	
Fürtrag	105.—		„ Gamroth Karl, Sparkassaliquidator . . . . .	2.—	
			Fürtrag	197.—	

	K	h
	Übertrag	197.—
Löbl.	Gewerbevereins - Vorschußkassa, Teschen . . . . .	10.—
Herr	Glesinger J. Philipp, Holzindustrieller . . . . .	12.—
"	Goldmann Bert., Likörfabrikant . . . . .	2.—
"	Gorgosch Gustav, Eisenhändler . . . . .	4.—
"	Gottlieber Ferdinand, Privatier . . . . .	2.—
"	Grabmeyer Willh., Fabriksdirektor . . . . .	4.—
Frau	Grauer Henriette, Private	2.—
"	Grauer Paula, Fabriksbesitzergattin . . . . .	2.—
"	Gurniak Emilie, Hausbesitzerin, d. Z. in D.-Knönitz	8.—
Herr	Haase Theodor, Dr., mähr.-schles. Superintendent . . . . .	4.—
"	Hahn Adolf, israel. Kantor	2.—
"	Handl Josef, Hausbesitzer	2.—
"	Heczko Georg, Bürgerschullehrer . . . . .	2.—
"	Helis Theodor, erzh. Sekretär . . . . .	4.—
"	Heller Jakob, J.U.Dr., Advokat . . . . .	2.—
"	Helm Friedrich, Privatier	5.—
Frau	Hermann Adolfine, Bahnbeamtenwitwe . . . . .	2.—
Herr	Hertrich Moritz, Dr., k. k. Professor . . . . .	2.—
"	Hinterstoßer Hermann, M. U. Dr., Krankenhausdirektor . . . . .	4.—
"	Hohenegger Adolf, erzh. Gewerksinspektor . . . . .	4.—
"	Hölter Wilhelm, erzh. Elektrotechniker . . . . .	2.—
"	Hönig Karl, k. k. Professor	2.—
"	Hulek Leonh., Oberingenieur . . . . .	4.—
"	Hutterer David, Papierhändler . . . . .	2.—
"	Hüttner Max, J.U.Dr., Advokat . . . . .	2.—
"	Jarosch Fr., k. k. Hofrat und Kreisgerichtspräsident	2.—

Fürtrag 290.—

	K	h
	Übertrag	290.—
Herr	Jaschke Jakob, Hausbesitzer . . . . .	2.—
"	Jaworek Josef, Möbelfabrikant . . . . .	4.—
"	Jedeck Alois, Baumeister	2.—
"	Jenkner Friedrich, k. k. Professor . . . . .	2.—
Frau	John Bettine, k. k. Professorswitwe . . . . .	100.—
Herr	Jonkisch Anton, Baumeister	4.—
"	Kallina Ludwig, erzh. Bräuhaus-Verwalter . . . . .	2.—
"	Kametz Ludwig, Baumeister . . . . .	26.—
Frau	Karbasech Rosa, erzh. Waldbereitersgattin . . . . .	2.—
Herr	Karell Armand, kais. Rat, k. k. Direktor der L.-B.-Anstalt . . . . .	2.—
"	Karger Josef, erzherzogl. Braumeister . . . . .	2.—
"	Katzer Josef, Kaufmann . . . . .	2.—
"	Kirnig Hans, k. k. Hauptsteueramtskontrollor . . . . .	3.—
"	Kitz Isidor, Professor	4.—
"	Klatovský Karl, Dr., k. k. Professor . . . . .	4.—
"	Klueki Sobieslaus, J.U.Dr., Advokat . . . . .	2.—
Frau	Knüttelfelder Luise, erzh. Bergverwaltersgattin . . . . .	2.—
Herr	Kohlhaupt Theod., Privatier	2.—
"	Kohn Ferdinand, Hausbesitzer . . . . .	2.—
"	Kohn Ferdinand, Lederfabrikant . . . . .	2.—
"	Kohn Heinrich, M.U.Dr., Arzt . . . . .	2.—
"	Kohn Jakob & Josef, Möbelfabrikbesitzer . . . . .	10.—
Herr	Kolodziejczyk Adam, Eisenhändler . . . . .	3.—
"	Konvalinka Anton, k. k. Oberlandesgerichtsrat . . . . .	2.—
"	Korzinek Johann, erzh. Offiziant . . . . .	4.—
Frau	Kotulski Lidi, k. u. k. Majorsgattin . . . . .	2.—

Fürtrag 484.—

	K h
	Übertrag 484.—
Herr Köhler Wilh., erzh. Berg- rat . . . . .	2.—
„ König Bertold, Dr. Pro- fessor . . . . .	2.—
„ Königstein Ludwig, Kauf- mann . . . . .	2.—
„ Kraliczek Johann, Gärtner	3.—
„ Králik Joh., k. k. Professor	2.—
Frau Kroupa Emilie, erzh. Offi- ziantengattin . . . . .	2.—
Löbl. Kultusvorstand der israel. Kultusgemeinde . . . . .	20.—
Herr Kutzer Fritz, Inhaber der Firma Kutzer & Cie. . . . .	10.—
„ Langer Anton, Kupfer- schmied . . . . .	3.—
Frau Langer Hildegard, erzh. RechnungsoffizialsGattin . . . . .	2.—
Herr Lanzer Michael, Privatier	2.—
„ Laras Hans, Dr., Haus- besitzer . . . . .	4.—
„ Leimdörfer Ad., Dr., Kreis- Rabbiner . . . . .	2.—
„ Leinkram Naftali, Hausbe- sitzer . . . . .	2.—
Frau Leippert Irma, k. u. k. Majorsgattin . . . . .	4.—
Herr Liberda Georg, erzherzogl. Rentmeister i. R. . . . .	4.—
„ Lowenstein Josef, Ober- kontrollor . . . . .	2.—
„ Löwy Adolf, Holzindu- strieller . . . . .	4.—
„ Löwy Markus, Steinmetz- meister . . . . .	2.—
„ Lustig Sam., Papierhändler	2.—
„ Mader Edm., k. k. Professor	4.—
Frau Mattanovich Karol. Edle v., Private . . . . .	4.—
Herr Matter Alfons, Ziegelfabri- kant . . . . .	4.—
„ Mayer Emil, erzh. Kassier	5.—
„ Mayer Gustav, erzh. Re- vident . . . . .	4.—
„ Mayer Paul, erzh. Ökono- mic-Oberinspektor . . . . .	4.—
„ Mentel Gustav, Privatier .	2.—
	Fürtrag 587.—

	K h
	Übertrag 587.—
Herr Metzner Alfons, Bürger- schul-Direktor . . . . .	2.—
„ Meyer Philipp, Buchhändler	2.—
„ Mira Franz, Schuldirektor	2.—
„ Mira Robert, erzh. Offiziant	3.—
„ Müller Fr., k. k. Professor	4.—
„ Müller Raimund, Dr., Pro- fessor . . . . .	2.—
„ Münzberg Ad., erzh. Wald- bereiter i. R. . . . .	2.—
„ Niedoba Karl, k. k. Prof. .	2.—
„ Oczko Anton, Tischler . .	2.—
„ Odstrčil Theodor, Dr., k. k. Professor . . . . .	2.—
„ Pohorský Ant., k. k. Pro- fessor . . . . .	2.—
„ Pospíšil Franz, Fabrikant .	2.—
„ Presser Moritz, Realitäten- besitzer . . . . .	4.—
„ Prochaska Ernst, k. k. Hofbuchhändler . . . . .	2.—
„ Prochaska Karl jun., k. k. Hofbuchdrucker . . . . .	4.—
„ Prochaska Karl sen., k. k. Hofbuchdrucker und Hof- buchhändler . . . . .	10.—
„ Prokop Albin, erzh. Bau- rat . . . . .	4.—
„ Pszczółka Ferd., J.U.Dr., Advokat . . . . .	2.—
„ Pustówka Johann, M.U.Dr., k. k. Bezirksarzt . . . . .	2.—
„ Raimann Gustav, erzh. Bau- verwalter . . . . .	2.—
„ Raschka Ed., Apotheker .	2.—
„ Reichle Josef, erzh. Ver- walter . . . . .	4.—
„ Reitter Gust., erzh. komm. Sekretär . . . . .	3.—
Herr Rieger Ad., Schieferdecker	2.—
„ Robitschek Alois, Kauf- mann . . . . .	2.—
„ Rosenfeld, Max, k. k. Pro- fessor . . . . .	2.—
„ Rosner Johann, kais. Rat, Bankier . . . . .	2.—
Herr Rybka Josef, dirig. Ober- lehrer . . . . .	2.—
	Fürtrag 663.—

	K h
Übertrag 663.—	
Frau Schabenbeck Leopoldine, Zuckerbäckerin . . . . .	4.—
Herr Schierer Rudolf, Fachlehrer	2.—
„ Schindler Jos., Hausbesitzer	2.—
„ Schmidt Alexander, Bahn- oberkontrollor . . . . .	2.—
„ Schmidt Ernst, erzherzogl. Hüttenverwalter . . . . .	4.—
Frau Schneider Sophie, Finanz- oberinspektors-Gattin . . . . .	2.—
Herr Schorn Franz, k. k. Ober- postkontrollor . . . . .	2.—
„ Schwarz Albrecht, k. k. Lan- desgerichtsrat . . . . .	5.—
„ Schwarz Jakob, Ziegel- fabrikant . . . . .	4.—
Frau Seemann Amalie, Hausbe- sitzerin . . . . .	2.—
„ Seemann Antonie, Hausbe- sitzerin . . . . .	2.—
„ Seemann Ella, Beamten- gattin . . . . .	3.—
Herr Sikora Johann, Monsignore, Pfarrer . . . . .	2.—
Frau Sikora Em., Kassierswitve	2.—
Herr Silberstein J., Hausbesitzer	2.—
Frau Skraba Ida, Private . . . . .	2.—
Herr Skrobanek Jak., Kaufmann	2.—
„ Souschek Josef, k. k. Ober- Landesgerichtsrat i. R. . . . .	2.—
Löbl. Sparkassa in Teschen . . . . .	100.—
Herr Spitzer Albert, k. k. Ober- postverwalter . . . . .	2.—
Löbl. Stadtgemeinde Teschen . . . . .	60.—
Herr Steiner Ferd., k. k. Finanz- wachoberkommissär . . . . .	3.—
„ Stillner Franz, Hotelier . . . . .	5.—
„ Straube Robert, k. u. k. Hauptmann . . . . .	5.—
„ Struhel Hans, Privatier . . . . .	4.—
„ Strzemcha K., erzh. Forst- rat . . . . .	4.—
„ Stuks Siegm., Buchhändler	2.—
„ Surič Johann, pens. k. u. k. Hauptmann . . . . .	2.—
„ Tins Josef, Dr., k. k. Professor . . . . .	2.—

Fürtrag 898.—

	K h
Übertrag 898.—	
Herr Tront Karl, M. U. Dr., Arzt	2.—
„ Tugendhat Adolf, Likör- fabrikant . . . . .	4.—
„ Turek Ferdinand, Haus- besitzer . . . . .	2.—
„ Veith Franz, k. k. Haupt- mann . . . . .	4.—
„ Vogel David, Produkten- händler . . . . .	2.—
Löbl. Volksbank in Teschen . . . . .	20.—
Herr Walcher Rudolf, Ritter von Uysdal, erzh. Kameraldirekt.	10.—
„ Wallek Franz, erzherzogl. Offiziant . . . . .	6.—
„ Wantschura Anton, Schnei- dermeister . . . . .	1.—
Frau Wantuch Marie, k. k. Feld- webelswitve . . . . .	2.—
Herr Watterich Hugo von Watter- richsburg k. k. Major i. R.	2.—
„ Wazacz Karl, erzh. Revi- dent . . . . .	1.—
„ Wenderling Jos., erzh. Ökonomieinspektor i. R. . . . .	1.—
„ Wojnar Joh., Hausbesitzer	2.—
„ Wolf Leopold, Privatier . . . . .	2.—
Frau Wulle Anna, Hausbesitzerin	2.—
Herr Zatzek Adolf, Hausbesitzer	2.—
„ Zebisch Hermann, Bürger- schuldirektor . . . . .	2.—
„ Zéno-Pograbinski Mich., Musiklehrer (aus dem Er- trägnisse des von ihm zu Gunsten der armen Mittel- schüler veranstalteten Kon- zertes). . . . .	20.—
„ Zichlarz Josef, Schuh- macher . . . . .	3.—
„ Zima Wenzel, Mag. Pharm., Droguist . . . . .	2.—
„ Žitný Julius, k. k. Pro- fessor . . . . .	2.—
„ Žlík Arnold, ev. Pfarrer . . . . .	2.—

**Altstadt bei Freistadt.**

Herr Dluhosch Eugen, Verwalter	2.—
--------------------------------	-----

Summe K 999.—

K h

Übertrag 999.—

**Bielitz.**

Herr Abt Otto, Tanzlehrer	20.—
Paneth Josef, Geschäftsmann	2.—

**Breslau.**

Se. Eminenz Herr Kardinal Fürstbischof Dr. Georg Kopp	50.—
---	------

**Brünn.**

Herr Ozana Anton, k. k. Zollamtsoffizial	4.—
--	-----

**Brzozów.**

Herr Niedetzky Rudolf, Forstdirektor	6.—
--------------------------------------	-----

**Bulowice (Galizien).**

Herr Larisch Adrian, Freiherr v., Herrschaftsbesitzer	20.—
---	------

**Czeladna.**

Herr Uhlarz Karl, fürsterzb. Förster	4.—
--------------------------------------	-----

**Deutschleuten.**

Herr Russek Bernhard, Gastwirt	2.—
--------------------------------	-----

**Dittmannsdorf.**

Herr Rosenzweig Moritz, Kaufm.	2 —
--------------------------------	-----

**Dombräu.**

Herr Bachner Moriz, Kaufmann	1.—
Löbl. Bergdirektion Dombräu	8.—
Herr Funker Leo, Beamter	2.—
Funker Johann, Oberbuchhalter	2.—
Löbl. Gemeindevorst. Dombräu	2.—
Herr Glaser Hermann, Kaufmann	1.—
Grauer Heinrich, Kaufmann	2.—
Grünholz Josef, Kaufmann	1.—
„ Guziur Joh., Fleischer	1.—
„ Herz Ferdinand, Kaufmann	2.—
„ Holzmann Johann, Fleischer	1.—

Fürtrag 1132.—

K h

Übertrag 1132.—

Herr Jelínek Franz, Oberg.	2.—
„ Kiedron Josef, Ingenieurassistent	2.—
„ Krapčák Johann, Kaufmann	2.—
„ Kužník Franz, Bäcker	—50
„ Lomosik Josef, Pfarrer	2.—
„ Ostheim Albert, Ritter von, Inspektor	2.—
„ Schalscha Franz, Beamter	2.—
„ Scheliga Franz, Gastwirt	—50
„ Schlaclita Johann, Obersteiger	1.—
„ Simáček Johann, Ingenieur	2.—
„ Storch Samuel, Kaufmann	2.—
„ Ziffer Fritz, Gastwirt	3.—

**Drahomischl.**

Herr Kutscha Wilhelm, erzh. Ökonomieverwalter	15.—
---	------

**Ernsdorf.**

Herr Adamiec Paul, Lehrer	20.—
---------------------------	------

**Freistadt.**

Frau Attmannspacher Charlotte, Gastwirtin	2.—
„ Barber Fanny, Kaufmannsgattin	1.—
Herr Bialek Josef, Kaufmann	—50
„ Biener Fr., Bindermeister	1.—
„ Binck Franz, k. k. Gefangenaufseher	1.—
„ Bittner Emil, k. k. Offizial	1.—
„ Blumenthal Samuel, Kaufmann	1.—
„ Botta Franz, Uhrmacher	1.—
„ Brodzki J., Pfarrer i. R.	1.—
„ Brumovsky Edmund, k. k. Steueramtsoffizial	1.—
„ Bura Johann, Fleischer	1.—
„ Deutsch Adolf, Gastwirt	1.—
„ Elsner Leopold, Kaufmann	1.—
„ Falk Emmerich, J. U. Dr. Advokat	2.—
„ Flach Julius, Fleischer	2.—
„ Galuschka August, Gastwirt	1.—

Fürtrag 1206.50

	K h
	Übertrag 1206.50
Herr Giendanowski Heinr., k. k. Notar . . . . .	2.—
" Gorlitz Moses, Kaufmann . . . . .	2.—
" Gottlieb Siegm., Raseur . . . . .	—50
" Hansel Andreas, Schneider . . . . .	1.—
" Hansel Josef, Gastwirt . . . . .	1.—
" Hezcko Andr., Apotheker . . . . .	10.—
Frau Henzler Adoline, Schnittwarenhandlerin . . . . .	1.—
" Hoffmann Olscha, Kaufmanns Witwe . . . . .	—40
Herr Hoffmann Siegm., J. U. Dr. k. k. Gerichtsadjunkt . . . . .	1.—
" Hoffmann Viktor, Kaufmann . . . . .	2.—
" Knoppek Theod., Gastwirt . . . . .	1.—
" Knypys Ludwig, Pfarradministrator . . . . .	2.—
" Dr. Kohn Karl, k. k. Gerichtsadjunkt . . . . .	—60
" Kraus Josef, Obergeometer . . . . .	1.—
" Löwenbein Samuel, Kaufmann . . . . .	1.—
" Mannsfeld Emanuel, Kadet . . . . .	1.—
" Mannsfeld Franz, Kaufmann . . . . .	1.—
" Markowicz Joachim, Kaufmann . . . . .	1.—
" Matula Johann, Bäcker . . . . .	1.—
" Michna Josef, Gastwirt . . . . .	1.—
" Müller Johann, Lebzeltner . . . . .	—40
" Musialek A., Gastwirt . . . . .	1.—
" N. N. . . . .	—10
" Odstrčil Paul, k. k. Steuerinspektor . . . . .	1.—
" Petzny Johann, Gerichtsekretär . . . . .	1.—
" Perschke Adolf, Kaufmann . . . . .	1.—
Frau Piechaczek Ella, Steueramtsadjunktensgattin . . . . .	1.—
Herr Piszczur Johann, Gastwirt . . . . .	1.—
" Plasun Heinrich, Steueramtsadjunkt . . . . .	1.—
" Prokop J., Schuhmacher . . . . .	—50
" Prus Thomas, Bäckermeister . . . . .	—50
" Reik Julius, Gastwirt . . . . .	1.—
" Rosenberg Leo, Kaufmann . . . . .	1.—

Fürtrag 1248.50

	K h
	Übertrag 1248.50
Herr Rothe Karl, Sparkassabeamter . . . . .	1.—
" Santarius Johann, Töpfer . . . . .	2.—
" Schindler Eduard, Dr., k. k. Konzeptspraktikant . . . . .	1.—
" Schuska Ludwig, k. k. Bezirkssekretär . . . . .	1.—
" Schwehelka Adalbert, k. k. Offizial . . . . .	1.—
" Skoczowski Leop., Fleischh. . . . .	1.—
" Sobek Anton, gräfl. Gärtner . . . . .	1.—
Frau Spalek J., Kaufmanns Witwe . . . . .	1.—
Herr Sprencel Joh., Zuckerbäcker . . . . .	—40
" Staff Alois, Bahnmeister . . . . .	1.—
" Stankusch Emanuel, Gemeinderat . . . . .	2.—
" Tapla Erwin, k. k. Steuerinspektor . . . . .	1.—
" Walig Adolf, Kaufmann . . . . .	1.—
" Weber Anton, Hutmacher . . . . .	1.—
" Werlik Johann, k. k. Landesregierungsrat . . . . .	2.—
" Wolf Ednard, Maurermeister . . . . .	2.—
Frau Żurek Marie, Schnittwarenhandlerin . . . . .	1.—
<b>Friedek.</b>	
Herr Dlouhý Josef, Fabriksdir. . . . .	5.—
<b>Golleschau.</b>	
Herr de Dona Peter, Steinbruchaufseher . . . . .	10.—
<b>Graz.</b>	
Herr Günter D. J., k. k. Gymnasialprofessor . . . . .	2,03
<b>Jablunkau.</b>	
Herr Allé Gustav, k. k. Bezirksrichter . . . . .	5.—
" Beust Karl v., erzherzogl. Kassier . . . . .	2.—
" Branner Louis, Oberförster . . . . .	5.—
" Brumowski Rich., Grundbuchsführer . . . . .	1.—
" Czarnotta F., M. U. Dr., Arzt . . . . .	4.—

Fürtrag 1302,93

K h

Übertrag 1302,93

Herr	Deutsch Rud., J. U. Dr., Advokat . . . . .	2.—
"	Eisenberg Karl, Kaufmann	2.—
"	Farnik F., k. k. Notar .	2.—
"	Fuchs Bernhard, Kaufmann . . . . .	1.—
"	Hellebrand Adolf, k. k. Steuereinnnehmer . . . . .	2.—
"	Heß Johann, Kaplan . . . . .	1.—
"	Januszewski Jos., Fleischer	1.—
"	Kahanek Thomas, Administrator . . . . .	2.—
"	Kucheida Ed., Kaufmann	1.—
"	Kucheida Franz, Kaufm.	2.—
"	Kucheida Josef, Grundbesitzer . . . . .	2.—
"	Kusianowicz Andreas, Dr., k. k. Gerichtsadjunkt . . . . .	2.—
"	Mamica Filia, Kassier	2.—
Frau	Mentel Anna, Weinschänkerin . . . . .	1.—
Herr	Mozar Viktor, J. U. Dr., k. k. Gerichtsadjunkt . . . . .	2.—
"	Paduch Ignaz, Gastwirt, erz. Verleger . . . . .	2.—
"	Ploschek Karl, Buchhändler	1.—
"	Rosenzweig Hugo, Lederfabrikant . . . . .	1.—
"	Sossik Alois, Geschäftsführer	1.—
Löbl	Sparkassa in Jablunkau pro 1902 6 K und pro 1903 10 K, daher im ganzen . . . . .	16.—
Herr	Zelisko Otto, Forstadjunkt	5.—
"	Zielina Johann, Gastwirt .	2.—
"	Zwilling Hans, Landtagsabgeordneter . . . . .	2.—

## Jaworzno.

Herr	Ekart Josef, Bergwerks-Expeditor . . . . .	2.—
"	Truczak Paul, Beamter . . . . .	2.—

Fürtrag 1361,93

K h

Übertrag 1361,93

## Jägerndorf.

Herr	Frieben Rudolf, Cafetier .	10.—
------	----------------------------	------

## Karlschütte.

Herr	Baumgartner Hans, erz. Hüttenverwalter . . . . .	3.—
------	--	-----

## Karwin.

Herr	Baselides Franz, Kaufm.	1.—
"	Binar Richard, Bäcker . . . . .	2.—
"	Blahna Hans, Polizeileiter	—,60
"	Cienciala Josef, erz. Offiziant . . . . .	2.—
"	Czech Jakob, Zentraldir.	17.—
"	Czermak Karl, erz. Offiziant . . . . .	2.—
"	Dametz Heinr., Rechnungs-f.	1.—
"	Ebersohn Jak., Uhrmacher	—,60
"	Eichler Karl, Rechnungsführer . . . . .	2.—
"	Eliaseh Franz, Postmeister	2.—
"	Fasal Siegmund, Kaufmann	1.—
"	Flaumhaft Leonhard, Kaufmann . . . . .	—,60
"	Flintham Thomas, Bereiter	2.—
"	Füllbier Franz, erz. Platzmeister . . . . .	—,60
"	Gaida Franz, Sattler . . . . .	1.—
"	Glesinger Moritz, Kaufmann	2.—
"	Gwuzdz Johann, Ökonomie-direktor . . . . .	6.—
"	Haubstock Salm., Gastw.	2.—
"	Horak Josef, Schreiber . . . . .	—,40
"	Jaworski Josef, Kassier . . . . .	1.—
"	Jirzik Franz, Steiger (Ergebnis der durch ihn im Bekanntenkreise eingeleiteten Sammlung) . . . . .	24,30*
"	Kaiser Emil, Kanzlist . . . . .	—,50
"	Kasperlik Johann, Lehrer	1.—
"	i. R. . . . .	1.—

Fürtrag 1414,53

\* Zu dieser Sammlung trugen freundlichst bei die Herren: Franz Buzek, Elektriker 1.—, N. N. —,50, Josef Gottsmann, Manipulant —,60, N. N. 1.—, P. Meditsch 2.—, Sokoll —,50, Niedoba 1.—, Zdenek 1.—, Karl Lange 1.—, Sokoll sen. 2.—, Joh. Görlich —,50, Max Klement —,50, Bolkanowicz —,50, Strandi 1.—, Bruno Mehlich —,50, F. Masahk —,50, Koźdoń, Kanzlist —,50, Topiarz —,40, Schisma —,40, J. Karkoschka 2.—, Wolf 1.—, Kobian —,50, Halama 1.—, N. N. —,40, Becker, Speditur 1.—, Sembol 1.—, Kasian, Kanzlist 1.—, Franz Jirzik, Steiger 1.—.

K h

Übertrag 1414,53

Herr	Kolek Karl, Ingenieur	1.—
"	Koždoň Ludwig, Kanzlist	—,50
"	Kraina Jos., Grundbesitzer	5.—
"	Kudielka Johann, Sekretär	1.—
"	Kukutsch Joh., Kontrollor	1.—
"	Langer Richard, Apotheker	2.—
"	Lazarczyk Ludwig, Bindermeister	2.—
"	Novák Alois, Markscheider	1.—
"	Olschak Josef, Kaufmann	5.—
"	Pawliska Alois, Kaufmann	2.—
"	Pawliska Julius, Kaufmann	—,60
"	Pazian Adolf, Kassier	1.—
"	Peschke Josef, Oberschmied	2.—
"	Peschke Karl, Schneider	2.—
Hochw.	Pfarramt	4.—
Herr	Piesch Adolf, Fleischer	—,60
"	Polednik Karl, Kaufmann	1.—
"	Polednik Gustav, Schreiber	1.—
"	Ponesch Hubert, Rentmeister	2.—
"	Prachowski Anton, Obersteiger	2.—
"	Ronner Raimund, Obering.	3.—
"	Rosner Simon, Kaufmann	1.—
"	Schlossarek Ludwig, erzH. Offiziant	3.—
"	Schneider D., Kaufmann	1.—
"	Schneider Israel, Konfektionär	2.—
"	Schramek Albert, Kaufm.	2.—
"	Skierla Kajetan, Lehreri. R.	2.—
"	Smolka Josef, Obersteiger	—,50
"	Spoth Josef, Bergdirektor	2.—
"	Stihel Ludwig, Buchbinder	—,30
"	Straudi Luis, gräfll. Beamter i. P.	1.—
"	Topiarz Franz, Polizeiwachtmeister	1.—
"	Topiarz Heinr., Polizeimann	1.—
"	Ullmann Joh., Kaufmann	2.—
"	Wawrziczek Josef, Kontrollor	2.—
"	Willinski Hugo, Schreiber	—,50

**Krakau.**

Herr	Ciomba Paul, Revisor der österr.-ungar. Bank	2.—
------	--	-----

Fürtrag 1510,53

K h

Übertrag 1510,53

**Lazy.**

Herr	Altman Ferd., Kaufmann	2.—
"	Barber Simon, Kaufmann	1.—
"	Eichner Bernhard, Backer	1.—
"	Feike Adolf, k. k. Gendarmerie-Wachtmeister	1.—
"	Liberda Ludwig, Gemeindevorsteher	2.—
"	Novotný Ludwig, k. k. Gendarmerie-Postenführer	1.—
"	Ochodik Paul, k. k. Postm.	1.—
"	Schluscha Adolf, k. k. Gendarmerie-Postenführer	1.—
"	Schusta Franz, Apotheker	5.—
"	Schwarz Heinrich, Betriebsleiter	2.—
"	Thieberger Heinr., Kaufm.	1.—
"	Wechsberg Rich., Kaufm.	1.—
"	Wilhelm Arnold, Kaufm.	1.—
"	Wojnar Georg, Ingenieur	3.—

**Lichtenwerden.**

Herr	Primavesi Paul, Ritter v., Fabrikdirektor	30.—
------	---	------

**Miękina.**

Herr	Berger Moritz, Beamter	2.—
------	------------------------	-----

**Miendischwetz.**

Herr	Läufer August, Verwalter	15.—
------	--------------------------	------

**Mszana dolna.**

Herr	Dubowy Franz, Fabrikdirektor	20.—
------	------------------------------	------

**Nesselsdorf.**

Herr	Grosser David, Kaufmann	2.—
------	-------------------------	-----

**Neu-Hrozenkau.**

Herr	Kolitscher Franz, Förster	6.—
------	---------------------------	-----

**Niedek.**

Herr	Merk Emil, Oberförster	5.—
------	------------------------	-----

**Nieder-Dattin.**

Herr	Pellar Josef, Grundbesitzer	2.—
------	-----------------------------	-----

Fürtrag 1615,53

K h

Übertrag 1615.53

**Ober-Suchau.**

Herr	Krzistek Heinr., Gemeindevorsteher . . . . .	2.—
"	Krzistek Johann, Landwirt	5.—
"	Kutscha Franz, Verwalter	7.—
"	Meixner Gabriel, Pfarrer	2.—

**Oderberg.**

Herr	Dobija Frz., M. U. Dr., Arzt	1.—
"	Dudek Thomas, Pfarrer .	3.—
"	Janik Anton, Kaufmann	1.—
"	Ježek Ferdinand, Pfarrer	2.—
"	Kassler Simon, Kaufmann	1.—
"	Klisz Robert, Kaplan	3.—
"	Knapczyk Andreas, M. U. Dr., Arzt . . . . .	1.—
"	Knobloch Ferd., Apotheker	1.—
"	Mader Richard, k. k. Notar	5.—
Löbl.	Oderberger Fabriksleitung der Mineralraffineriegesellschaft . . . . .	10.—
Herr	Rechelles Max, M. U. Dr., Arzt . . . . .	1.—
Frau	Richter Marie, Sekretärs- witwe . . . . .	2.—
Herr	Schaaf Philipp, Mühlensteinfabriksbesitzer . . . . .	3.—
"	Schindler Ferdinand, k. k. Postmeister . . . . .	1.—
"	Schindler Heinrich, k. k. Landesgerichtsrat . . . .	3.—
"	Scholz Franz, Restaurateur	2.—
"	Warosch Adolf, Sekretir	1.—
"	Warosch Julius, Kaufmann	10.—

**Olmütz.**

Se.	Eminenz, Herr Fürsterzbischof Dr. Theodor Kohn	30.—
-----	--	------

**Orlau.**

Herr	Altmann Emil, Gastwirt und Kaufmann . . . . .	4.—
"	Barber Elias, Kaufmann .	1.—
"	Barber Ignaz, Kaufmann .	1.—
"	Barber Leop., Kaufmann .	1.—
"	Better Nathan, Spielwarenhändler . . . . .	1.—

Fürtrag 1720.53

K h

Übertrag 1720.53

Herr	Biedermann Karl, k. k. Gendarmeriewachtmeister .	1.—
"	Blumenthal Josef, Bierverleger . . . . .	1.—
"	Blumenthal Salomon, Kaufmann . . . . .	4.—
"	Eichenwald Leop., M. U. Dr., Arzt . . . . .	2.—
"	Falter Ferdinand, Gastwirt	1.—
"	Grünkraut Simon, Kaufmann . . . . .	2.—
"	Herz Ignaz, Fleischer . . .	1.—
"	Kauders Hermann, Magazinsverwalter . . . . .	2.—
"	Klebinder A., Restaurateur	1.—
"	Konieczny Karl, Kaufmann . . . . .	—60
"	Königstein Fritz, Restaurateur . . . . .	2.—
"	Kotzurek Ant., Fleischer	1.—
"	Lindner Sigmund, k. k. Postmeister . . . . .	2.—
"	Meier Karl, Stationschef .	1.—
"	Perl Max, Bäcker . . . . .	2.—
"	Raik Wilhelm, Beamter . .	2.—
"	Rameš Zdenko, Beamter . .	2.—
"	Rusnok Georg, evangel. Pfarrer . . . . .	2.—
"	Santarius Johann, Bäcker	1.—
"	Santarius Theodor, Buchbinder . . . . .	—30
"	Scharf Samuel, Kaufmann	1.—
"	Schlesinger Julius, Kaufmann . . . . .	—60
"	Schneider Abr., Kaufmann	2.—
"	Seifter Heinrich, Kaufmann	1.—
"	Silberstein Hermann, Kaufmann . . . . .	1.—
"	Stern Markus, Hotelier . . .	1.—
"	Steuer Adolf, Fleischer . .	—40
"	Süßer Jakob, Kaufmann . .	1.—
"	Twardek Anton, Kaminfegermeister . . . . .	2.—
"	Ziffer Heinrich, Bäcker . .	1.—

**Peterswald.**

Frau	Alt Karoline, Gastwirtin	2.—
Herr	Bernatzik Heinr., Gastwirt	2.—

Fürtrag 1766.43

K h

Übertrag 1766,43

Herr German Anton, Fabriks-	4.—
verwalter . . . . .	4.—
" Karkoschka Heinrich, Gastw.	2.—
" Karkoschka Josef, erzh.	1.—
Adjunkt . . . . .	4.—
" Klimosch Paul, erzh. Offi-	2.—
ziant . . . . .	1.—
" Schwab Josef, erzh. Berg-	4.—
verwalter . . . . .	2.—
" Sliwka Karl, Rechnungs-	2.—
führer . . . . .	2.—
" Winarsky Eduard, Buch-	
halter . . . . .	2.—

**Petrowitz.**

Herr Löffler Jakob, Kaufmann	2.—
" Ruczka Josef, Beamter .	4.—
" Rygiel Theodor, Lehrer .	1.—

**Pilsen.**

Herr Siwy Paul, Ingenieur . .	15.—
-------------------------------	------

**Rabka.**

Herr Freundlich Adolf, Kauf-	4.—
mann . . . . .	

**Rajcza.**

Herr Teichner Saul, Kaufmann	2.—
------------------------------	-----

**Rattimau.**

Herr Fischer Johann, Beamter	2.—
------------------------------	-----

**Reichwaldau.**

Herr Berger Josef, Kaufmann .	2.—
-------------------------------	-----

**Rudolfswert (Krain).**

Herr Skopal Hugo, k. k. Gym-	6.—
nasialprofessor . . . . .	

**Salzburg.**

Herr Lipka Eduard, k. k. Forst-	2.—
und Domänenverwalter . . .	

**Saybusch.**

Herr Keler Gustav v., erzherz.	5.—
Forstinspektor . . . . .	

**Schönnbrunn.**

Frau Dworzak Linna, Apothe-	1.—
kersgattin . . . . .	

Fürtrag 1831,43

K h

Übertrag 1831,43

**Schönichel, Bahnhof Oderberg mit Kopitau.**

Löbl. Gemeindevorstand . . .	20.—
------------------------------	------

**Skotschau.**

Herr Bauer Rudolf Kaufmann .	2.—
" Ciešlar Johann, Lehrer . .	1.—
" Czaja Albert, k. k. Notar .	2.—
" Darocha Johann, J. U. Dr.,	2.—
k. k. Gerichtsadjunkt . . .	4.—
" Donner Adolf, Stadtsekretär	3.—
Frischer Philipp, Getreide-	2.—
händler . . . . .	
" Golyschny Fr., Oberlehrer .	2.—
" Inochowsky Franz, Fab-	2.—
riksbesitzer . . . . .	2.—
" Klusek Viktorin, Kaplan . .	1.—
" Koždoň Johann, Oberlehrer	3.—
Krzywoń Andreas, evang.	2.—
Senior . . . . .	
" Krzywoń Georg, erzh.	2.—
Verleger . . . . .	1.—
" Kuhn Ferdinand, k. k.	4.—
Finanzkommissär . . . . .	
" Kutschera Paul, Polizei-	3.—
kommissar . . . . .	4.—
" Lindner Leopold, Schnitt-	4.—
warenhändler . . . . .	
" Motzko Josef, Pfarrer . . .	5.—
" Mück Josef, Apotheker . .	1.—
" Müller Wilhelmine, Private	2.—
" Opalski Johann, J. U. Dr.,	2.—
Advokat . . . . .	
" Pinert Johann, J. U. Dr.,	2.—
k. k. Gerichtsadjunkt . . .	3.—
" Pogrzebaez Johann, M. U.	2.—
Dr., Arzt . . . . .	
" Prochaska Karl, Lehrer . .	1.—
" Raschyk Franz, k. k. Ge-	1.—
richtsadjunkt . . . . .	
" Sbriefer Hermann, J. U. Dr.,	1.—
k. k. Gerichtsadjunkt . . .	2.—
" Silzer Karl, JUDr.,	4.—
Advokat . . . . .	
" Sohlich Karl, Kaufmann . .	40.—
Löbl. Sparkassa in Skotschau	
20.— pro 1902 und 20.—	
pro 1903 . . . . .	

Fürtrag 1952,43

K h

Übertrag 1952.43

Herr	Spitzer David, Lederfabr.	2.—
"	Stonawski Johann, evang. Vikar . . . . .	3.—
"	Stritzki Julius, Baumeister	3.—
"	Vetter Ludwig, k. k. Postmeister . . . . .	1.—
"	Wania Paul, Gastwirt	1.—
"	Winkelmann Albert, k. k. Steuereinnnehmer . . . . .	2.—
"	Wunder Frz., Dr. Stadtarzt	5.—
"	Zipser Emanuel, Sparkassabeamter . . . . .	1.—

**Targanice bei Andrychau.**

Herr	Nawratil Julian, Forstbeamter . . . . .	3.—
------	---	-----

**Tolna (Ungarn).**

Herr	Schilling Johann k. u. k. Major . . . . .	10.—
------	---	------

**Troppau.**

Se. Exzellenz, Heinrich Graf Larisch-Mönnich, k. k. Geheimrat, Landeshauptmann etc. etc. . . . .	30.—	
Herr	Janotta Josef, Privatier, Vizepräsident d. Handelsk. . . . .	10.—

**Trzynietz.**

Herr	Balcar Johann, Grundbesitzer . . . . .	1.—
"	Bittner Josef, erz. Magazineur . . . . .	2.—
"	Blank Paul, Dr., Chemiker	2.—
"	Blumenfeld Markus, Kaufmann . . . . .	2.—
"	Bobek Ernst, Offiziant	1.—
"	Borger Jakob, Kaufmann	2.—
"	Braunüller Heinr., Ingen.	2.—
"	Brauner Sigmund, Kaufmann . . . . .	1.—
Frau	Buzek Anna, Gastwirtin	2.—
Herr	Buzek Georg, Ingenieur	1.—
"	Claus Eduard, Adjunkt . . . . .	1.—
"	Eisner Samuel, Bäcker . . . . .	2.—
"	Fischgrund Josef, Kaufmann . . . . .	1.—
"	Flach Emanuel, Kaufmann	2.—
"	Freud Leopold, Kaufmann	2.—

Fürtrag 2047.43

K h

Übertrag 2047.43

Herr	Fuchs Andreas, erz. Ingenieur . . . . .	1.—
"	Fulda Johann, Adjunkt . . . . .	2.—
"	Fussek Josef, Glashändler	1.—
"	Gawlas Franz, Chemiker	—60
"	Goldberg Simon, Kaufmann	1.—
Frau	Goldmann Marie, Kaufmannsgattin . . . . .	1.—
Herr	Götzinger R., Kassapraktikant . . . . .	1.—
"	Gröger Josef, Gastwirt . . . . .	1.—
"	Grobmann Georg, Gutsbesitzer . . . . .	2.—
"	Gwiggner Anton, Verwalter	2.—
"	Hawlas Franz, Pfarrer . . . . .	2.—
"	Haugwitz Franz, Offiziant	2.—
"	Hummel Rudolf, erz. Obermeister . . . . .	2.—
"	Kädiera Theod., Apotheker	2.—
"	Kaschper Paul, Bürgermeister . . . . .	2.—
"	Kokotek Jos., Hausbesitzer	1.—
"	Körner Johann, Oberlehrer	1.—
"	Kraliczek Franz, Fleischer	2.—
"	Kraus Karl, Kassier . . . . .	1.—
"	Kroczek Anton, Hüttenmeister . . . . .	2.—
"	Magg Josef, Stationschef . . . . .	1.—
"	Mahlenbrei Joh., Gastwirt	2.—
"	Maly Anton, Magazineur	2.—
"	Mikulaschek Johann, Postmeister . . . . .	2.—
"	Motzko Franz, Bauunternehmer . . . . .	5.—
"	Nemetz Johann, Magister	1.—
"	Neu Leopold, Kaufmann	—60
"	Oelwein Gustav, erz. Oberhüttenverwalter . . . . .	5.—
"	Pindór Josef, Dr., evang. Pfarrer . . . . .	2.—
"	Plöschek Johann, Grundbesitzer . . . . .	1.—
Frau	Pollak Anna, Kaufmannsgattin . . . . .	—50
Herr	Ramelmayer Emil, Ingenieur . . . . .	1.—
"	Roman Johann, Lehrer . . . . .	1.—
"	Roth Leopold, Fleischer . . . . .	1.—

Fürtrag 2102.13

K h

Übertrag 2102.13

Herr Römer Karl, erzl. Obermeister . . . . .	5.—
„ Schanzer Salomon, Gastwirt . . . . .	1.—
„ Schanzer Wilhelm, Gastwirt . . . . .	1.—
„ Schonowski Ludwig, Offiziant . . . . .	1.—
„ Schubert Josef, Adjunkt . . . . .	1.—
„ Sikora Paul, Schuster . . . . .	2.—
„ Steffek Paul, Fleischer . . . . .	1.—
„ Stonawski Johann, Müller . . . . .	1.—
„ Szyszkowitz Julius, erzl. Obermeister . . . . .	2.—
„ Taubel Andreas, Adjunkt . . . . .	1.—
„ Tichy Julius, Ingenieur . . . . .	2.—
„ Uhlig Robert, erzl. Hüttenverwalter . . . . .	2.—
„ Walesch Franz, Gastwirt . . . . .	1.—
Löbl. Werkmeisterverein . . . . .	50.—
Herr Windholz Ignaz, Gastwirt . . . . .	1.—

**Ustroń.**

Herr Anderka Richard, erzl. Hüttenmeister . . . . .	2.—
„ Berger Max, Bäcker . . . . .	1.—
„ Bönisch Karl, Manipulant . . . . .	—30
„ Caha Franz, erzl. Kassier . . . . .	2.—
„ Cienciala Josef, Konstrukteur . . . . .	1.—
„ Dattner Adolf, Gastwirt . . . . .	1.—
„ Dolinski Wladimir, Ingenieur . . . . .	2.—
„ Drozd Karl, Rechnungsmantulant . . . . .	1.—
„ Fischer Leopold, Gastwirt . . . . .	1.—
„ Gorgon Moritz, Oberlehrer i. R. . . . .	—60
„ Grünkraut Ignaz, Fleischer . . . . .	1.—
„ Hanke Anton, Konstrukteur . . . . .	1.—
„ Heller Karl, Magazineur . . . . .	1.—
„ Herting Georg, Konstrukt. . . . .	1.—
„ Hummel Emil, Kalkulant . . . . .	1.—
„ Hummel Rud., Konstrukt. . . . .	1.—
„ Jakubetzki Roman, Obermeister . . . . .	1.—
„ Kaniak Ludwig, Konsumverwalter . . . . .	1.—
Frau Kartmann Josefine, Private . . . . .	—60
Herr Kautny Gustav, Manipul. . . . .	1.—

Fürtrag 2195.63

K h

Übertrag 2195.63

Herr Kika Eduard, Magazineur . . . . .	—30
„ Kosdas F., Stationsvorstand . . . . .	1.—
„ Kottub Karl, Konstrukt. . . . .	1.—
„ Koziel Georg, Tischler . . . . .	2.—
„ Koziel Johann, Papierfabrikant . . . . .	1.—
„ Kubisch Hans, erzherzogl. Rechnungsführer . . . . .	4.—
„ Lanz Rudolf, Konstrukt. . . . .	1.—
„ Linnert Andreas, Konstrukteur . . . . .	2.—
„ Listwann Ignaz, Fleischer . . . . .	1.—
„ Martinek Joh., Konstrukt. . . . .	1.—
„ Michejda Georg, Oberl. . . . .	1.—
„ Piotrowski Karl, Hüttenmeister . . . . .	2.—
„ Poneza Joh., Rechnungsoffiziant . . . . .	1.—
„ Poneza Rudolf, Manipulant . . . . .	1.—
Frau Prückner Elisabeth, Verwaltersgattin . . . . .	2.—
Herr Prückner Ferdin., Hüttenverwalter . . . . .	4.—
„ Reichenbaum Ludwig, Kaufmann . . . . .	1.—
„ Rieß Alois, Manipulant . . . . .	1.—
„ Rieß Rudolf, Konstrukteur . . . . .	1.—
Herr Scharbert Wilhelm, Kaufm. . . . .	1.—
Frau Schoor Luise von, Priv. . . . .	1.—
Herr Silbermann Gust., Kaufm. . . . .	—60
„ Siwy Karl, Konstrukteur . . . . .	1.—
„ Socha Johann, Spediteur . . . . .	1.—
„ Socha Josef, Manipulant. . . . .	1.—
„ Staniek Johann, Meister. . . . .	1.—
„ Szezepanski Andreas, Kaufmann . . . . .	1.—
„ Wiclemans Alexander, v., Ingenieur . . . . .	2.—
„ Wiesner Will., Konstrukt. . . . .	1.—
„ Winkelhöfer Rud., Schlossermeister . . . . .	3.—
„ Wirth Alfred, Ingenieur . . . . .	2.—
„ Wohanka Josef, Apotheke. . . . .	1.—
„ Wohlmann Anton, Rechnungsoffiziant . . . . .	1.—
„ Wöllersdorfer Karl, Rechnungsführer . . . . .	1.—

Fürtrag 2242.53

	K h
Übertrag	2242.53
Herr Woschkrda Albert, erzl. Kassaoffizial . . . . .	2.—
Frau Woschkrda Helene, Kassa- offizialsGattin . . . . .	1.—
Herr Wültsch Franz, Rechnungs- offiziant . . . . .	1.—
„ Zeidler Frz., Kapellmeister	—30

**Weichsel.**

Herr Roth Moritz, Kaufmann .	4.—
------------------------------	-----

**Wien.**

Exzellenz, Herr Baron Beess Georg, Herrschaftsbesitzer etc. . . . .	10.—
Fürtrag	2260.83

	K h
Übertrag	2260.83
Herr Blank Heinrich, Fabrikant	20.—
„ Glogau Alfred, J. U. Dr., Hof- und Gerichtsadvokat	5.—
„ Haase Wolfgang, J. U. Dr., Sekretär des Oberkirchen- rates . . . . .	2.—
Löbl. Direktion der Kaiser Ferdi- nand Nordbahn	40.—

**Ziwotitz.**

Herr Michnik Heinrich, Gutsbe- sitzer . . . . .	4.—
--	-----

---

Totalsumme der von 668 Mitgliedern und Wohltättern ein- gezählten Beiträge . . . . .	K 2331.83
--	-----------

## Namen jener P. T. Mitglieder und Wohltäter

des Unterstützungsvereines „Schülerlade“, welche dem Vereine seit seinem Bestehen, also durch volle 30 Jahre angehören, oder welche durch Spenden einer Summe von mindestens 200 K demselben wohlwollende Förderung zu teil werden ließen.

a) Dem Vereine gehören seit seinem Bestande an und haben innerhalb dieser Zeit an Beiträgen gespendet die Herren: J. U. Dr. Leop. Drössler, Advokat (60 K), kais. Rat Arm. Karell, k. k. Direktor (60 K), J. U. Dr. Sob. Klucki, Advokat (60 K), Ferd. Kohn, Hausbesitzer (60 K), Alf. Metzner, Bürgerschuldirektor (60 K), Moritz Presser, Realitätenbesitzer (112 K 20 h), Karl Prochaska sen., k. u. k. Hofbuchdrucker (398 K 80 h), ferner Satz, Druck, Papier und Fertigstellung der II. Auflage des Teschner Adressenbuches vom Jahre 1877 ohne irgendwelche Kostenberechnung, sowie verschiedene Drucksorten zum Schülerkonzerte am 1. März 1902 im Werte von 36 K), Jakob Skrobanek, Kaufmann (60 K), Josef Souzchek, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. R. (60 K), D. A. Tugendhat, Likörfabrikant (120 K), David Vogel, Produktenhändler (78 K), Leopold Wolf, Privatier (60 K) und Hermann Zebisch, Bürgerschuldirektor (60 K).

b) Die Vereinsinteressen haben durch größere Beiträge von mindestens 200 K gefördert: Der hohe schlesische Landtag (in den Jahren 1876—1878 eine jährliche Subvention von 100 K, in allen folgenden (bis inkl. 1902) jährlich 60 K); löbl. Stadtgemeinde Teschen (seit der Gründung des Vereines in den ersten 20 Jahren 40 K, seit 1894 jährlich 60 K, überdies zur Gründung des Stipendienfonds im Jahre 1898 160 K); löbl. Teschner Sparkassa (im Jahre 1884 200 K, seither jährlich 100 K, im Jahre 1898 überdies für den Jubiläumsfonds 100 K); löbl. Teschner Konsortium des I. allg. Beamtenvereines (310 K); ferner: Se. kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich (400 K); Se. Exzellenz, der Herr Landeshauptmann Heinrich Graf Tarrisch-Mönnich (390 K); Se. Eminenz, der hochwürdigste Herr Kardinal-Fürstbischof Dr. Georg Kopp (440 K); Herr Anton Pohorský, k. k. Professor, Teschen (Ertrag seiner zehn zu Gunsten der „Schülerlade“ veranstalteten Schülerkonzerte per 2455 K 83 h); Herr Hans Januschke, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Realschuldirektor in Wien (223 K 90 h); Frau Wilhelmine Gülcher, Fabrikantensgattin in Bielitz (320 K); Herr Theol. Dr. Th. Hawlas, k. k. Realschulprofessor a. D. in Wien (300 K); Frau Bettine John, k. k. Professorswitwe in Teschen (231 K 90 h); Herr Alfons Metzner, Bürgerschuldirektor (Ertrag seiner zwei zu Gunsten der „Schülerlade“ veranstalteten Konzerte per 218 K 24 h); Herr Franz Miller v. Aichholz, Fabriksbesitzer in Hruschau (210 K); Herr Ludwig Rothe, k. k. Realschuldirektor (200 K).

Statistische Tabelle der Mitgliederzahl, der Einnahmen und Ausgaben seit dem Bestehen des Vereines.

Nr. des Jahres-berichts	Mitglieder <sup>1)</sup>		Spender		Gesamteinnahmen		Stipendienfonds am Schlusse des Schuljahres		an Bargeld		Unterstützungen				Gesamtsumme der Unterstützungen		
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	K	h	K	h	Zahl der Schiller	Betrag	Zahl der unterst. Lehrlinge	Bücher angekauft für	Schüler	Betrag für Kinder	K	h	
1.	1873 4	249	80	—	80	249	—	—	—	—	1	3	—	—	6	40	
2.	1874 5	583	20	80	1080	26	200	—	—	—	26	128	—	—	246	84	
3.	1875 6	851	12	8	1546	10	200	—	6	142	41	221	—	20	463	90	
4.	1876 7	126	654	8	1801	82	407	70	12	210	40	358	—	20	359	60	
5.	1877 8	144	646	40	1860	16	835	24	11	197	53	356	—	—	420	12	
6.	1878 9	128	465	70	—	—	1286	44	68	497	58	280	—	—	—	497	
7.	1879 80	146	506	80	20	1084	92	1698	6	122	50	210	—	—	145	44	
8.	1880 1	129	672	50	1	1437	46	2509	42	214	52	219	—	—	122	10	
9.	1881 2	114	399	70	1	970	92	2666	80	365	46	172	—	—	177	62	
10.	1882 3	113	580	—	6	1171	46	2939	56	308	73	251	—	—	202	66	
11.	1883 4	105	429	70	5	1141	18	3065	72	462	70	250	—	—	117	36	
12.	1884 5	155	1173	88	14	1791	90	3746	52	592	82	409	—	—	22	96	
13.	1885 6	146	683	64	8	1765	68	3878	40	570	86	397	—	—	217	92	
14.	1886 7	142	620	04	5	1495	86	4164	92	19	80	428	—	—	219	26	
15.	1887 8	181	840	40	12	1557	04	5416	12	471	85	440	—	24	163	70	
16.	1888 9	131	637	20	2	1347	22	5527	14	638	85	440	—	21	169	32	
17.	1889 90	171	973	20	2	1567	92	5683	68	28	97	517	—	27	84	44	
18.	1890 1	199	906	80	10	2383	22	5962	12	871	107	532	—	21	79	68	
19.	1891 2	188	974	22	9	2649	90	6289	30	791	60	102	—	21	77	66	
20.	1892 3	192	858	90	27	25	60	6652	10	952	60	118	—	21	95	08	
21.	1893 4	317	949	30	13	2974	28	6824	—	963	60	116	—	21	104	84	
22.	1894 5	347	1910	90	55	40	66	7237	62	1072	60	125	—	21	114	98	
23.	1895 6	340	1638	46	78	70	60	4419	—	1243	20	135	—	21	103	84	
24.	1896 7	327	1576	40	90	89	40	8214	58	621	70	173	—	21	1015	68	
25.	1897 8	527	3263	60	70	65	50	9548	56	419	90	194	—	21	225	02	
26.	1898 9	395	2227	68	109	101	20	10100	—	413	04	208	—	21	267	10	
27.	1899 900	382	2424	94	129	134	52	10636	12	489	16	226	—	21	360	44	
28.	1900 901	362	1874	32	95	88	54	10958	58	111	54	260	—	21	1694	427	
29.	1901 902	396	2379	37	163	127	62	11498	06	131	55	284	—	21	418	05	
30.	1902 903	435	2116	33	233	215	50	12107	86	89	67	244	—	21	589	50	
Summa	6475	34088	58	1157	1061	30	—	496	14317	32	3327	18860	6171	75	808	37	
																29108	04

<sup>1)</sup> Als Mitglieder werden nach S 4 alle gezählt, die wenigstens 2 K erlegt haben, als Spender die weniger als 2 K gegeben haben.

<sup>2)</sup> Die Stipendien der Schillerlade per 403\*20 K nicht mitgerechnet.

